

FahrRad!

Frühjahr/Sommer 2011

Die Fahrradzeitschrift des ADFC Köln und Umgebung e.V.



Unser Angebot: Mehr als 100 geführte Touren!

Es ist noch alles, wie es war

Eine Analyse der schweren Fahrradunfälle

Der Widerspenstigen Lähmung

Wie eine simple Anfrage zum bizarren Fiasko geriet

„Alles für den CO₂-freien Traumurlaub!“

Im Olivandenhof finden Sie die komplette Ausrüstung für Ihre Fahrradtour unter einem Dach: von Packtaschen und Bekleidung über GPS-Geräte und Tourenvorschläge bis hin zu über 160 Ausrüstungs-Experten, die Ihnen manchen Geheimtipp für Ihre nächste Tour geben können.

Im Olivandenhof die größte Auswahl an Zubehör für Ihre Radtour!



Olivandenhof, Olivandenstraße 21, 34869 Eise
 Telefon 05272117290, E-Mail info@olivandenhof.de
 Montag bis Donnerstag 9:00 – 20:00 Uhr
 Freitag und Samstag 10:00 – 19:00 Uhr

Träume leben.

Globetrotter.de
 Ausrüstung

Der Glaube ans Pferd

Liebe Leserinnen und Leser,

"Ich glaube an das Pferd. Das Automobil ist eine vorübergehende Erscheinung."

Nein, nein, der Satz stammt nicht von mir. Kaiser Wilhelm II. prognostizierte so Anno 1904 die Aussichten des damals neuen Verkehrsmittels. Bekanntlich traf die Prognose nicht zu, und es kam alles ganz anders.

Mehr als ein Jahrhundert lang prägte das Automobil unser Leben. Für die vorgebliche Freiheit, jederzeit überall hinfahren zu können, waren wir bereit, einen hohen Preis zu zahlen. Umwelterstörungen, Zersiedelung der Landschaft und eine hohe Anzahl von Verkehrstoten und Verletzten - sind nur ein Teil des Tributes, den wir gezollt haben. Und unser Glück hing dabei am seidenen Faden der ständigen Verfügbarkeit billigen Erdöls.

Vorbei! - Immer riskanter wird die Prospektierung neuer Ölvorkommen, der Weltvorrat schrumpft bei steigender Nachfrage. Nun soll es das Elektroauto richten. Das ist technisch aber gar nicht in der Lage, in der Spur des erdölverbrennenden und doch ineffizienten Autos Fahrt aufzunehmen. Es führt also kein Weg daran vorbei: Wir alle müssen über kurz oder lang unser Mobilitätsverhalten ändern.

Und viele haben die Zeichen der Zeit bereits erkannt und setzen, zumindest im urbanen Bereich, auf das Fahrrad. Nicht so bei der Kölner Stadtverwaltung. Dort glaubt man weiter an das Pferd, pardon, das Automobil, daran ändert auch die Existenz eines Fahrradbeauftragten im Amt für Straßen und Verkehrstechnik nichts.

Bei der geplanten Reduzierung der Freiparkzeit per „Brötchentaste“ an Parkautomaten in bestimmten Straßen der Innenstadt von 20 auf 15 Minuten beispielsweise, wähten sich Autofahrer bereits am Rande des Zumutbaren. Radfahrer müssen in Köln hingegen besonders hart gesotten sein, wenn sie das, was die Stadt ihnen zumutet, unbeschadet überstehen wollen.

Zum Beispiel bei der Farce um die Streupflicht auf der Rodenkirchener Brücke (S. 14), der Nichtberücksichtigung des Radverkehrs beim Hochwasserschutz (S. 18) oder dem Aufbau gefährlicher Hindernisse auf dem Rheinuferweg... (S.20)

Auf Kölner Straßen starben im vergangenen Jahr sieben Radfahrer bei Verkehrsunfällen, 157 wurden schwer verletzt. Von den sieben Getöteten würden die meisten noch leben,

gab die Polizei als Unfallanalyse in der Presse zum Besten, wenn sie denn einen Helm getragen hätten. Servil sekundierte eine auflagenstarke Kölner Tageszeitung mit Hilfe von Eugen Stephan, einem veritablen Professor der Kölner Uni. Das Metier des Mannes: Leiter der Obergutachterstelle des Landes NRW zur Beurteilung der Kraftfahreignung(!). Und per Schlagzeile attestierte er uns prompt: „Radfahrer sind eine besonders problematische Gruppe“.

Sehr geehrter Herr Professor Stephan, um es in Abwandlung des Filmtitels von Rosa von Praunheim aus dem Jahr 1971 zu sagen: „Nicht der Radfahrer ist problematisch, sondern die Situation in der er lebt!“. Das tritt bei unserer Unfallanalyse ab Seite 8 deutlich hervor. Und diese Situation nachhaltig zum Vorteil des Radverkehrs zu ändern, scheint in Köln nicht möglich.

In Kopenhagen geht man da ganz andere Wege. Dort haben unter anderem seit Jahren Radfahrer vielerorts bei Tempo 20 grüne Welle, werden die Haupteinfallstraßen zu Fahrrad-Schnellstraßen mit einer Fahrspurweite von vier Metern ausgebaut und beträgt der Anteil des Radverkehrs 37 Prozent! Wir dagegen dümpeln seit Jahr und Tag bei 12 Prozent Radverkehrsanteil. Alle Maßnahmen, die in Köln angestoßen wurden, dies zu ändern, sind bislang nur Stückwerk und entsprechend erfolglos geblieben.

Nun könnten Sie meinen, ich sei ein dogmatischer Gegner des Automobils. Das stimmt so nicht! Ich bin für die freie Wahl des jeweils probatesten Verkehrsmittels, das kann hier und da sogar mal das Auto sein. Ich bin aber vehement für einen massiven Ausbau des Verkehrsträgers Fahrrad. Der würde nämlich zur Folge haben, dass der restliche Autoverkehr flüssiger liefe, wir weniger Feinstaub einatmeten, weniger unter Verkehrslärm litten, weniger Verkehrsoffer beklagten, einen Zuwachs an Gesundheit erführen und mehr urbane Lebensqualität gewinnen.

Eine andere (Verkehrs-)Welt ist möglich, da lassen Sie sich mal nichts vom Pferd erzählen!

Herzliche Grüße aus der Feuerwache
Ihr



Erich Koprowski



3 Der Glaube ans Pferd

Verkehr

5 Zeichen und Wunder

8 Es ist noch alles wie es war

12 Entschleunigung rettet Leben - Standpunkt

14 Der Widerspenstigen Lähmung - *Wie eine simple Anfrage zu einem bizarren Fiasko geriet*

18 Vom Elend des Radfahrens in Köln

20 „Störe meine Kreise nicht!“

23 „Für eine fahrradfreundliche Stadt!“ - Aufruf zur Sternfahrt 2011

24 Neues aus Köln-Nippes - Planungen zur Umgestaltung der Neusser und der Kempener Str.

26 Bewegte Zeiten - *Chronik einer Autokrise*

32 „Heute kann es regnen, stürmen oder schneien“ - Aus der Arbeit des Fahrradbeauftragten

Soziale Fahrradprojekte

34 Radstation

35 Zweiradprojekt 180 Grad

ADFC aktiv

36 Klimaschutz in den Alltag holen

38 Eine Schnapsidee kommt ins Rollen - *Köln-Rikscha neues Fördermitglied*

40 ADFC - Da simmer dabei!

41 Beitrittserklärung

42 Ansprechpartner, Fördermitglieder, Auslagestellen

43 Der kleine ADFC-Laden

44 Job-Börse des ADFC

46 Rauf aufs Rad! - *Die Radfahrschule des ADFC*

47 Persönlich: Manfred Braun vorgestellt

Op Jöck

48 Op Jöck in Limburg

50 Die NRW-Radtour

52 Unsere Touren - Ein Wort zuvor

53 Unsere Tourenregeln

54 Unser Tourenprogramm

74 Ausflugstipp: Rundfahrt im Burgenland

Kolumne

78 CycoLeaks - *Velophilus*



Titelfoto: Die Tandemfreunde des ADFC Köln op Jöck im Siegtal

Foto: Koprowski

31. Jahrgang

Heft 1/2011, Frühjahr/Sommer (April-Oktober 2011)

Auflage: 3.000

Herausgeber: ADFC Köln und Umgebung e.V. • Melchiorstr. 3 • 50670 Köln

Bankverbindung: Sparkasse KölnBonn • Nr.: 1272145 • BLZ: 37050198

Redaktion: Erich Koprowski (kp) (V.i.S.d.P.)

Autoren in dieser Ausgabe: Erich Koprowski, Hans-Georg Kleinmann, Daniela Hesse, Franz Erichsen, Wolfgang Kissenbeck, Benjamin Klein (Stadt Köln), Sven Bersch, Manfred Braun, Irmgard Saße

Fotos: Soweit nicht anders angegeben, stammen die Fotos vom jeweiligen Autor.

Anzeigen: Sven Bersch • Es gilt die Anzeigenpreisliste vom 15.08.01.

Satz und Layout: Erich Koprowski

Druck: Knotenpunkt GmbH, Beller Weg 6, 56290 Buch (Hsr.), Tel.: 06762 / 2261

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier unter Verwendung recyclebarer Druckplatten

Heft 2/2011: Erscheint Ende Oktober 2011

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 15.02.2011

Leserbriefe sind herzlich willkommen. Schicken Sie diese bitte an den Herausgeber.

6. Verkehrsunfall mit tödlich verletzter Radfahrerin

Zeit: Donnerstag, 21.10.2010, 17:46 Uhr

Ort: Köln-Buchheim, Bergisch-Gladbacher-Str. / Herler Ring

Sachverhalt:

Ein 22-jähriger Autofahrer befuhr die Bergisch Gladbacher Str. stadteinwärts. An der Kreuzung Herler Ring missachtete er, vermutlich wegen der Blendwirkung der tiefstehenden Sonne, das Rotlicht. Gleichzeitig überquerte eine 72-jährige Radfahrerin, von links aus Richtung Herler Ring kommend, bei Grünlicht den Überweg. Diese wurde vom Pkw frontal erfasst und zu Boden geschleudert. Sie erlitt lebensbedrohliche Verletzungen, infolgedessen sie noch in den Abendstunden verstarb.



Text und Foto: www.velo2010.de

7. Verkehrsunfall mit tödlich verletztem Radfahrer

Zeit: 08.11.2010, 15:04 Uhr

Ort: Köln-Riehl, Kuhweg

Sachverhalt:

Eine 21-jährige Autofahrerin befuhr den Kuhweg aus Richtung Molenkopf kommend in Richtung Mülheimer Brücke. Plötzlich verließ ein 69-jähriger Radfahrer einen der beiden rechtsseitig verlaufenden Radwege und fuhr auf die Fahrbahn. Trotz Vollbremsung konnte die Autofahrerin einen Zusammenstoß nicht mehr vermeiden und erfasste den Radfahrer frontal. Dieser wurde über die Motorhaube gegen die Windschutzscheibe und anschließend auf die Fahrbahn geschleudert. Die beim Aufprall erlittenen mehrfachen Verletzungen waren so erheblich, dass der Radfahrer noch an der Unfallstelle verstarb.

Genauere Untersuchungen zum Unfallhergang, insbesondere welcher Radweg zuvor aus welcher Richtung benutzt wurde, dauern noch an.



Text und Foto: www.velo2010.de

Im Falle der verunglückten Radfahrerin bei dem Unfall auf der Bergisch Gladbacher Straße am 22.10.10 trugen offenkundig keine Mängel an der Verkehrsführung oder der baulichen Gestaltung der Einmündung zum Unfallgeschehen bei.

Anders stellt sich die Situation bei dem in Riehl verunglückten Radfahrer dar. Am Unfalltag erschwerte dichtes Buschwerk sowohl der am Unfall beteiligten Autofahrerin als auch dem verunglückten Radfahrer die Sicht. Hier können durchaus Parallelen zu dem Unfallgeschehen am 8. April 2010 in Heimersdorf gezogen werden.

Bei dem in Riehl verunglückten Radfahrer handelte es sich um den ehemaligen Chef der Kölner Kripo, Walter Volmer. Ob es an der Prominenz seiner Person lag oder ob generell die Stadtverwaltung mittlerweile sensibilisiert

ist: Schon am nächsten Tag wurde das sichtbehindernde Grünzeug zurückgeschnitten.

Es geschehen also Zeichen und Wunder, leider aber immer erst dann, wenn Menschen zu Schaden oder gar zu Tode gekommen sind. Die Querung des Kuhweges an der Unfallstelle ist eine von Radfahrern vielbefahrene Verbindung zum nahen Rhein.

Bereits bei der Mängeltour 2008 hat der ADFC auf die Gefährlichkeit des Überweges hingewiesen. Seinerzeit ging es aber hauptsächlich um die korrekte Beschilderung der Auffahrt zur Mülheimer Brücke zur Verhinderung von „Geisterfahrern“ auf dem nördlichen Brückenradweg. Die Beschilderung ist mittlerweile in Ordnung. Die falsche Auffahrt zu nehmen, ist dort kaum noch möglich.

Wenn man den Kuhweg von den Riehler Heimstätten her kommend überquerte, behin-



*Kuhweg, Fahrtrichtung Niehler Hafen:
Durch den Erdwall eingeschränkte Sicht
für Autofahrer, der Überweg ist nicht erkennbar*



*Eingeschränkte Sicht für Radfahrer: Kraftfahrzeuge
werden oft erst im letzten Moment wahrgenommen*



*Für Autofahrer in Fahrtrichtung Mülheimer Brücke
kaum erkennbar: Überweg am Kuhweg*



Markierungsvorschlag des ADFC

derte bis zum tödlichen Unfall vom 08.11.2010 dichtes Buschwerk die Sicht, sowohl für die Radfahrer als auch für die stadteinwärts fahrenden Autofahrer. Und für letztere war und ist der stark frequentierte Überweg nicht ohne weiteres als solcher zu erkennen.

Fahrzeuge, die in Richtung Niehler Hafen fahren, sind hingegen für Radfahrer, die vom Rhein kommend in Richtung Niehler Heimstätten fahren wollen, erst im letzten Moment visuell wahrnehmbar. Eine scharfe Kurve und ein aufgeschütteter und bepflanztter Erdwall behindern die Sicht. Man fährt nach Gehör. Das Queren des Kuhweges gerät hier deshalb des öfteren zum lebensgefährlichen Va-banquespiel.

Der ADFC schlägt vor, den Überweg durch Farbmarkierung und eine eindeutige Beschilderung zu kennzeichnen. Flankierend muss der Erdwall soweit abgetragen und die Bepflanzung soweit zurückgenommen werden, dass eine unverstellte Sichtbeziehung zwischen Radfahrern und Autofahrern in jeder

Richtung ermöglicht wird. Zudem muss die zulässige Höchstgeschwindigkeit auf der Fahrbahn auf 30 km/h herabgesetzt werden. Im Kurvenbereich vor der Unterführung unter die Brückenrampe ist dies für Kraftfahrzeuge schon der Fall. Hier dient die Geschwindigkeitsbegrenzung allerdings dazu, zu verhindern, dass Fahrzeuge in der immer enger werdenden Kurve aus der derselben getragen werden.

Was als Vorsorge zur Minimierung des Unfallrisikos für Autofahrer gedacht ist, sollte doch auch für Radfahrer möglich sein...

Einstweilen jedoch weist ein weiteres „Geisterrad“ in der Nähe der tödlichen Unfallstelle auf die besondere Gefahrenstelle hin. ■

Das Schreiben des ADFC an die Stadtverwaltung bezüglich der Umgestaltung des Überweges am Kuhweg sowie weitere Fotos finden Sie unter:
www.adfc-koeln.de/Verkehr und Politik

Radbrief - der Newsletter des ADFC Köln

Was geschieht, wenn scheinbar nichts geschieht? Der Radbrief des ADFC-Kreisverbandes informiert interessierte Mitglieder über die Geschehnisse hinter den Kulissen. Mit einer E-mail an presse@adfc-koeln.de können Sie als Mitglied den Radbrief abonnieren. Mindestens einmal vierteljährlich unterrichten wir Sie dann elektronisch über den Stand der Dinge. ■ kp

Es ist noch alles, wie es war //Erich Koprowski

Am 14. Februar veröffentlichte die Polizei die Unfallstatistik für 2010. Demnach verunglückten 2010 1245 Radfahrer im Kölner Stadtgebiet. 2009 waren es 1438, 2008 1417, 2007 1355 und 2006 1296 Radfahrer. Der leichte Rückgang der Unfallzahlen ist auf den langen und schneereichen Winter 2009/2010 zurückzuführen. An der Zahl der Schwerverletzten änderte sich so gut wie nichts. Als probates Mittel der Unfallverhütung empfiehlt die Polizei wie immer: Helmtragen! Anlass genug, anhand der „schweren Fälle“ die tatsächlichen Ursachen wieder ein wenig näher zu betrachten. Die Vorjahreszahlen stehen im Text in Klammern.

Auf der Homepage von „Velo 2010“, dem „Expertenkreis für sicheres Radfahren in Köln“ wurden für 2010 159 (157) Unfälle näher dargestellt, die mit schweren Verletzungen und in 7 (5) Fällen mit dem Tod der beteiligten Radfahrer endeten. Die Auswertung der Unfallursachen ergibt aber ein anderes Bild als das in der Presse dargestellte.

Von den auf www.velo2010.de dargestellten Unfällen sind 26 (31) auf Fehler durch Autofahrer wegen Nichtbeachten des Radfahrer-Vorrangs beim Abbiegen zurückzuführen. Dies geschieht nicht nur dort, wo separate Radwege den Radfahrer aus dem Blickfeld des Autofahrers ausblenden. Auch bei besten Sichtbeziehungen sind die separat geführten Radwege an Einmündungen besonders unfallträchtig, wie das nachfolgende Beispiel zeigt:

Verkehrsunfall mit schwer verletzter Radfahrerin

Zeit: Samstag, 11.09.2010, 16:49 Uhr

Ort: Köln-Weiden, Aachener Str. / Moltkestr.

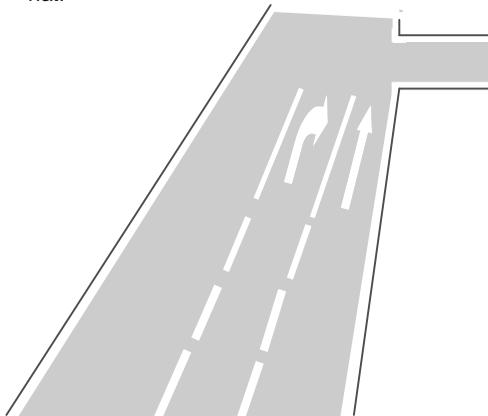


Sachverhalt:

Eine 39jährige Radfahrerin befuhr den Radweg der Aachener Str. in Weiden stadtauswärts. An der Einmündung Moltkestr. musste sie an der dortigen Ampel wegen Rotlichts anhalten. Gleichzeitig hielt ein 59jähriger Autofahrer auf dem rechten Fahrstreifen und wollte nach rechts in die Moltkestr. abbiegen. Als die Ampel auf "Grün" umsprang, fuhren beide los.

Die Radfahrerin konnte nicht mehr rechtzeitig bremsen und prallte mit dem Vorderrad gegen den hinteren Teil des Autos. Hierbei stürzte sie und schlug mit dem Hinterkopf auf den Boden. Aufgrund ihrer Verletzung wurde sie zur stationären Behandlung ins Krankenhaus verbracht. Autofahrer müssen beim Abbiegen auf den Radverkehr achten!

Der ADFC fordert seit langem, derartige Radwege abzuschaffen und stattdessen den Radverkehr auf der Fahrbahn zu führen, ggf. mit aufmarkierten Schutzstreifen. Wo das nicht möglich ist, sollte der Radverkehr zumindest vor Einmündungsbereichen rechtzeitig auf die Fahrbahn und damit in den Verkehrsraum und das Blickfeld der Autofahrer geführt werden. Und vor Ampelanlagen sollten Aufstellflächen für Radfahrer vor den Haltelinien für den motorisierten Verkehr geschaffen werden, ebenfalls um die Wahrnehmbarkeit von Radfahrern zu erhöhen. Nirgendwo sonst im Verkehrsraum gibt es schließlich die Situation, bei der ein Rechtsabbieger die Spur des geradeaus Fahrenen vor dem Abbiegevorgang zu queren hat.



Im „normalen“ Verkehrsgeschehen undenkbar, im Radverramp alltägliche Praxis!

Fünf (5) mal beachteten aber auch Radfahrer nicht den Vorrang des Autofahrers beim Abbiegen, wobei die Folgen für die Radfahrer wiederum stets gravierender waren als für die Autofahrer.

Die zweithäufigste Ursache war mit 23 (23) Fällen wieder einmal Trunkenheit am Lenker. Offenbar sind sich viele Radler nach wie vor nicht bewusst, dass sie Fahrzeugführer sind

Jedem muss klar sein, dass Radfahren unter Einfluss von Alkohol kein Kavaliersdelikt ist und im Falle des Falles auch Folgen zeitigt: Punkte in Flensburg, Entzug der Fahrerlaubnis, Strafverfahren, Verurteilung zum Schadensersatz.

In den meisten Fällen gefährdeten und verletzten sich die verunfallten alkoholisierten Radfahrer lediglich selbst, und ihr Alkoholkonsum fiel nur auf, weil sie quasi im Alleinunfall verunglückten und aufgrund der dabei erlittenen Verletzungen in ein Krankenhaus eingeliefert werden mussten. Abgesehen davon, dass jederzeit auch andere Menschen in das Unfallgeschehen verwickelt werden können, bleibt die Frage, warum man sich so etwas antut:

Da Appelle wenig nutzen, ist hier weiterhin die Polizei gefragt, den Kontrolldruck zu erhöhen.

Ein Unfall-Klassiker ist nach wie vor das unbedachte Öffnen der Fahrer- oder Beifahrertür in den Verkehrsraum des Radfahrers. Fünf (15) Fälle sind auf der Homepage von Velo 2010 dokumentiert, ein erfreulicher Rückgang dieser Unfallursache - wenngleich auch das noch fünf zuviel sind. Hier hilft dem Radfahrer weiterhin nur, genügend Abstand zu abgestellten Pkw zu halten und gleichzeitig zu beobachten, ob sich noch Personen im Fahrzeug befinden, die Anstalten zum Aussteigen machen.

13 (17)mal verursachten Radfahrer durch Überfahren einer „rot“ zeigenden Ampel einen Unfall, zweimal (1) verursachten Kraftfahrer die Rotlicht-Unfälle, einen davon für eine beteiligte Radfahrerin mit tödlichem Ausgang.

Oft haben Radfahrer den Eindruck, dass sie durch die Schaltung der Signale an Ampelanlagen gegenüber dem motorisierten Verkehr benachteiligt werden - und dieser Eindruck ist vielfach richtig. Sie lassen sich dann dazu verleiten, die Straße bei „rot“ zu überqueren und bringen sich dabei unnötig in Gefahr:

Verkehrsunfall mit schwer verletztem Radfahrer durch Trunkenheit

Zeit: Samstag, 04.09.2010, 01:10 Uhr
Ort: Köln-Höhenberg, Olpener Str. 162



Sachverhalt:

Ein 47-jähriger Radfahrer befuhr den Radweg der Olpener Str. in starken Schlangenlinien (so ein Zeuge). Durch seinen Alkoholkonsum (1,68 Promille) geriet er an den Bordstein, verlor die Kontrolle über sein Fahrrad und prallte gegen einen Verkehrszeichenmast. Dabei erlitt er schwere Schulterverletzungen, wurde vom Fahrrad geschleudert und schlug anschließend mit dem Kopf auf die Fahrbahn. Die dadurch verursachten Kopfverletzungen waren so stark, dass er in ein Krankenhaus musste.

Text und Foto: www.velo2010.de

Verkehrsunfall mit schwer verletzter Radfahrerin

Zeit: Mittwoch, 10.11.2010, 13:10 Uhr
Ort: Köln-Bilderstöckchen, Escher Str. / Parkgürtel



Sachverhalt:

Eine 21-jährige Radfahrerin befuhr die Escher Str. in Richtung Bilderstöckchen. Beim querenden Parkgürtel beachtete sie nicht die Rotlicht zeigende Ampel und fuhr in den Kreuzungsbereich ein. Dort kollidierte sie mit dem Pkw einer 23-jährigen, welche den Parkgürtel bei Grünlicht befuhr. Die Radfahrerin zog sich unter anderem schwere Kopfverletzungen zu und kam in eine Klinik.

Text und Foto: www.velo2010.de

Nur ein Mal (6) gab es einen Unfall beim Ausparken, auch die Anzahl der Unfälle infolge technischer Mängel am Rad halbierte sich von sechs auf drei Fälle.

Konstant blieb mit fünf die Anzahl der Unfälle, die sich beim Ausfahren aus Grundstücken ereignete. Auffallend ist hier, dass dabei in jedem Fall der Radverkehr vor der Grundstücksausfahrt separat oder über den Bürgersteig geführt wurde. Autofahrer beachten oftmals nur den Verkehr, der auf der Fahrbahn stattfindet, mit Radfahrern auf separaten Radwegen rechnen sie nicht. Das Unfallpotential minimieren helfen kann auch hier die generelle Führung des Radverkehrs auf der Fahrbahn. Tragisch ist allerdings, wenn Radfahrer, die gesetzlich dazu verpflichtet sind, den Bürgersteig zu benutzen, von unaufmerksamen Autofahrern „übersehen“ werden:

Verkehrsunfall mit schwer verletztem Mädchen

Zeit: Montag, 11.10.2010, 14:30 Uhr

Ort: Köln-Innenstadt, Pfälzer Str. 36



Sachverhalt:

Ein 61jähriger Autofahrer beabsichtigte, aus einer Grundstücksausfahrt auf die Pfälzer Str. zu fahren. Gleichzeitig fuhr ein achtjähriges Mädchen mit dem Fahrrad auf dem Gehweg. Diese wurde von dem Autofahrer nicht rechtzeitig erkannt, so dass es zum Zusammenstoß kam. Dabei erlitt das Kind Verletzungen und wurde mit dem Rettungswagen in die Uni-Klinik gebracht.

Beim Verlassen von Ausfahrten sind Autofahrer zur besonderen Sorgfalt verpflichtet.

Text und Foto: www.velo2010.de

Zwanzig (11) mal verzeichnete „Velo 2010“ Alleinunfälle, bei denen Radfahrer anscheinend ohne äußere Einwirkungen zu Fall kamen. Aufgewirbelte und in die Speichen ge-

ratene Zweige, das Verlieren des Gleichgewichtes oder das Überfahren von Bordsteinkanten im spitzen Winkel waren einige der Unfallursachen. In einem Fall gerieten am Lenker aufgehängte Einkaufsbeutel in die Vorderradspeichen und brachten den Radfahrer zu Fall. Mehrere Male rutschten Radfahrer auch in die Rillenschienen der Straßenbahn und stürzten. Besonders gefährlich ist die Situation auf der Zülpicher Straße:

Verkehrsunfall mit schwer verletzter Radfahrerin

Zeit: Montag, 22.03.2010, 12:12 Uhr

Ort: Köln-Sülz, Zülpicher Str. / Redwitzstr.

Sachverhalt:



Eine 73jährige Radfahrerin befuhr die Zülpicher Str. stadtauswärts. In Höhe der Redwitzstr. geriet sie mit dem Vorderrad in die Straßenbahngleise und kam zu Fall. Beim Aufprall wurde sie so erheblich verletzt, dass sie in die Uniklinik gebracht werden musste. Gleise sind für Radfahrer äußerst tückisch.

Text und Foto: www.velo2010.de

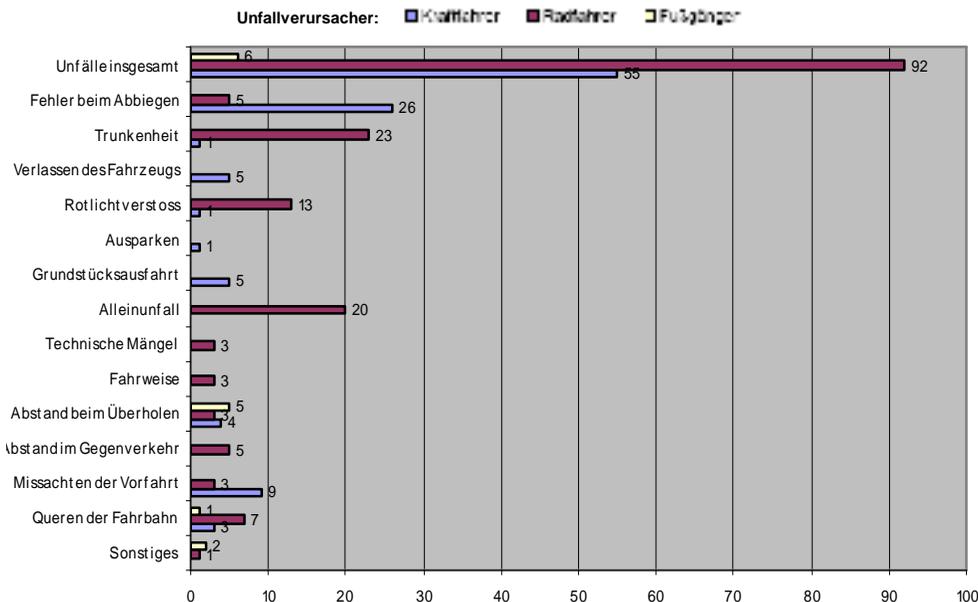
Vor Jahren bereits forderte der ADFC (s. „FahrRad!“ 2/2006), an solchen Engstellen die Straßenbahnschienen mit Gummieinlagen zu versehen, die Radfahrer vor dem Hineingeraten in die Schienen bewahren, von der Straßenbahn aber überfahren werden können. Diese Idee wurde seinerzeit von den KVB als „zu teuer“ verworfen.



Der Spurkranz eines Straßenbahnrades beim Überfahren des Gummiprofils.

Foto: KVB Bereich Fahrweg

Schwere Verkehrsunfälle 2010 mit Radfahrerbeteiligung



Verkehrsunfall mit schwer verletzter Radfahrerin

Zeit: Donnerstag, 22.07.2010, 10:22 Uhr
Ort: Köln-Ehrenfeld, Venloer Str. / Senefelderstr.



Sachverhalt:

Eine 35jährige Fahrradfahrerin befuhr den Radweg der Venloer Str. aus Richtung Äussere Kanalstr. kommend in Richtung der Einmündung Senefelderstr., als plötzlich und unerwartet eine ihr entgegenkommende gleichaltrige Fußgängerin vom Gehweg einen Schlenker auf den Radweg machte. Trotz Rufens und eines durchgeführten Bremsvorganges konnte sie einen Zusammenstoß mit der Fußgängerin nicht mehr vermeiden. Sie verlor die Kontrolle und stürzte über den Lenker nach vorne. Hierbei zog sie sich diverse Verletzungen zu und wurde anschließend stationär im Krankenhaus behandelt.

Text und Foto: www.velo2010.de

Häufiger, nämlich zwölf (acht) mal, kam es zu Unfällen wegen zu geringen Abstands beim Überholen von Radfahrern sowohl untereinander als auch von Fußgängern und durch Automobile.

Bei Zusammenstößen mit Fußgängern machten diese oft unerwartete Ausweichbewegungen, und es kam zum Zusammenstoß.

Es ist aber auch klar, dass solche Unfälle nur dort geschehen können, wo Radfahrer und Fußgänger in ein zu enges Reservat von gemeinsam zu nutzenden Fuß- und Radwegen gepercht werden.

Auf www.velo2010.de sind lediglich die „schweren Fälle“ dargestellt. Deshalb kann die statistische Auswertung dieser Unfälle auch kein vollständiges Bild über das gesamte Unfallgeschehen abgeben, weist aber darauf hin, wo die wahren Unfallursachen zu suchen sind.

Oftmals sind die bauliche Beschaffenheit der Radwege, die Radverkehrsführung, die Länge der Rotphasen der Ampeln an Überwegen ebenso verantwortlich für das Unfallgeschehen, wie das verkehrsrechtliche Verschulden der einzelnen Verkehrsteilnehmer. Um den Radverkehr sicherer zu machen und die Unfallzahlen zu senken, sollte die Stadt endlich ihre Hausaufgaben machen und unfallträchtige Verkehrssituationen, wie vorstehend beschrieben, entschärfen - bevor etwas geschieht. Und für die Polizei kann es auch 2011 nur heißen: Rauf aufs Rad! ■

Tödliche Fahrradunfälle - Entschleunigung rettet Leben!

Eine etwas andere Analyse von Fahrradunfällen //Hans-Georg Kleinmann

In Köln ereigneten sich im vergangenen Jahr sieben Verkehrsunfälle mit tödlich verletzten Radfahrern. Die ersten fünf Unfälle wurden in der letzten Ausgabe der „FahrRad!“ ausführlich beschrieben, die beiden letzten Unfälle finden Sie auf der Seite 6 in dieser Ausgabe.

Was die Unfallkommission leistet

In Köln gibt es eine gemeinsame Unfallkommission aus Polizei und Stadtverwaltung, die sich mit allen Verkehrsunfällen mit tödlich verletzten Radfahrern befasst. Und sich Gedanken darüber macht, ob und wie die Situation an der Unfallstelle verbessert werden kann. Mal wird ein Rückschnitt von Sträuchern zur Verbesserung der Sichtbeziehungen veranlasst, mal schlägt die Unfallkommission die Umgestaltung einer Kreuzung vor, mal gelangt sie zu der Einschätzung, dass keine sinnvollen verkehrstechnischen Maßnahmen erkennbar sind. So weit, so gut.

Betrachtung der Verkehrsopfer...

Doch betrachten wir die Unfälle einmal aus einem anderen Blickwinkel. Wie ist es mit dem Alter der getöteten Radfahrer und Radfahrerinnen bestellt?

58 Jahre, 68 Jahre, 82 Jahre, 60 Jahre, 59 Jahre, 72 Jahre, 69 Jahre. Alle Opfer sind ältere Verkehrsteilnehmer. Ist das ein Zufall? Bei den tödlichen Unfällen des Jahres 2009 sieht es übrigens ähnlich aus.

Sind das Verkehrsteilnehmer, die sich dynamisch und frech am Rande der Verkehrsregeln bewegen und eine riskante und rücksichtslose Fahrweise an den Tag legen?

Nein, es handelt sich vielmehr um Verkehrsteilnehmer, die körperlich nicht mehr ganz so beweglich und fit sind, denen ein Blick über die Schulter nicht mehr so leicht fällt wie in jungen Jahren, deren Seh- und Hörvermögen abgenommen hat, die Geschwindigkeiten falsch einschätzen, deren Reaktionen langsamer erfolgen und die bei komplexeren Sachverhalten schneller überfordert sind. Und die, sofern sie bei einem Unfall verletzt werden, wegen ihrer körperlichen Konstitution ein wesentlich höheres Sterberisiko haben als junge Menschen.

...und des Verkehrs

Diese älteren Menschen – und nicht nur diese

- treffen heutzutage auf einen Verkehr, der schnell ist, der komplex ist und der so gut wie keine Fehler zulässt. Selbst kleine Fehler können unter ungünstigen Umständen zum Tode führen.

Viele Menschen sind mit dem Verkehr überfordert, vor allem ältere und Kinder. Während die Kinder in der Regel von ihren Eltern in Sicherheit gebracht werden – sie spielen nicht mehr auf der Straße und legen häufig ihre Wege im elterlichen Auto zurück - bleiben die älteren Verkehrsteilnehmer weitgehend ungeschützt.

Welche Konsequenzen müssen gezogen werden?

Wie bereits dargestellt, sehen die Unfallkommission und in der Regel auch die Politik und die Stadtverwaltung die tödlichen Unfälle mehr als unglückliche Einzelereignisse und nicht als zwangsläufige Folgen eines Systems.

Wenn man diese Unfälle als Folgen eines Systems verstünde, wären gravierende Veränderungen unumgänglich. Zur nachhaltigen Vermeidung von Unfällen müsste man den Verkehr entschleunigen und überall dort, wo Fußgänger und Radfahrer und Autofahrer gemeinsam unterwegs sind, Tempo 30 einführen:

Bei 50 km/h beträgt der Anhalteweg eines Autos fast 28 Meter. Bei Tempo 30 kommt ein Auto dagegen schon nach 13 Metern zum Stehen. Die Aufprallenergie bei Tempo 50 ist etwa 2,8 mal größer als bei Tempo 30. Der Aufprall bei Tempo 50 entspricht einem Fall aus 10 m Höhe, während er bei Tempo 30 einem Fall aus nur 3,6 m Höhe entspricht.

Wahrscheinlich wären bei Tempo 30 von den sieben Getöteten dieses Jahres einige noch unter uns: vielleicht schwerverletzt, vielleicht aber nur noch leichtverletzt und vielleicht überhaupt nicht verletzt.

Zum Beispiel bei dem Unfall vom 12.4. 2010, wo laut Polizeibericht die Autofahrerin noch versuchte auszuweichen. Vielleicht hätte bei Tempo 30 der dann erheblich kürzere Anhalteweg noch gelangt, und alle Beteiligten wären mit einem Schrecken davongekommen.

Die Anzahl der Fahrradunfälle zu reduzieren ist möglich, wenn es nur ernsthaft gewollt wird! ■

Der Standpunkt



H.-G. Kleinmann



schon mal auf
einem richtig guten
Rad gesessen?

auf draht 

Das Fahrradfachgeschäft in Uninähe

Weyertal 18 · 50937 Köln

Tel./Fax 0221 - 44 76 46

www.aufdraht-koeln.de

 **Stadtrad**
Service, Fahrrad...

Bonner Straße 53 – 63 · 50677 Köln

Tel. 0221-32 80 75 · Fax 0221-932 22 58

www.stadtrad-koeln.de

Der Widerspenstigen Lähmung //Erich Koprowski

Wie eine simple Anfrage beim Amt für Straßen und Verkehrstechnik der Stadt Köln zu einem bizarren Fiasko geriet

Wie an jedem anderen Arbeitstag auch, befuhr Martina Boxberg am 21. Oktober 2010 gegen acht Uhr morgens mit ihrem Rad auf dem Weg von ihrer Wohnung im rechtsrheinischen Esen zu ihrem Arbeitsplatz im linksrheinischen Rodenkirchen den Radweg über die Rodenkirchener Brücke. In der engen Rechtskurve der linksrheinischen Abfahrt rutschte ihr Rad unter ihr weg und sie kam zu Fall. Nachdem sie sich berappelt hatte - glücklicherweise war sie nicht verletzt - gewährte sie die Ursache für den Sturz: Glätte! Dabei befand sich die Lufttemperatur noch nicht unter dem Gefrierpunkt. Und das flammneue Rad von Martina Boxberg hatte seine ersten Schrammen weg.

14 Im motorisierten Verkehr warnen die Schilder "Vorsicht Glätteis" vor einer Gefahr, die schnell entstehen kann und meist schwer zu erkennen ist. Denn auf Brücken vereist der Asphalt deutlich schneller als auf anderen Straßenabschnitten, da Brücken über Wasserläufen ständig von feuchter, kalter Luft umgeben sind. So kann die Brückenoberfläche bereits gefrieren, während die vor und hinter der Brücke liegenden Bereiche noch problemlos befahrbar sind. Dieser Effekt war offenbar auch an diesem Morgen für den Sturz von Martina Boxberg verantwortlich. Außerdem weist der Belag in der Kurve der linksrheinischen Abfahrt einen anderen Belag als die übrige Fahrbahn auf.

In der Mittagspause wandte Martina Boxberg sich per E-Mail an das Amt für Brücken und Stadtbahnbau, berichtete von ihrem Sturz am Morgen und machte auf die Gefahrensituation aufmerksam. Gleichzeitig begehrte sie zu wissen, wer denn für den Räum- und Streudienst auf der Brücke zuständig sei.

Schon eine halbe Stunde später meldete

sich eine Sachbearbeiterin des Amtes für Brücken und Stadtbahnbau mit dem Ausdruck des Bedauerns über den Sturz und der Information, man sei zwar für Brückenbauwerke an sich, nicht aber für die Fuß- und Radwege, die darüberführen, zuständig. Das falle eindeutig in die Kompetenz des Amtes für Straßen und Verkehrstechnik. Dorthin habe man Martina Boxbergs Mail weitergeleitet, von dort werde sie sich sicher bald eine Antwort erhalten.

Weil das mit der behördeninternen Kommunikation ja manchmal so eine Sache ist, schickte Martina Boxberg anderentags - es war Freitag - die Mail des Inhalts, die sie ursprünglich an das Amt für Brücken und Stadtbahnbau geschickt hatte, mit ein paar erklärenden Worten selbst auch noch einmal an das Amt für Straßen und Verkehrstechnik.

Am folgenden Montag, den 25. Oktober, musste Martina Boxberg - diesmal dem Büro des Fahrradbeauftragten - erneut einen Sturz vermelden:

„Sehr geehrte Damen und Herren, auch heute ist auf der linksrheinischen Seite der Rodenkirchener Brücke eine Radfahrerin auf der Abfahrt von der Brücke im Kurvenbereich gestürzt, da dort der Boden gefroren war. AUF der Brücke war der Fuß- und Radweg feucht, ohne Frostanzeichen und genau auf dem von mir bereits erwähnten Bodenbelag in der Kurve mal wieder gefroren. Ich bitte Sie herzlich und eindringlich, hier für Abhilfe zu sorgen und mir doch freundlicherweise Bescheid zu geben, was getan wird, um die Situation dort zu verbessern. Ich fahre jeden Tag mit dem Rad zur Arbeit, und weiß daher, wie stark frequentiert diese Stelle von Radfahrern ist, die auch zur Arbeit fahren.

Für Ihre Rückmeldung bedanke ich mich bereits und verbleibe...“

Für städtische Verhältnisse erfolgte die Antwort durch einen Sachbearbeiter recht zügig am Nachmittag des selben Tages:

„Sehr geehrte Frau Boxberg, vielen Dank für Ihren Hinweis und verzeihen Sie, dass Sie nicht umgehend etwas von uns gehört haben. Ich werde mich bemühen herauszufinden, wer für die Reinigung / den Winterdienst in dem von Ihnen beschriebenen Bereich zuständig ist und werde mit der entsprechenden Stelle eruieren, wie hier Abhilfe geschaffen werden kann. Sobald ich mehr weiß, werde ich mich wieder mit Ihnen in Verbindung setzen. Unter dem Link <http://www.stadt-koeln.de/4/verkehr/radverkehr/> können Sie sich regelmäßig über



Martina Boxberg auf dem Weg zur Arbeit

*Aktuelles und Aktionen aus dem Bereich des Fahrradbeauftragten informieren. Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Spaß beim Radfahren in Köln und einen guten Wochenstart. Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag...“*

Das Eruieren der Zuständigkeit für den Winterdienst schien dann doch komplizierter zu sein, als zunächst angenommen. Jedenfalls trat nun eine Kommunikationsstille ein, die Martina Boxberg mit einer erneuten Anfrage am Freitag, 29.10., durchbrach:

*Sehr geehrter Herr ...,
vielen Dank für Ihren Zwischenbescheid. Lange kann die Klärung der Zuständigkeit ja eigentlich nicht dauern, oder...?? ;-) Jedenfalls möchte ich absolut vermeiden, dass die Angelegenheit wieder im Sande verläuft, wie all meine Meldungen in dem Zusammenhang in den vergangenen Jahren. Ich möchte auch noch einmal deutlich machen, dass die Streu- und Reinigungspflicht ein Punkt ist, der andere Punkt ist aber, dass der Belag dort extrem anfällig ist. Es ist wahrscheinlich nicht zu realisieren, dass dort rechtzeitig gestreut wird, wenn ansonsten die komplette Brücke noch eisfrei ist und nur dort auf den vielleicht 10 Metern im Kurvenbereich der Boden mal wieder gefroren ist. Vielleicht lässt sich der Asphalt aufrauen o.ä.
In Erwartung Ihrer baldigen Rückmeldung verbleibe ich...“*

Das Amt fiel nun in eine Art Kommunikationsstarre. Fast vier volle Wochen lang hörte Martina Boxberg nichts mehr aus dem Stadthaus in Deutz. Deshalb griff sie am Dienstag, 23.11. um 8.28 Uhr erneut zur Feder, pardon: zur Computertastatur, und schrieb an den Sachbearbeiter im Büro des Fahrradbeauftragten:

*„Sehr geehrter Herr ...,
ich bitte nunmehr um kurzfristige Rückantwort, was Ihre Recherchen ergeben haben. Die frostige Zeit steht unmittelbar bevor und ich*

*möchte wissen, wer was wann zu tun gedenkt, um die gefährliche Situation dort zu entschärfen. Denn ich möchte doch weiterhin Spaß am Radfahren haben, wie Sie in Ihrem letzten Satz so schön schreiben...
Vielen Dank!“*

...und um 8.34 Uhr gleichzeitig an das Amt für Straßen und Verkehrstechnik:

*„Sehr geehrte Damen und Herren,
ich kann nicht verstehen, dass man auf meine simple Anfrage nicht reagiert (bis auf Zwischenbescheide). Ich bitte nunmehr um kurzfristige Rückantwort, was Ihr Amt unternimmt, um die gefährliche Situation auf der Brücke (Rampe linksrheinisch im Kurvenbereich) zu entschärfen, zumal für diese Woche wieder Frost angesagt ist. Ich möchte meine Arbeit gerne ohne Knochenbrüche oder ein beschädigtes Fahrrad erreichen, und meine vielen Radfahrerkollegen sicherlich auch. Die Strecke ist stark frequentiert, und ich bin nicht die Einzige, die dort bereits gestürzt ist!
Bis zum Eingang Ihrer Nachricht verbleibe ich...“*

Zwei Tage später stellte dann eine Sachbearbeiterin im Amt für Straßen und Verkehrstechnik endlich fest, wer für den Räum- und Streudienst zuständig ist:

*„Sehr geehrte Frau Boxberg,
zunächst möchte ich mich bei Ihnen für die verspätete Antwort bei Ihnen entschuldigen.
Zu ihrem Schreiben kann ich Ihnen mitteilen, dass bei Temperaturen um 0° C die Rheinbrücken sowie sämtliche Auf-, Ab- und Zufahrten und alle besonders gefährlichen Stellen im Stadtgebiet (Brückenüberführungen, Steigungen und besonders bekannte Gefahrenpunkte) vorbeugend behandelt werden. In dem von Ihnen genannten Bereich ist das Amt für Straßen und Verkehrstechnik zuständig und wird im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben den Winterdienst durchführen.
Mit freundlichen Grüßen...“*

>>



Die Abfahrt der Brückenrampe...



...ist konstruktionsbedingt anfällig für Glatteis.

Damit verging das Wochenende. Am Montag, 29.11., schrieb Martina Boxberg erneut an das Amt für Straßen und Verkehrstechnik:

„Sehr geehrte Frau..., danke für Ihre Rückmeldung. Sie sind jedoch nicht auf meine Ausführungen eingegangen. Wie ich mitgeteilt habe, besteht das Problem nicht erst bei Außentemperaturen von 0 Grad, sondern bereits früher. An dem Tag, an dem ich gestürzt bin, waren mit Sicherheit keine 0 Grad und dennoch war der Brückenbereich auf dem besagten Asphalt gefroren.

Was mich nun aber wirklich maßlos ärgert, ist die Tatsache, dass seit Freitag 26.11.2010 KEINER-LEI Winterdienst auf der Brücke erfolgt ist und auch nicht auf den Rampen. Heute bin ich - zum Glück - erst im Hellen zur Arbeit gefahren und war um 08.50 Uhr auf der Brücke, welche weitgehend mit einer Eisschicht bedeckt war. Ich bin (unabhängig voneinander) von zwei Radfahrern, welche mir entgegen kamen, gewarnt worden, dass die Rampe auf der Rodenkirchener Seite gefroren sei und man dort absteigen müsse. Das habe ich dann auch getan. Ich möchte nicht wissen, wie viele Leute dort seit Freitag - möglicherweise im Dunkeln - gestürzt sind. Ich habe dort Fotos gemacht, welche ich nachreichen werde.

Es kann mir keiner erzählen, dass seit dem Freitag der Winterdienst so ausgelastet gewesen ist, dass man nicht die Fuß-/Radwege auf der Brücke streuen konnte. Ich bitte hierzu um individuelle Rückmeldung, was Ihr Amt zu tun gedenkt. Mit einer pauschalen Mitteilung, dass man bei 0 Grad den gesetzlichen Vorgaben nachkomme, gebe ich mich nicht zufrieden. Vielen Dank!“

Am Abend des selbigen Tages schob Martina Boxberg dann noch eine Mail nach:

„Sehr geehrte Frau, sie sind nun noch die erwähnten Fotos. Interessanterweise bin ich auf der Rückfahrt heute den

für die Reinigung zuständigen Mitarbeitern auf der Poller Seite begegnet, die sehr fleißig und gewissenhaft ihre Seite geräumt und gestreut haben. Von dort habe ich erfahren, dass die Zuständigkeiten geteilt sind und auch nach deren Erfahrung auf der Rodenkirchener Seite und auf der Brücke selber so gut wie nichts gemacht wird.

Mit freundlichen Grüßen...“

Am Dienstag, 30.11., platzte Martina Boxberg in einer Mail an das Amt für Straßen und Verkehrstechnik dann endlich der Kraken:

„Sehr geehrte Damen und Herren, es fällt mir schwer, an der Stelle noch höflich zu bleiben, aber es zeugt doch von erheblicher Ignoranz und Missachtung, dass auch heute morgen noch explizit die Rampe auf der Rodenkirchener Seite zur Brücke komplett mit Eis und Schnee bedeckt ist, während der Weg auf der Brücke selber notdürftig gestreut ist und die Porz/Poller Seite incl. Podest vorbildlich geräumt und gestreut ist. Die Fotos hierzu werde ich nachreichen (wobei die sich zu den unten angehängten kaum geändert haben, außer dass wieder ein Tag vergangen ist).

Die Situation auf der Rampe ist EXTREM GEFÄHRLICH, unter dem Schnee ist das Eis kaum zu sehen. Ich kann es echt nicht mehr verstehen. An den Fahrradbeauftragten: Leider haben Sie sich nicht mehr gemeldet, auch auf meine Erinnerung hin nicht. Unter Interessenvertretung verstehe ich wirklich etwas anderes...

Wenn es in Poll klappt, kann es doch nicht so schwer sein und zeugt lediglich von schlechter Organisation oder Unwillen. Ich bitte um Information, wie die Situation AUF der Brücke und auf DER RAMPE AUF DER RODENKIRCHENER SEITE entschärft wird.

Bis zum Eingang Ihrer - hoffentlich positiven Nachricht - verbleibe ich mit freundlichen Grüßen...“

Jetzt war die Botschaft offenbar angekommen. Am Nachmittag desselben Tages meldete das Amt für Straßen und Verkehrstechnik:

„Sehr geehrte Frau Boxberg, ich habe noch mal mit unseren Bauhöfen, die im Winter den Streudienst durchführen, gesprochen. Es hat sich herausgestellt, dass es Unklarheiten bezüglich der Zuständigkeiten der beiden Rheinseiten gegeben hat.

Anhand Ihrer Fotos haben Sie uns sehr geholfen diesen Misstand aufzuklären und zurzeit ist einer unserer Mitarbeiter bereits auf dem Weg um den überfälligen Räum- und Streudienst durchzuführen. Der Bereich wurde in den Streuplan aufgenommen, sodass der Winterdienst in Zukunft auch regelmäßig erfolgt.



*Vielen Dank für Ihre Mithilfe. Sollten trotz allem weiterhin Probleme bestehen, können Sie sich gerne an mich wenden.
Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag...*

Martina Boxberg quittierte diese Nachricht:
*„Sehr geehrte Frau ...,
danke für die positive Rückmeldung. Wenn die Sache nun wirklich geklärt ist, ist dies ein erfreuliches Ergebnis. Den Weg dorthin hätte ich mir gerne geschmeidiger gewünscht. So habe ich ehrlich gesagt das Gefühl gehabt, nicht ernst genommen zu werden (bis zu dem Zeitpunkt, an dem ich "Beweise" liefern konnte).
Und Sie können sich drauf verlassen, dass ich wieder bei Ihrem Amt vorstellig werde, wenn beim Winterdienst wieder geschlampt wird.
Mit freundlichen Grüßen..."*

Damit endet (vorläufig) dieser Exkurs in die unendlichen Weiten des Amtes für Straßen und Verkehrstechnik der Stadt Köln. Das Büro des Fahrradbeauftragten stellt lediglich eine Abteilung in diesem Amt dar.

Weniger hartnäckige Naturen als unser Mitglied Martina Boxberg hätten bei der vorstehend geschilderten Auseinandersetzung schon längst die Flinte ins Korn geworfen. Solcherlei Kompetenzwirrwarr ließ schon so manchen engagierten oder auch widerspenstigen – je nachdem, von welcher Seite man es betrachtet - Bürger erlahmen und resignieren.

Die Geschichte findet an dieser Stelle deshalb ihren Niederschlag, weil sie eben kein Einzelfall ist. Immer wieder berichten Radfahrer dem ADFC, dass ihr Anliegen, das sie dem Amt für Straßen und Verkehrstechnik respektive dem Fahrradbeauftragten vorgebracht haben, einfach versandete. Man könnte nun den ganzen Vorgang ironisch lächelnd als Behördenfarce ad acta legen, wenn der Hintergrund nicht so ernst wäre und die Verwaltung nicht durch ihre Untätigkeit die Gesundheit von Menschen gefährdete.

Nachdem der Fahrradbeauftragte Jürgen Möllers vom ADFC mit dem Vorgang konfrontiert worden war, räumte er ein, dass die Behandlung der Bürgerbeschwerde in diesem Fall nicht optimal war.

„Wir hatten im vergangenen Jahr über 1400 Bürgerkontakte, die wir zusätzlich zu unserer normalen Arbeit bewältigen mussten. Es tut mir sehr leid, wie die Angelegenheit von Frau Boxberg gelaufen ist und ich bitte um Entschuldigung für die Unannehmlichkeiten, die sie hatte. Wir sind ständig bemüht, die Ablä-

ufe in unserer Dienststelle so zu optimieren, dass solche Vorfälle nicht mehr vorkommen.“

Auf die Frage, ob denn nun der Räum- und Streudienst auf der gesamten Rodenkirchener Brücke sichergestellt sei, versicherte er: „Wir haben die beiden zuständigen Bauhöfe noch einmal nachdrücklich auf die Problematik hingewiesen. Es ist sichergestellt, dass der Winterdienst auf der Rodenkirchener Brücke künftig ordnungsgemäß durchgeführt werden wird - besonders auch bei Wetterlagen, bei denen die Brückenrampe schon glatteisgefährdet ist, wenn andere Fahrbahnen es noch nicht sind.“

Manfred Braun, Koordinator der ADFC-Sicherheits Scouts und von Haus aus Jurist, verweist auf den rechtlichen Aspekt der Angelegenheit: „Die Stadt Köln ist verkehrssicherungspflichtig. Wenn sie dieser Verpflichtung nicht nachkommt, haben Radfahrer, die infolge der Vernachlässigung der Verkehrssicherungspflicht geschädigt werden, Anspruch auf Schadensersatz und ggf. auch auf Schmerzensgeld.“

Nur: Wenn ein Radfahrer z.B. aufgrund von Glätte stürzt, meldet er diesen sogenannten Alleinunfall in aller Regel nicht.

Aber genau dazu rät Manfred Braun Geschädigten: „Melden Sie Ihren Alleinunfall dem Amt für Straßen und Verkehrstechnik und zeigen sie ihn auch zeitnah bei der Polizei an. Wenn möglich, sichern Sie Beweise, z.B. durch Fotos mit dem Handy und lassen Sie sich Verletzungen ärztlich attestieren. Auch Beschädigungen am Fahrrad sollten Sie sich bescheinigen lassen. Und verständigen Sie auch den ADFC.“

ADFC-Mitglieder sind im Falle eines Rechtsstreits fein raus: Sie verfügen über eine Verkehrs-Rechtsschutzversicherung, die im Mitgliedsbeitrag enthalten ist. ■

Ob das Problem um den Räum- und Streudienst auf dem Radweg der Rodenkirchener Brücke, auch bevor es zu „Temperaturen um 0° C“ kommt, nun tatsächlich nachhaltig gelöst ist, darf bezweifelt werden.

Nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe brach am 24. Februar erneut ein bisschen Winter über Köln herein. Sie werden erraten, wo wieder nicht geräumt und gestreut wurde:

Richtig, auf der Rodenkirchener Brücke!
Angebliche Ursache diesmal:
Ein defektes Streufahrzeug.

Es et nit herrlich?!

Vom Elend des Radfahrens in Köln //Roland Schüler

Auch 2011 ist es weiterhin ein Leid, mit dem Rad in Köln zu fahren. Daran ändert irgendwie der Titel der „fahrradfreundlichen Stadt“ gar nichts. Meine Erlebnisse während des Rheinhochwassers auf einer abendlichen Radfahrt am Dienstag, 11.01. 2011.

Start: Kölner Innenstadt am Heumarkt – kein Hinweis auf nichts! Erst an der Sperre am Rheinufer wird dem Radfahrer klar gemacht: Dieser Radweg ist gesperrt!

Es wird eine Hauptachse des Radverkehrs gesperrt und keine alternative Route ausgeschildert oder frühzeitig darauf hingewiesen. Note: Mangelhaft!



17. Januar 2011:Kein Durchschlupf, nirgends. Die Hochwasserabspernung steht noch, aber der Rhein ist schon wieder in seinem Bett!

Ich schlage mich entlang des Maritim-Hotels auf die Rheinuferstraße und fahre im Autoverkehr mit. Am Schokoladenmuseum wechsele ich auf den Radweg. Auch hier keine Hinweisschilder, sondern nur Sperrungen.

Radfahrer wie bist doch selber doof, wenn Du in Köln Rad fährst, und das entlang des Rheines!.

Kurz vor der Südbrücke ist der Radweg ja gesperrt und die Umleitungsschilder(!) stehen noch und zeigen die Alternative in den Rheinhafen an. Doch Irrglaube. Nach 150m ver-

sinkt die Alternative Route in den Rheinfluten.

Nicht einmal die Schilder werden weggeräumt, sondern leiten den Radverkehr ins Nirwana.

Also wieder zurück auf den Radweg an der Rheinuferstraße und dann einfach durch an der Baustelle an der Südbrücke.

An der Schönhauser Straße ist wiederum die Weiterfahrt durch die Hochwasserschutzmauer gesperrt und der Radverkehr völlig alleine gelassen.

Also stundenlanges Warten an der roten Ampel, um die Rheinuferstraße zu queren und dann allen Mut zusammennehmen und die Rheinuferstraße lang.

Keine Sicherungsmaßnahme für den hier gezwungenermaßen fahrenden Radverkehr. Die Autos fahren an einem vorbei – manche in einem Affenzahn, meist ohne Einhaltung der Straßenverkehrsordnung (vorgeschriebener Sicherheitsabstand). Hier zeigt auch die Kölner Polizei die Missachtung für den Radverkehr durch Missachtung der Sicherheit.

Wieder wird eine Hauptroute des Radverkehrs vom Kölner Süden zur Innenstadt gesperrt und gar nichts für den Radverkehr getan. Note: Mangelhaft!

An der Einmündung des Militärrings in die Rheinuferstraße ist es besonders bizarr.

Für den Radverkehr, der von Rodenkirchen auf dem Radweg ankommt, steht die Hochwasserschutzmauer wie eine Barriere im Weg.



Umleitung für Radfahrer am Rheinuferradweg - Wer's glaubte...



...landete hier!

Kein Hinweis und keine Weiterführung, einfach nichts, nur die Straßenbahnschienen und die vier-spurige Rheinuferstraße – noch nicht einmal eine Quermöglichkeit! Hier wird jegliches Radfahren unmöglich gemacht!

Auf meinem Rückweg bin ich dann wieder einfach auf der Rheinuferstraße gefahren, – viele aber geben auf.

So auch die Frau des Bezirksbürgermeisters in Köln-Rodenkirchen, Frau Petschel. Ihr Weg von Rodenkirchen in die Kölner Innenstadt mit dem Rad scheiterte genau an dieser Stelle!

Auf meiner Fahrt weiter nach Rodenkirchen muss ich dann den beidseitigen Radweg nach der Autobahnbrücke verlassen und eine Fahrbahn überqueren. Doch kein Autofahrer von den zahlreichen ausfahrenden Autos achtet mich. Hier stehe ich als Radfahrer dumm rum und muss zahllose stinkende Autos vorbeilassen, Folge der unsinnigen Radführung nur auf einer Seite und keiner zügigen Ausfädelung.

Deutliches Signal an den Radfahrer: Du bist das Letzte und wartest, bis auch das letzte Auto vorbei ist!

Die Rodenkirchener Hauptstraße ist dann voller Autos, die im Weg stehen, nun gut.

Ein Lob: Am Rodenkirchener Rathaus gibt es Fahrradstände! Das ist ja in Köln kein Standard.

Meine Rückfahrt habe ich in Teilen schon geschildert. An der Alteburger Mühle verlasse ich die hochgefährliche Rheinuferstraße wegen der rasenden Autos (gibt es hier mal Geschwindigkeitskontrollen?) und fahre dann den Gürtel entlang.

Das Radwegelein am Bayenthalgürtel benutze ich erst gar nicht, weil es nicht der Norm entspricht. Ich fahre auf dem guten Fahrbahnbelag, ohne mich um blaue Radwegebenutzungspflichtsschilder zu kümmern.

Nach der Bonner Straße nutze ich den „Radweg“. Ein Grauen: voller Schlaglöcher und Aufbrüchen durch Wurzelwerk der Bäume. Höchstgradig gefährlich!



Ende einer Radfahrt: Unüberwindliche Hochwasserabspernung in Rodenkirchen

Die Verwaltung sollte aus ihrer Verkehrssicherungspflicht heraus diese Radwege sofort sperren und ein sicheres Fahren auf der Fahrbahn ermöglichen!

119

Die Fahrbahn nutze ich nun entlang des gesamten Gürtels. Sehr gute Qualität des Asphalt – was für den Autoverkehr so alles getan wird und wie groß dessen Geschrei momentan in den Medien ist!

Im Stadtbezirk Lindenthal gibt es zum Glück auf dem Klettenberggürtel keinen Radweg, dann einen relativ guten am Sülzgürtel. Ich fahre dann die Mommsenstraße entlang, wo die Bezeichnung „Radweg“ eine Frechheit ist. Ich radele auf der Straße, die blauen Schilder ignorierend.

Diese blauen Schilder sind nach dem Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes vom September 2010 sofort zu entfernen!

Anschließend durch den Stadtwald, wo zum Glück das Amt für Straßen- und Verkehrstechnik nicht zuständig ist. Deshalb lässt sich dort gut radeln. Über die Vincent-Statz-Straße zur Aachener Straße.

Oh Grauen, seit 2007 in beklagenswerten Zustand und keine Aktivität der Stadt Köln, diesen Zustand zu beseitigen.

Eine Rechts-Links-Kombination und schon bin ich auf der Vitalisstraße angekommen. Mit heiler Haut, aber einem Erlebnisschock zum Radfahren in Köln.

Wann hat das Elend beim Radfahren ein Ende und wann wird Köln endlich eine fahrradfreundliche Stadt? ■

„Störe meine Kreise nicht!“ //Erich Koprowski, Fotos von Manfred Braun

Der Sachverstand und die Mitwirkung des ADFC ist beim Amt für Straßen und Verkehrstechnik nicht immer willkommen. Ein bisschen „Stuttgart 21“ ist überall ...

Der Legende nach war der griechische Mathematiker und Physiker Archimedes von Syrakus (um 287 - 212 v. Chr.) eines Tages damit beschäftigt, geometrische Figuren in den Sand zu zeichnen, als die Römer anrückten, um ihn festzunehmen. Er war jedoch so sehr in seine Aufgabe versunken, dass er barsch mit dem Satz reagierte: "Noli turbare circulos meos!"*

Dies brachte einen der Soldaten so in Rage, dass er den alten Mann erschlug. Und noch heute drücken wir mit dem Ausspruch "Störe meine Kreise nicht" aus, dass wir gerade nicht gestört werden möchten.

Die geistigen Nachfahren des Archimedes sitzen heutzutage als Ingenieure auch im Amt für Straßen und Verkehrstechnik der Stadt Köln. In der Abteilung des Fahrradbeauftragten vertiefen sie sich in die Planung von Radverkehrsanlagen. Die Standorte der Poller, die auf dem Rheinferradweg auf der Strecke zwischen dem Schokoladenmuseum und der Schienenquerung am Ubierring aufgestellt worden sind, wurden dort ersonnen. Und um die Poller geht es.

Der ADFC sieht durch diese Poller an diesen Stellen die Radfahrer gefährdet. Immerhin handelt es sich bei dem Rheinferradweg nicht um einen Feldweg abseits aller Verkehrsströme. Vielmehr stellt er die Nord-Süd-Verbindung in der Stadt dar und hat neben dieser lokalen auch eine überregionale Bedeutung als Teilstück von zwei deutschlandweiten Fernradwegen (D-Netz-Route Nr. 7 und Nr.8), des Rhein-Radwegs durch fünf Staaten und der Euro-Velouroute E4 von Roscoff (Frankreich) nach Kiew (Ukraine). Damit stellt er für Radreisende aus aller Herren Länder auch das Entree in unsere Stadt dar.

Niemand weiß mehr genau, wann es geschah: In einer Nacht- und Nebelaktion stattete das Amt für Straßen und Verkehrstechnik im Spätsommer des vergangenen Jahres den eben erst fertiggestellten Radweg zwischen der Einfahrt zum Schokoladenmuseum und dem Überweg am Ubierring im Bereich der Hotel-, Parkhaus- und Hafenzufahrten mit Pollern aus, die zum Teil palisadenartig auf dem Radweg platziert wurden.

Zur Begründung gab das Amt an, man wolle so verhindern, dass Autofahrer permanent über den Radweg fahren, um ihr Auto illegal zwischen den Bäumen auf dem neugestalteten Grünstreifen abstellen.

* „Störe meine Kreise nicht!“



Schließlich könne man nicht dauernd Politesse einsetzen, die den ruhenden Verkehr dort überwachten...

Wir berichteten in „FahrRad!“ 2/2010 kurz über den Sachverhalt.

In der Zwischenzeit hat der ADFC den Dialog mit dem Amt für Straßen und Verkehrstechnik mit dem Ziel gesucht, das Amt dazu zu bewegen, die Poller wieder zu entfernen bzw. nach radverkehrsfreundlicheren Lösungen zu suchen - leider ohne Erfolg!

Deshalb ließ der ADFC das Thema auf die Agenda der turnusmäßigen Arbeitssitzung der Ordnungspartnerschaft von „Velo 2010“ setzen, die am 9. Februar 2011 stattfand.

Manfred Braun, der künftig an Stelle von Erich Koprowski für den ADFC diesem Arbeitskreis angehören wird, stellte in einer sachlich fundierten Präsentation die Problematik dar und vergaß als Jurist, der er ist, auch nicht, auf die rechtliche Seite hinzuweisen. Er zitierte aus der Urteilsbegründung des OLG Rostock, das in einem ähnlich gelagerten Fall eine Kommune, die unvorschriftsmäßige Poller auf einem Radweg errichtet hatte, zum Schadensersatz und Erstattung der Behandlungskosten an die Krankenkasse einer verunglückten Radfahrerinnen verurteilt hatte. Der beklagten Kommune fiel dabei die Verletzung ihrer Verkehrssicherungspflicht zur Last.

(*OLG Rostock, 1 U 197/02, 13.05.2004*)

An künstlich geschaffene Hindernisse – und um solche handelt es sich bei Pollern, auch wenn sie der Verkehrslenkung dienen sollen – werden nämlich strenge Kriterien an die Bauausführung angelegt, die die derzeitige in keinem Fall erfüllt. Zum Beispiel müssen Poller aus reflektierendem Material bestehen und ihr Vorhandensein durch Markierungen auf der Fahrbahn weit vor dem Hindernis angezeigt werden. Außerdem gilt es, die Vorschriften über den Abstand der Poller zueinander zu beachten.

Der Ist-Zustand entspricht so ganz und nicht den "Empfehlungen für Radverkehrsanlagen" (ERA).

Die ERA werden von der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV) in Köln herausgegeben und behandeln im Wesentlichen Planung, Entwurf und Betrieb von Radverkehrsanlagen. Die ERA spiegeln den aktuellen Stand der Technik in Deutschland wider. Sie sind ein anerkanntes fachliches Regelwerk, das bei der Entscheidungsfindung ergänzend heranzuziehen ist.

>>



„Palisaden“ an der Zufahrt zum Rheinauhafen



Sehen Sie den Poller?



Und jetzt?



Wo fahren Fahrräder mit Kinderanhängern durch?

Seit dem 1. September 2009 weist zudem die Verwaltungsvorschrift zur Straßenverkehrsordnung ausdrücklich auf die ERA hin.

Öffentliche Auftraggeber in Deutschland (Bund, Länder, Kreise und Kommunen) verlangen meist zwingend, dieses Regelwerk für die Planung und Bauausführung von Radverkehrsanlagen heranzuziehen. Nur wenn das Amt für Straßen und Verkehrstechnik der Stadt Köln in eigener Regie Poller aufstellt, scheinen die ERA nicht zu gelten.

Die bei der Arbeitssitzung von „Velo 2010“ am 9. Februar 2011 anwesenden Vertreter der Polizei zeigten nach Manfred Brauns Vortrag nachdenkliche Mienen. Die Vertreter des Amtes für Straßen und Verkehrstechnik, unter ihnen auch der Fahrradbeauftragte Jürgen Möllers, bagatellisierten hingegen die Gefahr, die von den Pollern ausgeht.

In Köln seien Radfahrer an Poller gewöhnt, Radfahrer müssten eben auch selbst aufpassen, sie müssten stets mit Pollern rechnen und mit angepasster Geschwindigkeit fahren – alles Argumente, die im zitierten Urteil des OLG Rostock auch von der beklagten Kommune vorgebracht worden waren und die das Gericht allesamt zurückgewiesen hat.

Dass die Bauausführung der Poller so nicht in Ordnung ist, schwante inzwischen wohl auch beim Amt für Straßen und Verkehrstechnik.

Als Manfred Braun nämlich eine gemeinsame Begehung des in Rede stehenden Radwegabschnittes von Vertretern des ADFC und des Amtes für Straßen und Verkehrstechnik anregte, um gemeinsam nach einer Lösung zu suchen, stellte sich heraus, dass bereits die Ausschreibung für die Vergabe der Arbeiten zur Umsetzung der Poller läuft. Auf die Frage, welcher Art die neue Bauausführung sein werde, gab der Fahrradbeauftragte keine befriedigende Auskunft. Lediglich, dass diese „mittig“ angeordnet würden ließ er sich entlocken. Und

auf die Frage, warum man denn nicht den ADFC im Vorfeld hinzugezogen habe, antwortete Jürgen Möllers recht ungehalten, man könne nicht für jede Kleinigkeit Rücksprache mit dem ADFC halten, dann werde man ja nie fertig. - Ein bisschen „Stuttgart 21“ ist halt überall! Nicht zu vergessen, dass die Korrektur der unvorschriftsmäßig angebrachten Poller zusätzliche Steuergelder verschlingt, die die Stadt Köln ja angeblich nicht hat...

Auch wenn es in der Öffentlichkeit meistens anders herüberkommt: Der Fahrradbeauftragte der Stadt Köln ist eben *nicht* die Interessensvertretung der Radfahrer in der Verwaltung!

Archimedes war einer der bedeutendsten Mathematiker, Physiker und Ingenieure der Antike. Er hinterließ ein Werk, das noch heute bei der Ausbildung von Mathematikern und Ingenieuren Gültigkeit hat. Im Amt für Straßen und Verkehrstechnik ist davon wohl hauptsächlich sein Ausruf „Störe meine Kreise nicht!“ bekannt. Und der ADFC spielt nun quasi die Rolle des römischen Soldaten, der die Kreise stört.

Natürlich werden wir jetzt den Fahrradbeauftragten nicht erschlagen. Aber der ADFC wird die bauliche (Um-)Gestaltung der Poller auf dem Rheinferradweg weiterhin im Hinblick auf die einzuhaltenden Standards kritisch begleiten und erforderlichenfalls mit allen zu Gebote stehenden Mitteln dagegen vorgehen.

Vielleicht ist das aber gar nicht nötig und die zuständigen Planer lassen sich zur Problemlösung etwas einfallen, das Ihres großen geistigen Vorfahren würdig ist, und wir vernehmen demnächst aus dem Stadthaus in Deutz einen anderen Ausruf des Archimedes: „Heureka!“* ■

**Weitere Fotos vom Rheinferradweg
und das Urteil des OLG Rostock
finden Sie unter:**

www.adfc-koeln.de/Verkehr und Politik

*Griechisch: „Ich hab's gefunden!“



Fahrradständer Falco
Mit dem neuen Falcojon
wird nicht nur ein schöner
Parker für alle Fahrrad-
Modelle kreiert, sondern auch eine Strom-
ladestation für Elektro-Fahrräder. Der Falcojon
besitzt eine zusätzliche Anker-Vorrichtung und
erlaubt eine perfekte und schonende Einstellung
des Vorderrads mittels einer Gabel-Halterung.



MEHR INFORMATIONEN? DANN RUFEN SIE UNS EINFACH AN UNTER 059431 985 53 0
ODER BESUCHEN SIE UNS AUF UNSERER INTERNETSEITE: WWW.FALCOGMH.DE



Teilnehmer aus Nippes bei der Sternfahrt 2010
Foto: H.-G. Kleinmann

„Für eine fahrradfreundliche Stadt“

4. Kölner Fahrrad-Sternfahrt am Sonntag, 19. Juni 2011 //Daniela Hesse

Die Kölner Fahrrad-Sternfahrt startet wieder - jetzt schon zum vierten Mal - am Sonntag, 19. Juni 2011. Von verschiedenen Treffpunkten aus fahren die Teilnehmenden sternförmig zum Kölner Stadtzentrum. Dort beginnt dann eine gemeinsame Rundtour durch die Innenstadt mit anschließender Kundgebung.

Zum Aktionsbündnis, gegründet Anfang April 2008, zählen zahlreiche Verkehrs- und Umweltverbände, Initiativen, Parteien und engagierte BürgerInnen, die sich für eine gesunde und umweltfreundliche Mobilität einsetzen und das Ziel haben, den Fahrradverkehr in Köln zu verbessern.

Zur Fahrrad-Sternfahrt sind alle eingeladen, die Fahrrad, Tandem oder Liegerad fahren. Und auch alle, die sich im Kindersitz oder Kinderanhänger fahren lassen. Die Teilnahme ist kostenlos und auf eigene Verantwortung. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich!

Jede Route wird von RoutenleiterInnen geführt und von OrdnerInnen begleitet. Die

Startpunkte der Routen werden voraussichtlich wieder in Brück, Ehrenfeld, Longerich, Porz, Sülz, Sürth, Weiden, Brühl und Leverkusen liegen. Es ist auch möglich, sich einer Route an einer der zahlreichen Zwischenstationen anzuschließen. Weitere Einzelheiten finden sich unter www.sternfahrt-koeln.de sowie auf Plakaten und Flyern.

Im Rahmen der Initiative „Mobil ohne Auto“ starten seit Jahren bundesweit zahlreiche vergleichbare Aktionen für ein Umdenken in Verkehrspolitik und Verkehrsverhalten, z.B. die großen Sternfahrten in Berlin und Hamburg. ■

www.sternfahrt-koeln.de

www.adfc-nrw.de

www.adfc-berlin.de

www.adfc-duesseldorf.de



Auszug aus der Planung Umbau Kempener Straße,
Quelle: Stadt Köln, Amt für Straßen und Verkehrstechnik.

Neues aus Köln-Nippes: Planungen für die Umgestaltung der Neusser und Kempener Straße //Hans-Georg Kleinmann

Seit Ende letzten Jahres liegen die von der Stadt in Auftrag gegebenen Umbaupläne für Teile der Neusser und der Kempener Straße vor. Ampeln sollen abgebaut werden, Fußgänger, Fahrradfahrer und Bäume mehr Platz erhalten. Dazu nimmt der Arbeitskreis „Fahrradfreundliches Nippes“ jetzt Stellung. Bei dem Arbeitskreis handelt es sich um einen Zusammenschluss von aktiven Fahrradfahrern und Fußgängern, die zumeist Mitglieder des ADFC oder des VCD (Verkehrsclub Deutschland) sind.

Fahrradabstellanlagen: Mangelware

Die Anzahl der geplanten Fahrradständer an den U-Bahn-Haltestellen Florastraße und Lohsestraße hält der Arbeitskreis für viel zu niedrig. Es besteht ein hoher Bike&Ride Bedarf mit noch erheblichem Wachstumspotential, welches vom Arbeitskreis auf das 2,5- bis 4-fache des bisherigen Angebots geschätzt wird. Das größte Defizit herrscht zurzeit im Bereich der Brauereigaststätte „Em goldes Kappes“ – hier stellen derzeit viele Schüler und Berufspendler ihre Räder gezwungenermaßen ungeordnet ab, bzw. sie werden an der Nutzung von Bike&Ride gehindert. Der Arbeitskreis moniert jedoch nicht nur die geplante Anzahl der Abstellanlagen, sondern auch deren Qualität: Zurzeit existiert nur eine einzige überdachte Abstellanlage am Eingang Lohsestraße, und das soll laut Plan leider auch so bleiben. Auch sollten abschließbare Fahrradboxen für eine gesicherte Unterstellung von zukünftig verstärkt auftretenden E-Bikes nicht vergessen werden.

Für die Kreuzung Innere Kanalstraße – Neusser Straße regt der Arbeitskreis in Fahrtrichtung Nippes einen besseren „Einstieg“ in den vorhandenen Radweg an.

Radstreifen statt Schutzstreifen

Möglichst mit Radpiktogrammen gekennzeichnete Radstreifen (das sind die mit einer durchgehenden breiten Linie) - anstelle der heutigen Schutzstreifen (das sind die mit einer unterbrochenen schmalen Linie) wünschen sich die Mitglieder des Arbeitskreises. Leider sind auch die Radverkehrsanlagen in der Regel nur in den Mindestmaßen ausgeführt – hier sollte möglichst das Standardmaß verwendet werden. Auch sollte auf zu starke Verschwenkungen bei den Übergängen der baulichen Radwege zur Fahrbahnführung verzichtet werden.

Der Arbeitskreis weist darauf hin, dass laut Planung die derzeitige Konfliktsituation am U-Bahn Ausgang Lohsestraße (Ostseite – gegenüber Tankstelle) sowie am Glascontainer bestehen bleibt. Diese könnte jedoch im Rahmen des Umbaus sicherlich leicht aufgelöst werden.

Im Plan nicht vorgesehen ist das Linksabbiegen von stadtauswärts fahrenden Radfahrern in die Lohsestraße, so wie es für die Autofahrer möglich ist.

Kritik auch aus Sicht der Fußgänger

In der Kritik steht die geplante Änderung an der Kreuzung vor dem Kaufhof: Aufgrund der nicht mehr eingeplanten Ampeln funktioniert dann das gefahrlose diagonale Überqueren

der gesamten Kreuzung für Fußgänger nicht mehr. Auch bieten geplante, verbreiterte Gehwege an manchen Stellen wie beispielsweise vor dem dm-Drogeriemarkt immer noch nicht Platz genug für Fußgänger. Um mehr Raum zu erhalten, müssten einige Parkplätze wegfallen – so die Forderung des Arbeitskreises.

Lob gibt es hingegen für den Bereich Neusser Straße/Florastraße. Hier ist durch die besondere Straßengestaltung eine Art Platz mit vielfältigen Querungsmöglichkeiten für Fußgänger gelungen. Der Straßenbelag signalisiert den Auto- und Radfahrern deutlich, dass hier die Fußgänger Vorrang haben. Eine ähnliche Lösung hätte man sich auch in Höhe des Bio-Supermarktes gewünscht: Hier fehlt eindeutig eine Querungshilfe über die Neusser Straße.

Warum keine Fußgängerzone?

Der Arbeitskreis schlägt noch eine ganz neue Variante der Straßenumgestaltung vor: Der viel genutzte Einkaufsbereich könnte in eine Fußgängerzone umgewandelt werden, so, wie es schon viele Städte mit stark befahrenen Hauptverkehrsstraßen gemacht haben. Und das in der Regel zum Wohle der anliegenden Geschäfte. Die Mitglieder des Arbeitskreises sind sich sicher: Die Neusser Straße als Flaniermeile mit hohem Aufenthaltscharakter, das wäre doch etwas. Und dass eine Sperrung der Straße funktioniert, zeigt doch das alljährlich stattfindende Straßenfest.

Kempener Straße – querende Radverkehrsverbindungen berücksichtigen

Bei der Neuplanung der Kempener Straße fordert der Arbeitskreis, beim Knotenpunkt Kempener Straße – Wartburgstraße – Thüringer Straße alle betroffenen Einbahnstraßen für den Radverkehr zu öffnen. Gerade die Einbahnstraßen, welche in Ost-West-Richtung verlaufen, stellen eine wichtige Wegebeziehung zwischen Neusser Straße und den neuen Siedlungen im Nippeser Westen dar.

Die Mitglieder des Arbeitskreises bedauern, dass die Mittelallee zwischen Gocher Straße und Merheimer Straße nach wie vor für PKW-Stellplätze genutzt werden soll. Dadurch büßt die Straße viel an Aufenthaltsqualität ein. Der Arbeitskreis empfiehlt den Planern, mal die Weissenburgstraße im Agnesviertel zu besuchen. Da ist die Mittelallee für Fahrräder und Fußgänger nutzbar. Und an lauen Sommerabenden kann man dort sogar Boule spielen.

Kein großer Wurf – zu wenig Mut und zu wenig Vision

Ein Schritt in die richtige Richtung, doch im Detail sind noch Verbesserungen notwendig – so lautet das Fazit des Arbeitskreises zu den Plänen der Umgestaltung von Neusser Straße und Kempener Straße.

Und für den großen Wurf, nämlich die Neusser Straße in eine Fußgängerzone umzuwandeln, da fehlte den Planern wohl der Mut und die Vision. ■

Planung und Pläne unter

www.adfc-koeln.de/Verkehr und Politik

125

Arbeitskreis Fahrradfreundliches Nippes //Wolfgang Kissenbeck

Ein Beschluss der Bezirksvertretung Nippes (BV5) vom Dezember 2009 zur Offenlegung des Radverkehrsnetzes in unserem Stadtteil wurde vom „Kölner Stadt-Anzeiger“ mit der Überschrift zitiert: „Nippes will Kölns radfahrerfreundlichster Stadtbezirk werden“ und war dann der Anlass, den Arbeitskreis (AK) „Fahrradfreundliches Nippes“ zu gründen.

In unseren Stadtteil gibt es noch viele gefährliche Wegstrecken und es fehlt ein schlüssiges Radverkehrsnetz.

Viele Vorschläge wurden schon unterbreitet aber die praktische Umsetzung wird noch vermisst, dies möchten wir beschleunigen und verändern.

Der AK „Fahrradfreundliches Nippes“ besteht aus interessierten Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrern aus dem Kölner Norden. Gemeinsam wollen wir eine Verbesserung des Radverkehrs erreichen.

Jeder, der den Radverkehr als Nahverkehrsmittel oder als Freizeitgerät fördern möchte, ist bei uns herzlich willkommen. ■

Unsere Treffen 2011: 15. März, 17. Mai, 19. Juli, 20. September, 15. November, immer dienstags um 19:30 Uhr, Treffpunkt: Cafe Kommödchen, Merheimer Straße

Bewegte Zeiten - Chronik einer Autokrise //Hans-Georg Kleinmann

Als Ende 2008 immer häufiger der Begriff Autokrise durch die Medien ging, reifte die Idee, Ursachen und Folgen dieses Ereignisses genauer unter die Lupe zu nehmen. Bei den ausgewählten Meldungen habe ich mein Augenmerk auf jene gerichtet, die eine verkehrspolitische Relevanz haben. In der Ausgabe 2/2010 wurden Ereignisse bis Mitte September 2010 chronologisch aufgeführt. Auch wenn die Automobilindustrie das Ende der Autokrise immer wieder verkündet, ist diese noch lange nicht zu Ende. Deshalb wird die Chronik hier fortgesetzt.

18. September 2010: Anzeigenkampagne von Toyota: „Der neue Auris Hybrid - Jetzt! Nicht irgendwann.“.

Kommentar: Da macht sich Toyota ganz unverhohlen über die deutsche Automobilindustrie lustig, welche vor allem Absichtserklärungen produziert, wenn es um alternative Antriebe geht.

27. September 2010: Anzeigenkampagne von Mercedes-Benz: „Jetzt sauber tauschen! Entscheiden Sie sich für eine effiziente C-Klasse mit Blue EFFICIENCY!“.

Kommentar: Ganz schön clever, diese Schwaben. Da werden kleine Verbesserungen bei den CO2-Werten gleich dazu genutzt, den Neuwagenvertrieb anzukurbeln und den Besitzern von älteren Fahrzeugen diese madig zu machen. Mercedes-Benz erwähnt dabei nicht, dass auch die Produktion von Fahrzeugen viel Energie verschlingt und erhebliche Mengen von CO2 frei setzt und damit die Umweltbilanz eines Neufahrzeugs stark trübt. Und überhaupt ist der Begriff „sauber“ schlichtweg falsch und irreführend.

1. Oktober 2010: „Rund 130 000 Kölner werden so durch Lärm belastet, dass es ihre Gesundheit gefährdet.“, so lautet das Fazit eines Planungsbüros, welches die Stadt Köln bei der Erarbeitung eines Aktionsplans gegen Lärm begleitet. Die Europäische Union verlangt von den Städten eine Analyse und ein Maßnahmenpaket gegen die Belästigungen durch Straßen-, Bahn- und Flugverkehr.

Es sind vor allem einzelne Straßenzüge, wo die dauerhafte Lärmbelastung fast unerträglich ist und dringender Handlungsbedarf besteht. So gibt es gravierende Probleme entlang der Ausfallstraßen wie Aachener, Berliner oder Luxemburger aber auch an innerstädtischen Straßen wie Sachsenring, Siegburger Straße oder Gotenring.

Dass man mit diesem Lärm nicht dauerhaft leben muss, macht ein Maßnahmenkatalog deutlich, den das Planungsbüro vorgelegt hat. Eine wichtige Rolle dabei spielt die Forderung, Köln fußgängerfreundlicher zu machen und auch durch eine cleverere Verkehrstechnik den Autoverkehr leiser zu machen: So hilft nicht

nur die „grüne Welle“ gegen lautes Anfahren an Ampeln, sondern auch Geschwindigkeitsbegrenzungen auf Hauptstraßen. Tempo 30 anstelle von Tempo 50 habe denselben Effekt wie eine Halbierung des Verkehrsaufkommens, so das Planungsbüro. In Berlin, wo man bei der Entwicklung des Aktionsplans gegen Lärm am weitesten ist, hat man an einzelnen bereits Hauptstraßen-Abschnitten Tempo 30 eingeführt.

Zur endgültigen Festlegung des Kölner Maßnahmenkatalogs ist eine intensive Bürgerbeteiligung vorgesehen, die im November beginnen soll. Bürger können dann auf Lärmprobleme hinweisen und selbst Vorschläge zur Bekämpfung machen. Das städtische Umweltamt begleitet das Beteiligungsverfahren und wertet die Vorschläge hinterher aus, bevor dann die Politik entscheidet.

7. Oktober 2010: Ein Porsche für alle - eine überregionale Tageszeitung berichtet, dass der Stuttgarter Sportwagenhersteller Porsche darüber nachdenkt, Carsharing anzubieten. „Wir werden in den nächsten Monaten selbst ein Dienstleistungsangebot auf die Beine stellen, damit unsere Autos von mehreren Leuten gemeinsam in Clubs genutzt werden können“, so ein Mitglied des Porsche-Vorstands am Rande der Automesse in Paris, „uns ist klar, dass es in Zukunft immer mehr Leute geben wird, die nur alle paar Tage mal Porsche fahren wollen, aber deshalb nicht gleich einen ganzen Porsche kaufen wollen.“.

Kommentar: Willkommen im Club!

11. Oktober 2010: Google erprobt Roboter-Auto – wie jetzt erst bekannt wurde, hat Google schon seit einem Jahr sechs mit Kameras, Radar-Sensoren und Messtechnik ausgestattete Toyota Prius in einem Langzeit-Fahrversuch am realen Straßenverkehr teilnehmen lassen - ohne dass der aus Sicherheitsgründen an Bord befindliche, menschliche Fahrer nennenswert hätte eingreifen müssen. Insgesamt haben die Autos (griechisch: autos = selbst) laut Firmenangabe schon 225 000 Kilometer zurückgelegt. Sogar die Lombard Street in San Francisco, die als steilste und kurvenreichste Stadtstraße des

Landes gilt, bewältigte die Selbstfahrer-Testflotte dem Bericht zufolge fast ohne Zwischenfälle. Mal abgesehen von einem Auffahrunfall, bei dem ein anderer Verkehrsteilnehmer auf den an einer Ampel wartenden Prius von hinten auffuhr.

Für die am Projekt beteiligten Wissenschaftler liegen die Sicherheitsvorteile des "Kollegen Computer" am Steuer auf der Hand: Solide programmierte Roboter reagierten schneller als menschliche Fahrer und hätten zudem eine 360-Grad-Rundum-Wahrnehmung des Verkehrsgeschehens, erläutert Sebastian Thrun, der deutsche Chefentwickler und Professor und Spezialist für Künstliche Intelligenz an der Stanford-Universität. Zugleich würden Roboter nicht müde, abgelenkt oder betrunken am Straßenverkehr teilnehmen.

Bis das System ansatzweise serienreif ist, werden aber selbst nach den optimistischsten Schätzungen noch etliche Jahre vergehen.

Thrun, der schon seit Jahren an Roboterautos arbeitet, glaubt, dass die Technologie die Branche grundlegend verändern kann. Für die Zukunft könne man sich auch Autos vorstellen, die man wie ein Taxi an seinen aktuellen Aufenthaltsort ruft, nur ohne Fahrer am Steuer.

Kommentar: Ein sehr interessantes Projekt mit einem immensen Potential. Viele Probleme, welche das herkömmliche Auto verursacht, könnten mit diesem Auto vermieden werden. Und geradezu ein Riesenschritt in Richtung Carsharing oder öffentlicher Individualverkehr.

5. November 2010: Ein Gutachten zur geplanten Straßenkreuzung der Nord-Süd-Stadtbahn an der Südbrücke sagt Staus im Berufsverkehr voraus – bei einem Zehn-Minuten-Takt der Stadtbahn. Den Autoverkehr ganz zum Erliegen brächte ein durchgehender Fünf-Minuten-Takt. Um das zu vermeiden, schlagen die Gutachter vor, den Stauraum vor der Kreuzung auf sechs Spuren zu erweitern. Laut Presseberichterstattung haben die Gutachter bei ihrer Bewertung allerdings nicht berücksichtigt, dass die neue Stadtbahn zusätzliche Fahrgäste anziehen wird. Auflagenstarke Kölner Tageszeitungen setzen sich vehement für den Bau der Straßenunterführung ein, die nach groben Schätzungen 60 Millionen Euro kosten soll. Dennoch will die Stadt an ihrer bisherigen Planung festhalten und auf den viel diskutierten Bau einer Straßenunterführung verzichten.

Kommentar: Für die Kölner Autolobby scheint es sich bei der Stadtbahn um eine ganz ande-

re Welt zu handeln. Die Autowelt nimmt überhaupt nicht wahr, dass man mit der neuen Nord-Süd-Bahn auch in die Stadt fahren kann. Die Bahn wird lediglich als Kulisse wahrgenommen. Und eine Kulisse darf eines auf keinen Fall: Stören. Ganz haarsträubend wird die Argumentation gegen einen möglichen Fünf-Minuten-Takt der Stadtbahn. Dieser brächte den Autoverkehr zum Erliegen. Dabei würde dieser Fünf-Minuten-Takt genau das Gegenteil bewirken: Er würde die Rheuferstraße deutlich entlasten, weil sehr viele Menschen mit der Stadtbahn und eben nicht mit dem Auto in die Stadt führen.

7. November 2010: Was ist der ideale Autolärm, fragt eine große Kölner Tageszeitung. Die Autoindustrie ist nämlich der Meinung, dass die Stille langsam fahrender Elektroautos riskant sei. Während die Städte seit vielen Jahren mit Schutzwänden und Tempolimits gegen den Verkehrslärm kämpfen, stellt das Elektroauto nun einiges auf den Kopf. Deshalb betrauen die Hersteller Psychologen, Musik- und Geräuschwissenschaftler mit der akustischen Aufrüstung ihrer Autos.

Bei hohen Geschwindigkeiten sorgen die Laufgeräusche der Reifen zwar für ausreichenden Lärm, aber bei niedrigem Tempo ist das Elektroauto sehr leise. „Die Stille ist natürlich sehr angenehm, aber sie ist auch ein Risiko. Gerade im hektischen Stadtverkehr könnten die ruhigen Fahrzeuge leicht überhört werden“, stellt der Direktor der Elektroauto-Entwicklung eines französischen Automobilherstellers fest.

Der ideale Autolärm soll einerseits gut zu hören und leicht identifizierbar sein, andererseits aber auch nicht zu stressig klingen.

Kommentar: Während die Stadt Köln für viel Geld einen Aktionsplan gegen Lärm ausarbeitet, arbeitet die Automobilindustrie schon längst an einem Aktionsplan für Lärm. Und dabei gibt es in der Stadt doch schon längst leise Fahrzeuge, nämlich Fahrräder. Und manche sind durchaus mit beachtlichen Geschwindigkeiten unterwegs, zum Beispiel mit Tempo 30 auf dem Treckingrad. Wie machen die das eigentlich? Haben die zum Beispiel eine permanente Klingel in Betrieb? Nein, das wäre den meisten Radfahrern viel zu nervig. Nein, der Radfahrer regelt es entweder mit der Klingel, die er ganz gezielt einsetzt, oder er geht – sobald er eine kritische Situation erkennt - vorsorglich mit der Geschwindigkeit herunter und verständigt sich mit den anderen Verkehrsteilnehmern. Wäre das nicht auch eine Möglichkeit für Elektroautos? >>

Im Prinzip, ja. Aber die Automobilindustrie hat da ganz andere Vorstellungen: Der Autofahrer soll seine Wunschgeschwindigkeit fahren und sich dabei nach Möglichkeit nicht um andere Verkehrsteilnehmer kümmern müssen. Man setzt dabei auf ein Dauergeräusch, welches nichts anderes bedeutet als „Achtung, jetzt komme ich. Alles aus dem Weg!“.

Dass die Automobilhersteller mit Bedauern feststellen, ein wichtiger Vorteil des Elektroautos – dessen leiser Antrieb – müsse leider auf dem Altar der Sicherheit geopfert werden, stimmt so nicht. Er wird nicht auf dem Altar der Sicherheit geopfert, sondern auf dem Altar der Geschwindigkeit.

19. November 2010: DeinBus.de – einer innovativen Geschäftsidee droht das Aus.

Die Idee ist ebenso clever wie einfach: In Deutschland darf sich jeder Mensch einen Reisebus mieten und damit von Stadt zu Stadt fahren. Dieses Prinzip macht sich DeinBus.de zunutze: Jeder Kunde kann über das Portal einen Reisebus für seine Wunschverbindung reservieren. Die Fahrt wird dann auf DeinBus.de sowie über soziale Internetnetzwerke wie Facebook und Twitter bekanntgemacht, sodass sich Mitfahrer problemlos anschließen können – ähnlich einer Mitfahrzentrale. Ist die jeweilige Mindestauslastung erreicht, findet die Fahrt garantiert statt. Mit steigender Nachfrage könnte so ein verlässliches Stadt-zu-Stadt-Beförderungssystem entstehen – gäbe es da nicht das Personenbeförderungssystem aus dem Jahre 1931, welches Fernverkehr nur auf Strecken erlaubt, die von der Bahn nicht hinreichend abgedeckt werden. Und die Bahn klagt gegen das von drei Studenten gegründete Start-up-Unternehmen auf Unterlassung. Der Ausgang des Streits ist ungewiss.

Kommentar: Die Bahn will hier offensichtlich jeglichen Wettbewerb bereits im Keim ersticken. Sie weiß genau, dass das eigene Angebot für viele potentielle Fahrgäste einen entscheidenden Nachteil hat: Es ist schlichtweg zu teuer. Und sie befürchtet, dass solche innovativen Angebote, die den Preisvorteil klassischer Pkw-Mitfahrzentralen mit der Sicherheit und dem Komfort von Reisebussen kombinieren, in nicht allzu ferner Zukunft den ganzen Markt auf den Kopf stellen könnten.

21. Dezember 2010: Die EU-Kommission hat dem Autobauer Daimler und dem Autovermieter Europcar grünes Licht für das geplante Carsharing-Angebot „Car2Go“ in Hamburg gegeben. Daimler will 2011 mit seinem „Car2Go“-Projekt damit erstmals in einer Millionenstadt an den Start gehen.

Daimler war mit „Car2Go“ bereits 2008 ins Carsharing eingestiegen. Bislang können Kunden in Ulm und in Austin/Texas einen von jeweils 200 Smart-Kleinwagen mieten. Das Konzept sieht vor, dass sich Autofahrer vor der ersten Nutzung gegen eine einmalige Gebühr anmelden. Dann können sie die Autos immer wieder spontan mieten und beliebig lange nutzen, ohne sich vorher festzulegen. Die Autos werden dann wieder auf einem öffentlichen Parkplatz abgestellt, abgerechnet wird nach Minuten. Ähnliche Modelle gibt es in mehreren europäischen Großstädten bereits mit Leih-Fahrrädern, z.B. in Köln mit Call a Bike.

Daimler reagiert mit dem Projekt auch auf Prognosen vieler Branchenbeobachter, nach denen sich die Art der Mobilität zumindest in den großen Ballungsräumen künftig ändern wird. Der reine Besitz eines Autos rückt dabei in den Hintergrund. Entscheidend wird, möglichst schnell und günstig von A nach B zu kommen.

Kritisch äußerte sich zu solchen Konzepten indes der Audi-Chef Stadler: „Unsere Kunden wollen ein Auto nicht nur nutzen, sie wollen es besitzen“.

27. Dezember 2010: Die Behörden der chinesischen Hauptstadt Peking haben den Aktionären deutscher Autobauer die Weihnachtsstimmung vermiest. Am ersten Handelstag nach dem Fest verloren die Papiere von Volkswagen, BMW und Daimler in Frankfurt deutlich, weil in Peking neue Maßnahmen im Kampf gegen das Verkehrschaos verordnet wurden. Die Stadtverwaltung will von Januar an nicht mehr als 240.000 Autos pro Jahr in der Hauptstadt zulassen. Das sind im Vergleich zu 2010 zwei Drittel weniger. Allerdings wird schon über diverse Schlupflöcher spekuliert. Auch die Korruption in der Peking Verkehrsbehörde wird vermutlich zunehmen.

Ähnliche Überlegungen wie in Peking werden in 16 weiteren chinesischen Städten angestellt.

Die drastischen Eingriffe der Behörden sind weltweit wohl beisspiellos. Sie sind die Reaktion auf ein gewaltiges Problem, das sich offenbar nur noch mit radikalen Mitteln in den Griff bekommen lässt. Denn die Verstopfung der Peking Straßen hat längst unerträgliche Ausmaße angenommen. Die Nutzungsbeschränkung für Privatfahrzeuge auf sechs Wochentage, die verbilligten Fahrscheine für das öffentliche Nahverkehrssystem und die Einführung erhöhter Parkgebühren in der Innenstadt haben die Situation

LIEBE-BIKE



ELEKTROFAHRRÄDER

- ▶ Elektrofahrräder für Jung und Alt
- ▶ Spezialfahrräder für Behinderte und Senioren

Elektrofahrräder –
die neue Lust
am Radfahren



Hofbe Nr. 76 51149 Köln-Porz-Ehren
T. 02263-12020

Öffnungszeiten:

Mo.-bis Fr. 9:13 Uhr und 13:30 - 18 Uhr.

Sa. 10-15 Uhr.

www.liebe-bike.de



bislang nicht verbessern können.

Doch trotz der Regulierung werden im Laufe des kommenden Jahres eine weitere Viertelmillion Fahrzeuge auf die Straßen der Hauptstadt drängen. Die Gesamtzahl wird so auf fünf Millionen steigen. Von einer Verbesserung kann also keineswegs die Rede sein, lediglich von einer verlangsamten Verschlechterung.

Die deutschen Hersteller geben sich entspannt. Es habe auch bisher schon Einschränkungen des Straßenverkehrs in China gegeben. Ein Daimler-Sprecher teilte mit, der Stuttgarter Konzern erwarte weiter eine positive Entwicklung auf dem chinesischen Markt für Luxusautos.

Kommentar: Peking nimmt den Umweltschutz ernst – da kann sich manche deutsche Stadt trotz so genannter Umweltzonen eine Scheibe abschneiden.

27. Dezember 2010: Nicht die Hauptstraßen, sondern die wichtigsten Radwege sollten bei Schnee und Eis als erstes geräumt und gestreut werden. Das fordert der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club. Nach Angaben seiner Bremer Bundesgeschäftsstelle macht man es so in Kopenhagen, damit bei Schnee nicht noch mehr Menschen mit dem Auto fahren und dadurch den Verkehr zusammenbrechen lassen. Der ADFC empfiehlt den Kommunen, die Radwege nach Dringlichkeitsstufen einzuteilen. Auch müsse der Schnee möglichst restlos entfernt werden - Radwege dürften vor allem nicht zur Ablagerung des Schnees missbraucht werden, so wie es vielerorts leider übliche Praxis sei. Oft würden Radwege ohnehin als letztes geräumt. Dabei seien Städte und Gemeinden nach einem Urteil des Bundesgerichtshofs dazu verpflichtet, „verkehrswichtige“ innerörtliche Radwege zu räumen und zu streuen.

29. Dezember 2010: Bislang haben sich nur wenige Politiker daran gewagt, am Prinzip der unbegrenzten Geschwindigkeit auf deutschen Autobahnen zu rütteln. Der renommierte Dresdner Verkehrspsychologe Bernhard Schlag, der im wissenschaftlichen Beirat des Verkehrsministers sitzt, geht jedoch noch weiter – er hat sich für Tempo 30 in Städten

und eine Höchstgeschwindigkeit von 130 Stundenkilometern auf Autobahnen ausgesprochen. „Es gibt viele Belege dafür, dass Tempo 30 in den Städten zum einen den Verkehr sicherer und zum anderen die Städte lebenswerter machen kann“, sagte er gegenüber der Sächsischen Zeitung.

Auf den Autobahnen gehe es darum, dass sich Deutschland in die internationalen Gepflogenheiten integriere. „Das Prinzip, dass jeder so schnell fahren kann, wie er es wünscht, stammt aus dem vorigen Jahrhundert“, kritisierte Schlag.

Tempo 30 soll nach den Vorstellungen des Wissenschaftlers zur Regelgeschwindigkeit in Städten werden. „Künftig müsste jeweils begründet werden, warum irgendwo schneller gefahren werden darf“, sagte Schlag. Auf einigen Strecken, die hohe Verkehrsbedeu-

tung haben, werde dann auch weiterhin Tempo 50 erlaubt sein.

29. Dezember 2010: Nach Informationen der Industrie- und Handelskammer sei die nächste Stufe der Kölner Umweltzone nur noch Formsache. Der IHK lägen nämlich Daten vor, nach denen sich die Belastung mit Stickoxiden 2010 nicht verbessert, sondern gegenüber 2009 sogar verschlechtert hat. An zehn Kölner Messstationen lägen die Schadstoffwerte um bis zu 62 Prozent über dem zulässigen Grenzwert, somit ergäbe sich Mitte des Jahres 2011

zwangsläufig eine erste Verschärfung, so der IHK-Geschäftsführer gegenüber einer Kölner Tageszeitung. Das würde bedeuten, dass Autos mit roter Plakette nicht mehr in die Innenstadt sowie nach Deutz und Mülheim fahren dürften.

Zuständig für die Umsetzung des so genannten Luftreinhalteplans ist die Bezirksregierung, die sich zu der Prognose nicht äußert. Sie stimmt sich in dem Verfahren mit der Stadt ab, die auf laufende Berechnungen und die noch nicht abgeschlossene Auswertung der Daten verweist. Deshalb liege noch gar keine Entscheidung über eine mögliche Verschärfung vor.

Die IHK fürchtet massive Folgen vor allem für kleine und mittlere Unternehmen, die die Umrüstung oder den Austausch ihrer



Fahrzeuge so schnell nicht leisten könnten. Von der Stadt fordert sie, die Fristen so weit wie möglich rauszuschieben und weiterhin Ausnahmen möglich zu machen.

Neben ihrer grundsätzlichen Kritik an der Umweltzone befürchtet die IHK, dass die Zone räumlich stark ausgeweitet wird.

Kommentar: Die IHK spricht nur von Einschränkungen für die Wirtschaft, von der Gesundheit der Kölner redet sie nicht. Sie redet auch nicht von den feinen Rußpartikeln, durch welche die Menschen an Allergien, Staublunge, Herz- und Kreislaufstörungen erkranken und sterben. Und sie redet auch nicht davon, dass diese Partikel besonders gefährlich für Kleinkinder und ältere Menschen sind. Zu hoffen bleibt, dass wenigstens die Bezirksregierung und die Stadt Köln für deren Belange eintreten.

1. Februar 2011: Der Ölpreis schnellte auf immer neue Höchstwerte. Die Sorte Brent, die in der Nordsee gefördert wird, hat die 100-Dollar-Marke durchbrochen. Ein Barrel Brent (159 Liter) kostete kurzzeitig bis zu 100,2 Dollar und war damit so teuer wie seit dem 1. Oktober 2008 nicht mehr.

Im Sommer 2008 hatte es einen Versorgungsengpass am weltweiten Ölmarkt gegeben - und der Preis war auf sein Allzeithoch von fast 150 Dollar geschneit. Dann aber brach die Finanzkrise aus - und der Ölpreis stürzte binnen Monaten auf gut 40 Dollar ab.

Ein Grund für das neue Hoch ist die Krise in Ägypten. Anleger sorgen sich, die Unruhen könnten den ganzen Nahen Osten destabilisieren - dadurch könnten Öllieferungen durch

den strategisch wichtigen Suez-Kanal ausfallen.

Allerdings bewegt sich der Ölpreis bereits seit Oktober 2010 stetig nach oben, also schon vor den Unruhen in Tunesien Anfang Januar. Viele sehen deshalb in dem steigenden Ölpreis eine ganz normale Fortsetzung des Trends - mehr nicht.

4. Februar 2011: Die KVB zieht Bilanz für das Jahr 2010: Mit rund 272 Millionen Fahrgästen im vergangenen Jahr hat die KVB ihre Fahrgastzahlen wiederum steigern können. 6,2 Millionen Fahrten mehr als im Vorjahr wurden in 2010 gezählt, das ist ein Zuwachs von 2,3 Prozent (Vorjahr 1,6 Prozent). Obwohl sich die Fahrgastzahlen der KVB seit vielen Jahren auf einem hohen Niveau bewegen, nehmen sie weiter kontinuierlich zu - deutlich über dem Trend in NRW und deutschlandweit. Beim Blick in die Zukunft stehen Kapazitätserweiterungen im Vordergrund: Umrüstung von Sitzplätzen in Stehplätze bei den Schienenfahrzeugen, bei den Bussen soll der Anteil der Gelenkbusse gesteigert werden.

Kommentar: Schön, dass die KVB ihren Fuhrpark auf Kapazitätserhöhungen abklopft. Schade, dass man von der im letzten Jahr angesprochenen Dreifachtraktion (drei Wagen pro Zug) bei den Schienenfahrzeugen nichts mehr hört. Und schade, dass man die Ampelschaltungen nicht konsequent zugunsten des Schienenverkehrs optimiert - auch hierdurch ließe sich die Kapazität noch steigern. ■



da Vinci

■ Denkmöbel ■

ERGONOMIE UND SERVICE

- rückenfreundlich
- wunderschön
- eine Investition für's Leben

Köln Roonstraße 6 am Barbarossaplatz

0221-9213950

www.denkmoebel.de

„Heute kann es regnen, stürmen oder schnei'n...“

oder: Wie der Kölner Radverkehr im vergangenen Jahr die Naturgesetze außer Kraft setzte.

//Benjamin Klein (Stadt Köln)

Dass der Radverkehr in besonderem Maße wetterabhängig ist, lässt sich unter anderem durch die Werte der vier Dauerzählstellen, mit denen wir den Radverkehr an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr messen, eindeutig belegen.

Interessant wird es jedoch, wenn die durch die Dauerzählstellen ermittelten Jahreswerte mit dem Wettergeschehnis in 2010 in Relation gesetzt werden. Die Gesamtzahl aller erfassten RadfahrerInnen im Jahr 2010 bewegt sich nahezu auf dem gleichen Niveau wie 2009 (leichter Rückgang um ein Prozent). Diese vermeintliche *Stagnation* entpuppt sich schnell als kleine *Sensation*, wenn folgende Umstände berücksichtigt werden:

Der August – für gewöhnlich der Monat des größten absoluten Radverkehrsaufkommens im Jahr – war 2010 total verregnet. Hinzu kommt, dass Köln im vergangenen Jahr an sage und schreibe 70 (in Worten: siebenzig!) Tagen unter einer teilweise sehr mächtigen Schneedecke lag. 2009 waren es weniger als 20 Tage. Vor diesem Hintergrund können die Daten nur als weiteres Indiz für eine anhaltende und weiterhin extrem dynamische Positiventwicklung des Radverkehrs in Köln interpretiert werden.

Die Grafik stellt den Jahresverlauf der summierten Radverkehrszahlen aller Dauerzählstellen von 2009 und 2010 gegenüber.

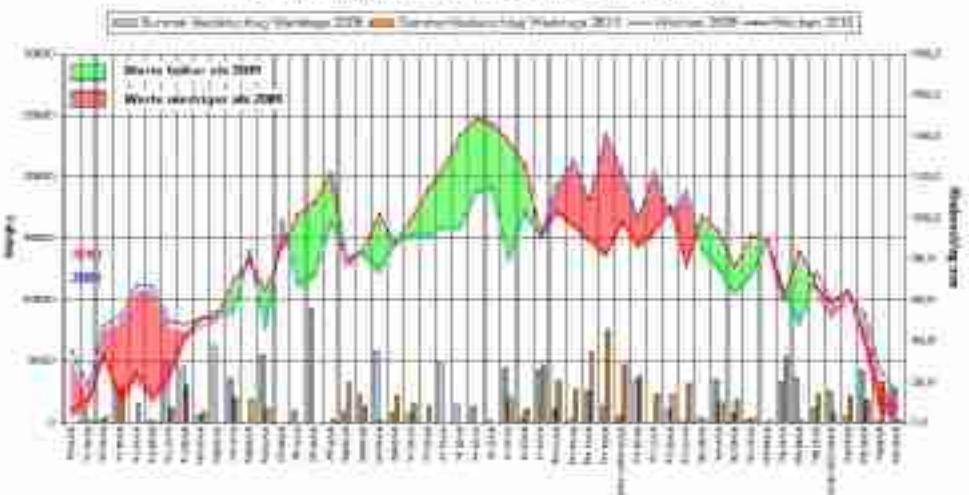
Positive Entwicklung auch in anderen Bereichen: Ein weiteres positives Indiz ist die



weiterhin die 100%-ige Auslastung der Bike-and-Ride Anlagen an Haltestellen im Stadtgebiet, obwohl diese in den vergangenen zwei Jahren weiter ausgebaut wurden. Zu diesem Ergebnis kommt die große, alle zwei Jahre stattfindende, Bike-and-Ride Erhebung, die wir zuletzt im Herbst 2010 durchgeführt haben. Die Ergebnisse zeigen, wie wichtig der kontinuierliche Ausbau der Abstellkapazitäten in den Haltestellenbereichen ist. In diesem Jahr sollen deshalb unter anderem 250 Fahrradboxen an Haltestellen der DB AG aufgestellt werden.

Auch die Anzahl der an uns gerichteten Bürgermeldungen ist in 2010 signifikant angestiegen. 2009 zählten wir knapp 1000 Kontakte. 2010 stieg dieser Wert um beinahe die Hälfte auf 1400!

Radverkehr im Jahresvergleich 2009 und 2010 im Werktagen



Aufgrund der beschränkten personellen und zeitlichen Kapazitäten stoßen wir bei dieser Fülle an Anfragen bei der Beantwortung der einzelnen Anliegen teilweise an unsere Grenzen. Wir bitten daher um Verständnis, dass wir in erster Priorität Hinweise auf konkrete Schäden oder Mängel im Radverkehrsnetz bearbeiten. Gleichzeitig sind wir bestrebt, unseren Service weiter zu optimieren.

Über unsere E-Mailanschrift und die „Fahrradhotline“ erreichten uns im vergangenen Jahr etwa 250 Anträge zur Errichtung von Fahrradabstellanlagen im öffentlichen Straßenraum. Die Nachfrage ist damit ungebrochen. Auch 2008 und 2009 erreichten uns Anträge in dieser Größenordnung. Dem entsprechend konnten wir in 2010 wieder weit mehr als die anvisierten 1.000 zusätzlichen Abstellmöglichkeiten errichten. Das Ziel, den Radverkehr auf der Fahrbahn und damit im Blickfeld des Autoverkehrs zu führen, wurde durch neu umgesetzte Maßnahmen, in 2010 konsequent weiterverfolgt. Zu nennen sind beispielsweise der Umbau der Venloer Straße in Ehrenfeld, die Schutzstreifen auf der Junkersdorfer Straße oder der Radfahrstreifen an der Malzmühle / Am Malzbüchel. Aber auch viele punktuelle Maßnahmen, wie vorgezogene Haltlinien oder aufgeweitete Aufstellflächen für den Radverkehr an Ampeln zählen hierzu. Beispiele sind die Wasserwerkstraße oder die Mülheimer Freiheit, die in 2010 entsprechend umgestaltet wurden.

Was bringt 2011? Dieses Jahr wird mit einigen großen und vielen kleinen Fortschritten für den Radverkehr in Köln verbunden sein. So viel lässt sich heute schon sagen. Bereits im Januar hat die Sanierung der Radwege entlang der Aachener Straße begonnen. Vom alten Militärring bis in die Innenstadt hinein werden die Rad- und Gehwege saniert. Die Arbeiten werden voraussichtlich im Juni 2011 abgeschlossen sein. Die Baukosten betragen mehr als zwei Millionen Euro. Auch die erste Baustufe zur Sanierung der Radwege entlang des Pfälzischen Rings beginnt und die Radwegsanierung entlang des Stadtwaldgürtels ist bereits kurz vor dem Abschluss. Weitere Maßnahmen aus dem städtischen Radwegesanierungsprogramm werden folgen.

Darüber hinaus stehen in diesem Jahr wieder zahlreiche Fahrbahnsanierungen an, in deren Verlauf überall dort, wo beispielsweise die Einrichtung von Schutz- oder Radfahrstreifen sinnvoll ist, entsprechende Markierungen aufgetragen werden. So werden voraussichtlich in



Vorher - nachher: Abgesenkte Bordsteine an der Zufahrt zum Ehrenfelder Bahnhof (Stammstr.)

diesem Jahr beispielsweise auf der Frankfurter Straße in der Ortslage Porz-Wahn sowie die Kaiserstraße Schutzstreifen auf der Fahrbahn markiert. Dort, wo die Einrichtung durchgängiger Führungen nicht möglich ist, werden wir in gewohnter Manier punktuelle Verbesserungen für den Radverkehr anbieten.

Die erfolgreichen Programme zum weiteren Ausbau des Angebots an sicheren Fahrradabstellmöglichkeiten werden ebenso fortgeführt werden, wie die kontinuierliche Öffnung weiterer Einbahnstraßen für den Radverkehr in Gegenrichtung. Darüber hinaus soll das städtische Veloroutennetz grundlegend überarbeitet werden. Im Zuge dessen sollen nach und nach zusätzliche Velorouten im Stadtgebiet eingerichtet werden.

Seit Ende vergangenen Jahres haben wir, durch die Bereitstellung zusätzlicher Finanzmittel, außerdem die Möglichkeit, kleinere bauliche Maßnahmen zur Radverkehrsförderung durchzuführen. Wir sind damit in die Lage versetzt, viele kleine – und dafür umso ärgerlichere – Misstände, wie etwa fehlende Bordsteinabsenkungen, durch minimale bauliche Anpassungen zu beheben. Wenn Sie sich schon lange über eine bestimmte Ecke ärgern, lassen Sie uns diese, am besten per E-Mail und Foto, wissen!

Damit 2011 ein super Jahr für den Radverkehr in Köln wird, braucht es aber - vor allem anderen - Sie, liebe Radfahrerinnen und Radfahrer! Wir hoffen daher sehr, dass Sie weiter fleißig mit uns in die Pedale treten und versuchen, den ein oder anderen „Bewegungsmuffel“ auf den Sattel zu bekommen. Sollte uns dann auch noch das Wetter gewogen sein, steht einem wirklichen Rekordjahr nichts im Wege!

Allzeit gute Fahrt mit dem Rad in Köln wünscht
Das Team des Fahrradbeauftragten ■

Radstationen im Rheinland bei der Fahrradvermietung nun im Verbund

Die Radstation im Kölner Hauptbahnhof ist nicht nur ein mittlerweile bekannter Anlaufpunkt für den Service rund ums Rad.

Sie stellt im Rahmen der Beschäftigungsentwicklung und -förderung Ausbildungsstellen zur Verfügung und ermöglicht darüber hinaus die Weiterqualifizierung von arbeitslosen Frauen, Männern und Jugendlichen bei der Integration und dem (Wieder-) Einstieg ins Berufsleben. Grundlage einer jeden Integrationsmaßnahme ist dabei die Qualifizierung, die mit den Inhalten "Rund ums Fahrrad" modular in den unterschiedlichsten Themenbereichen der Radstation erfolgt. Die Begleitung, Anleitung und Förderung erfolgt dabei sowohl durch Fachkräfte aus dem Bereich "Zweirad-Technik" und des "Service", wie auch durch sozialpädagogische Unterstützung.

134

Durch die Inanspruchnahme der Dienstleistungen der Radstation - Parken, Reparieren, Reinigen, Vermieten - unterstützen die Kunden direkt diese soziale Aufgabe.

In Bezug auf die Vermietung von Fahrrädern

bilden die Radstationen in Köln, Bonn, Brühl, Neuss und Grevenbroich ab sofort einen Verbund.

Was bei Autovermietern schon lange üblich und möglich ist, funktioniert nun auch unter den verbundenen Radstationen: Die Einwegmiete. Diese Option gibt es für City-Räder, Trekking-Räder und Mountainbikes.

Wer also, sagen wir mal, mit einem Radstation-Mietrad von Brühl nach Köln radelt und dort nach einem Altstadtbesuch nicht mehr in der rechten Verfassung ist, mit dem Rad zurückzufahren, kann sein in Brühl gemietetes Rad nun auch in der Radstation im Kölner Hauptbahnhof abgeben.

Oder: Die Tour von Köln nach Bonn entlang des Rheins dauerte länger als gedacht? Der Wettergott macht einen Strich durch die Rücktour? - Einfach das Kölner Mietrad in der Bonner Radstation im dortigen Hauptbahnhof zurückgeben - ein kundenfreundliches Arrangement! ■

Radstation Köln Hbf.



*so schnell...
so einfach...
so sicher...*

**so schnell...
so einfach...
so sicher...**

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 5.30 - 22.30 Uhr | Samstags 6.30 - 20.00 Uhr | Son. und Feiertags 8.00 - 20.00 Uhr

First Class Unterkunft für Ihr Fahrrad

Die Radstation bietet über 900 bewachte Fahrradstellplätze im Parkhaus direkt am Kölner Hauptbahnhof. In kürzester Zeit zur S-Bahn, in die Innenstadt, zum Dom oder zum Shopping – Ihr Fahrrad steht trocken und sicher. Ob Dauerkunde mit einem Monats- bzw. Jahresabonnement oder als Tageskunde, wir bieten Ihrem Rad Bewachung und Schutz an 365 Tagen im Jahr – ein Service, den Sie an keinem öffentlichen Platz rund um den Bahnhof finden.

Im Bedarf sorgt unsere Meisterwerkstatt darüber hinaus für professionellen Reparatur- und Feinreinigungsservice.

Preise

Tagesticket	0,75 EUR
Monatticket	7,00 EUR
Jahresticket	70,00 EUR
Personlicher Stellplatz (gilt ein Jahr)	95,00 EUR

Messen, schneiden, walzen

180 Grad verfügt über eine neue Gewindewalzmaschine

Kein Laufrad ohne Speichen! Richtig gespannt, sorgen diese dünnen Drähte dafür, dass es am Fahrrad so richtig rund geht. Die Speichenlängen sind dabei höchst unterschiedlich und reichen, je nach Laufradgröße, von 80 mm bis 310 mm Länge.

Mancher Schrauber tat sich in der Vergangenheit mitunter schwer, sich die richtigen Speichen mit der korrekten Länge zu beschaffen, und auch in vielen Fahrradläden sind noch längst nicht alle Speichenlängen vorrätig. Der Handel wird nämlich zumeist mit Mechanikerpackungen beliefert, die jeweils 100 Stück enthalten. Gebraucht werden davon pro Laufrad höchstens 36 Stück, der Rest wandert in der Regel ins Lager, Abteilung totes Kapital.

Die Zweiradwerkstatt 180 Grad schafft jetzt Abhilfe. Sie hat sich eine funkelneue Gewindewalzmaschine mit Ablängautomatik angeschafft und ist damit in der Lage, Speichen von 80mm bis 310 mm Länge in jeder beliebigen Stückzahl und einem Querschnitt von 2mm herzustellen.

„Speichenbestellungen, die morgens bei

uns ein-
g e h e n ,
liefern wir
im Stadt-
gebiet von
Köln noch
am glei-
chen Tag
per Kurier
aus. Au-
ß e r h a l b
von Köln
erfolgt die
Zustellung
per Post
am näch-
sten Werktag.“

erläutert Werkstattleiter Wolfgang Jonas das Konzept.

„Natürlich kann man die Speichen auch bei uns abholen. In der Regel können Kunden auf die Anfertigung warten. Die Preise beginnen bei 50 Cent pro Stück, und Privatkunden helfen wir auch bei der Ermittlung der richtigen Speichenlänge.“ ■ *kp*



Die neue Gewindewalzmaschine von 180 Grad

135



Öffnungszeiten der Werkstatt:

(Odenwaldstraße 90)

Mo - Do: 08.00 bis 17.00 Uhr

Fr: 08.00 bis 14.00 Uhr



Zweiradwerkstatt 180 Grad

Ein Projekt des IB-Arbeitsprojektes Köln
und der AIDS-Hilfe Köln e.V.



Öffnungszeiten des Radladens
(Odenwaldstr. 53):

Mo - Do: 16.00 bis 18.30 Uhr

Fr: 14.00 bis 18.00 Uhr

Tel.: 0221/ 71 68 501



Odenwaldstr. 90 • 51105 Köln (Gremberg) • Tel.: 0221 / 94 69 14 15

Fax: 0221 / 94 69 14 12 • www.zweiradwerkstatt180grad.de

"Klimaschutz in den Alltag holen" //Imgard Saße

Guten Tag, ich freue mich, dass Sie sich für das Thema interessieren und ich möchte Ihnen mit meinem Beitrag alltagstauglichen Klimaschutz vorstellen. Meine Erfahrung hat gezeigt, dass Menschen zwar gute Informationen und Absichten haben, aber letztendlich doch nicht handeln, obwohl sie es eigentlich möchten.

Trotz bester Absicht und besseren Wissens scheint auch hier der „Innere Schweinehund“ an seiner Bequemlichkeit und Gewohnheiten festzuhalten. Kennen Sie das? Im Folgenden möchte ich anhand Beispielen und Kooperationen aufzeigen, wie leicht sich Klimaschutz in den Alltag einbauen lässt und wie viel Spaß es bringen kann.

Klimaschutz und Ernährung

136 Ich gebe zu, es ist generell nicht immer umsetzbar. So möchte ich auf Kaffee, einen guten Darjeeling Tee, Reis oder Schokolade, auch nicht mehr verzichten. Viele Produkte außerhalb der Region bereichern unseren Speiseplan mit einer gewohnten Selbstverständlichkeit und diese Abwechslung ist auch gut so.

„So viel wie nötig, so wenig wie möglich“: Richten wir unseren Fokus einfach regionale und saisonale Produkte. Für die Umsetzung ist ein regionaler Saisonkalender der erste Schritt. Mit den Unterscheidungen nach Freilandware und Lagerware erhalten wir spannende Informationen und das brauchbare Rüstzeug für einen klimafreundlichen Einkaufszettel.

Achten Sie beim Einkauf in ihrem nächsten Supermarkt oder Wochenmarkt auf saisonale und regionale Produkte und lassen das andere Warenangebot, wie z.B. Erdbeeren im Dezember, einfach liegen. Auch frage ich mich, was an Bio-Honig aus Chile klimafreundlich sein soll? Wieso muss es die Milch aus Südbayern oder Norddeutschland sein, wenn die aus dem Kölner Umland auch gut schmeckt? Bekanntermaßen ist jeder Einkauf oder auch alles, was ich nicht kaufe, ein Stimmzettel. Oder haben Sie schon einmal mit einer Gemüsekiste, einem Ausflug zum nächsten Hofladen oder zum Bienenhaus in Finkens Garten des Kölner Imkervereins probiert?

www.koelner-imkerverein.de

Klimaschutz und Mobilität

Dieser Bereich ist den meisten vertraut und auch Sie haben in Ihrer Begeisterung fürs

Fahrrad bestimmt einige der Empfehlungen zum Klimaschutz bereits in Ihre alltäglichen Verhaltensweisen umgesetzt. Hier geht es um motorisierte Mobilität durch das Flugzeug, große und kleine Kraftfahrzeuge und Krafträder.

Fordert Ihr innerer Schweinehund in diesem Bereich auch manchmal seine größten Ansprüche in Bezug auf Bequemlichkeit und Gewohnheit ein? Steuern Sie dagegen, suchen Sie für sich nach brauchbaren Alternativen. Es ist wirklich nicht schlimm, Kurzstrecken, einen Schul- oder Arbeitsweg von bis zu 5 km mit dem Fahrrad statt mit dem Auto zu fahren. Niemand verlangt dies bei strömenden Regen, für Lastentransporte oder in Ihrer Abendgarderobe. Dann dürfen Sie auf ÖPNV



oder wenn es gar nicht anders geht, auf den PKW zurückgreifen. Darüber hinaus gibt es verschiedene Carsharing Modelle in Köln.

Ein radelndes Beispiel aus Vingst: Die Mitarbeiter der drei Standorte des Vingster Bürgerzentrums können Kurzstrecken mit drei bereit-

gestellten Dienst-Fahrrädern bewältigen. Dienst-Lasten-Fahrräder sind auch auf dem Nordfriedhof in Planung. Der Kölner Nordfriedhof ist mit ca. 50 ha der drittgrößte in Köln. Der Gärtnermeister(Herr Zajber) möchte den motorisierten Fuhrpark um 3 Lastenfahräder ergänzen. Es gibt zeitweise Wegstrecken von insgesamt 15-20 km, die ein Mitarbeiter täglich zu bewältigen hat. Für viele Wege und zu verrichtende Arbeiten braucht es nicht immer einen motorisierten Kleintransporter. Allerdings dauern die Wege per pedes zu lange und nehmen zu viel Arbeitszeit in Anspruch. Neben dem finanziellen und zeitlichen Faktor motiviert Zajber sein persönliches Engagement fürs Radeln, er ist ADFC-Mitglied.

Wie sieht es mit sicheren und wetterfesten Abstellmöglichkeiten für Fahrräder durch Ihren Vermieter aus? Aus berichteten und selbsterlebten Erfahrungen kenne ich viele Beispiele, in denen das Fahrrad als Verkehrs- und Transportmittel leider nicht berücksichtigt wird, hingegen für Autos selbstverständlich brauchbare Abstellmöglichkeiten bereitgestellt werden.

Mein eigenes Beispiel ist meine Wohnungsgenossenschaft, mit deren Dienstleistung wir generell recht zufrieden bin. Allerdings mangelt es an entsprechenden Fahrradparkmöglichkeiten. Vor dem Haus mit 8 Mietparteien steht eine Fahrrad-Haarnadel zur Verfügung. So kann es vorkommen, dass vor dem Haus bis zu 12 Fahrräder relativ ungesichert und unsortiert abgestellt werden (müssen).

Für hochwertige Fähräder wünscht man sich mehr Schutz gegen Witterungseinflüsse

und Diebstahl/Vandalismus. Die einzige Alternative ist, seinen geliebten Drahtesel über schmutzige schmale Treppen und Gänge in den Keller zu hieven und dort unter Verschluss zu halten. Für einen Gebrauchsgegenstand nicht gerade das Goldene vom Ei.

Entsprechender Schriftverkehr mit der Genossenschaft brachte bisher nicht den gewünschten Erfolg. Dies sei zu teuer, etc. Im letzten Schreiben wurde uns vorgeschlagen, hochwertige Räder doch einfach im Innenhof abzustellen. Ausgerechnet dieser Punkt wurde vor ca. 1,5 Jahren von einzelnen Nachbarn und letztendlich der Genossenschaft selbst kritisiert, als ich es wagte, für ca. 3 Tage dort ein vom ADFC geliehenes Tandem an einer Stelle abzustellen, die niemanden behindert.

So ärgere ich mich eigentlich jeden Tag darüber, benutze weiterhin mein altes unbrauchbares Fahrrad, obwohl ich ein sehr gutes im Keller stehen habe. Für mich ist es an der Zeit diese Misere publik zu machen. Haben Sie ähnliche Erfahrungen? ■

Klimaschutz und Bildung
www.klimabuendnis-koeln.de
www.koelner-sternfahrt.de
www.carrotmobkoeln.org

Irmgard Saße engagiert sich privat und beruflich für den Klimaschutz. Daher hat sie 2010 ein Kompetenz-Atelier ins Leben gerufen und widmet sich dabei auch der Klimakompetenz.

www.kompetenz-atelier.de

PERFEKTER SCHUTZ FÜR IHR FAHRRAD



Die Fahrradgaragen mit ihren besten Schutz und Sicherheit vor Vandalismus und Diebstahl, aber auch vor Regen und Korrosion. Die perfekte Fahrradgarage, die Sie suchen sind im Internet bei WSM online als Service-Shop unter der Güte der Energiepaar oder Bekanntheit.

Die Fahrradgarage zeigt eine Bekanntheit am 1000-tägigen Aktionstag Fahrrad. Die WSM Fahrrad 2 ist produziert mit dem höchsten „ADFC-empfohlene Qualität“

Mehr Informationen erhalten Sie in unserer aufbereiteten Produktliteratur. Ist unsere Homepage oder direkt bei Herrn FALKNER.

www.Horst-Salbeck-Metalle-GmbH Puffen 2122 51029 WAAWid Tel. 02201 98200

www.wsm.eu

Eine Schnapsidee kommt ins Rollen

perpedalo|köl|n-rikscha ist neues Fördermitglied des ADFC Köln. Sven Bersch sprach für FahrRad! mit Johannes Wittig über den Werdegang seines Unternehmens und das Fahrradfahren in Köln.



Zwei Conference-Bikes in Aktion

Foto: KölnRikscha

138

FahrRad!: Guten Tag Herr Wittig, wir vom ADFC-Köln möchten uns bedanken und Sie als ADFC-Fördermitglied herzlich begrüßen. Seit wann besteht Köln-Rikscha?

Johannes Wittig: Zuvor will ich Ihnen sagen, dass die Belange des ADFC auch die Belange von perpedalo|köl|n-rikscha sind und daher unsere Fördermitgliedschaft nur folgerichtig ist!

Zu Ihrer Frage: perpedalo|köl|n-rikscha, waren mal zwei Unternehmen. 1993 wurde von mir „Köln-Rikscha“ gegründet mit einem Fuhrpark aus je einer indischen, thailändischen und indonesischen Rikscha. Gedacht für Fahrten zu besonderen Anlässen wie Geburtstage, Hochzeiten und hier und da eine Stadtrundfahrt. Das lief auch sehr gut, solange ich mitten in der Stadt wohnte. Nach meinem Umzug nach Dünnwald ebte das Geschäft merklich ab und 1999 kam „perpedalo / Rikschataxi“ als Taxiunternehmen mit 20 Fahrzeugen auf den Markt.

Bis 2004 liefen beide Unternehmen parallel mehr oder weniger erfolgreich. 2004 gab Frank Dietzel von perpedalo die Fahrzeuge sowie den Namen zum Kauf frei. Nach etwas Überlegung kaufte ich den Restbestand von 5 Fahrzeugen samt Namensrechten und ergänzte die Flotte um weitere 11 Citycruiser. Seitdem gibt es perpedalo|köl|n-rikscha als ein einziges Unternehmen.

FahrRad!: Wie sind Sie auf die Idee gekommen Köln-Rikscha zu gründen und mit welcher Art Rikschas haben Sie begonnen?

Johannes Wittig: Die Idee war eine Schnaps-

idee. Das heißt, sie kam in einer Kneipe am Ubiering zustande. Mit einem Kumpel fachsimpelte ich über Alternativen sinnvoller, umweltgerechter Jobs. Irgendwann waren wir bei der Rikscha angekommen und ich brannte dafür! Daraufhin kam eins zum anderen: Anschaffung einer thailändischen Originalrikscha, ein Rentner, der mir eine Schaltung dazu passend einbaute und eine gewisse Popularität.

Nachdem im Sommer 1993 absehbar war, dass der Laden lief, kamen noch die indische und indonesische Becak hinzu. Den Rikscha-Job konnte ich gut mit meinem Beruf als Sozialarbeiter verbinden, da meist am Wochenende gefahren wurde. Und so hielt ich es bis 2004.

FahrRad!: Sind Sie privat auch viel mit dem Fahrrad unterwegs?

Johannes Wittig: Ja, relativ viel und zwar von Dünnwald in mein Büro in der Moselstraße. Das heißt, 3-4 mal die Woche zwischen 25 und 30 Kilometer.

FahrRad!: Dann kennen Sie also Köln aus Radfahrersicht als Privatperson sowie als Unternehmer perfekt. Was müsste sich in Köln ändern oder besser gesagt, was würden Sie sich wünschen, damit es sicherer und einfacher wird, mit dem Rädchen zu fahren?

Johannes Wittig: Eine ganze Menge! Insbesondere die Einstellung vieler lokaler Politiker und einflussreicher Personen in Stadt und katholischer Kirche (Domprobst). Wenn ich die Fahrradkultur Kölns vergleiche mit einer beliebigen Kommune in den Niederlanden, dann leben wir hier hinter dem Mond!

Wir setzen uns dafür ein, dass sämtliche Fußgängerzonen für den Radverkehr - im Sinne von Schrittempo - freigegeben werden. Die Domplatte gehört in die Hände aller nicht motorisierten Verkehrsteilnehmer und darf nicht als heilige Kuh verstanden werden!

Wenn ich an die Kölner Fahrradwege denke, verstehe ich jeden Radler, der lieber auf der Strasse fährt, trotz Radweges.

Insbesondere die „weißen Fahrräder“ an den Stellen tödlicher Fahrradunfälle, halte ich für eine gelungene Aktion des ADFC! Es ist die Aufgabe der Politik und des ADFC, dem Kfz Anteile zu entreißen und den Radlern sichere Wege anzubieten.

FahrRad!: Dann ist Ihre Entscheidung, Fördermitglied zu werden, auch ein Beitrag dazu, dass Radfahren in Köln sicherer wird. Im letzten Jahr 2010 gab es 7 tote Radfahrer/Innen in Köln. Wir vom ADFC-Köln setzen uns auf verschiedenen Ebenen dafür ein, dass Köln sicherer wird. Genauso wünschen wir uns eine bessere Infrastruktur für den Alltags-Radverkehr und den Rad-Tourismus. Das ist auch sicher im Sinne Ihrer Fahrer? Ihre Kunden bei Köln-Rikscha sind wahrscheinlich überwiegend Touristen?

Johannes Wittig: Sicherheit wird bei uns groß geschrieben! Bis heute haben wir keinen einzigen Unfall mit irgendwelchen Personenschäden, trotz schwieriger Infrastruktur! Außerdem sind die Rikschas nicht gerade Flitzer und fahren recht langsam! Der Anteil der Kölner wie auch Touristen an Fahrgästen ist in etwa gleich. Zudem gibt es Gruppen, welche unser Angebot ebenso nutzen.

FahrRad!: Taxifahrten, Stadtrundfahrten, Brückenfahrten, Hochzeitsfahrten, Mondscheinfahrten, Picknickfahrten mit Verpflegung, Brauhaustour, Cologne-Conference-Bike, Rheinseilbahn-Rundreise, Rheinauhafentour... Das ist ein größeres Angebot als ich dachte und einen Faltrad-Verleih bieten Sie auch noch an.

Johannes Wittig: Bezüglich der Falträder muss ich Sie enttäuschen. Wir haben zwar 15 Falträder der Marke DAHON CIAO, aber hierfür wenig Nachfrage, und es ist auch nicht unsere wichtigste Mission. In diesem Zusammenhang sind die Touren aus unserem Pro-



Ein „City-Cruiser“ vor der Kulisse des Kölner Doms

Foto: KölnRikscha

gramm ein wichtiges Mittel, Einnahmen zu erwirtschaften. Ausschließlich Taxifahrten funktioniert nur dann, wenn die Fahrzeuge in der Saison beworben werden. Insbesondere die Werbewirtschaft zeigt sich jedoch seit Jahren sehr zurückhaltend, so dass das Unternehmen trotz einer monopolartigen Stellung existentiell auf schwachen Füßen steht. Aber wir bemühen uns, in diesem Jahr interessante Werbekunden zu bekommen! Unsere beiden COBI's oder Conference Bikes hingegen sollen in der Saison 2011 richtig durchstarten. Es sind 7-Sitzer und können schon mal 20 km/h schaffen, im Gegensatz zum „Bierbike“, das 6 km/h schafft und mehr eine rollende Theke ist.

FahrRad!: Das Cologne-Conference-Bike und andere kann man auch ohne Fahrer mieten?

Johannes Wittig: Ja, nach einer kurzen Einführung und Probefahren kann man das! Allerdings zeigte sich bei der Rikscha hier und da bei manchen eine gewisse Talentfreiheit...

FahrRad!: Gutscheine bieten Sie auch an, ein ideales Geschenk.

Johannes Wittig: Ja, sicherlich sind Gutscheine sehr gefragt! Wir haben den Gutschein-Bestellprozess so vereinfacht, dass jeder online innerhalb weniger Minuten seinen Gutschein selbst ausdrucken kann. Die Aktivierung des Gutscheines geschieht durch Bezahlung! Übrigens auf alle Buchungen, egal ob Taxi-Fahrt, Conference-Bike, Rundfahrten oder Touren bekommen ab sofort alle ADFC-Mitglieder 5% Rabatt. Einfach beim Fahrer den ADFC-Mitgliedsausweis vorlegen oder bei der Buchung mit angeben.

FahrRad!: Herr Wittig, vielen Dank für das Gespräch! ■

ADFC - Da simmer dabei!

Sie brauchen komfortable Routen, sichere Wege, genügend sichere Abstellplätze oder gute Verbindungen für Fahrrad und Bahn? Von neuen Fahrradmodellen erwarten Sie mehr Qualität?

Klasse - wir setzen uns genau für Ihre Interessen ein: in Brüssel, in Berlin, bei Ihrer Landesregierung und natürlich hier vor Ort, in Köln. Dafür braucht der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club Ihre Unterstützung. Über 130.000 Menschen sind bundesweit bereits dabei, mehr als 2.800 davon beim Kreisverband Köln. Und je mehr wir sind, desto besser ist unsere Position bei Politik und Verwaltung. Mit Ihrer Mitgliedschaft schaffen wir das - für alle Radler.

Das haben Sie davon:

Gehen Sie mit uns auf Tour und knüpfen Sie Kontakte mit Gleichgesinnten. Nutzen Sie als Mitglied das kostenlose Parken in der Kölner Radstation oder die ermäßigte Teilnahme an Kursen und Vorträgen. Unsere Experten beraten Sie ehrenamtlich und mit viel Liebe zum Detail. Sprechen Sie uns direkt an! Wir kennen uns vor Ort und in Europa aus. Einige Mitglieder umradelten schon die ganze Welt. Davon können Sie profitieren!

ADFC-Zeitschriften

Sechsmal jährlich liefert Ihnen das ADFC-Magazin „Radwelt“ frei Haus alle Tipps, die Ihnen das Radfahren noch leichter machen.

Geschrieben von Profi-Radlern, die täglich unterwegs sind. Zweimal jährlich erhalten Sie außerdem „FahrRad!“, die Zeitschrift des ADFC Kreisverbandes Köln und Umgebung frei Haus. So sind Sie immer auf dem Laufenden, was sich hier vor Ort in Sachen Radfahren tut.

Deutschland per Rad entdecken

Für Mitglieder inklusive: 150 Radfernwege und Regionen in einer Broschüre - einfacher können Sie Ihren Urlaub nicht vorbereiten. Hier finden Sie eine Auswahl der schönsten Radfernwege und Radregionen mit Routenbeschreibungen, Karten, Sehenswertem und Tipps.

Radreisekatalog 2011

Jedes Jahr neu für Sie: Der Radreisekatalog mit rund 100 Radreisezielen von Schleswig-Holstein bis Bayern, vom Baltikum bis Rumänien und von der Krim bis Zentralasien. 69 Veranstalter nehmen Sie darin mit auf Tour. Für alle, die auch unterwegs bestens versorgt sein wollen.

Service: Schützen Sie Ihr Fahrrad mit der ADFC-Diebstahlversicherung rund um die Uhr oder lassen Sie sich von unseren Rechtsexperten beraten. Für Mitglieder, die zu Fuß, per Rad, oder als ÖPNV-Fahrgast im Straßenverkehr unterwegs sind, gilt automatisch unsere Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung. Die hilft, wenn es mal knallt. ■

Als Mitglied wissen Sie das natürlich alles längst - überzeugen Sie andere auch vom ADFC! Wir belohnen Ihr Engagement mit attraktiven Prämien:



Von der gemütlichen Radtour entlang reizvoller Flusstäler bis hin zu Bergwertungen in der Eifel und im Bergischen Land, vom Museums- oder Schlossbesuch in der Nähe bis hin

zur Wochenendtour in die Vulkaneifel - jeder findet in der **ADFC-Regionalkarte Köln/Bonn** eine Tour nach seinem Geschmack.



Der neu erschienene **Rad-tourenführer** stammt aus der Feder von Erich Koprowski. Er zeigt die Rheinmetropole in ihrer Gegensätzlichkeit zwischen Großstadtdschungel und ländlichem Idyll.

Im neuen Outfit präsentiert sich die fünfte, komplett überarbeitete Auflage des **ADFC - Fahrrad-Stadtplans Köln und Umgebung**. Neben dem Stadtplan

(Maßstab 1:20.000) befinden sich in der Klarsichthülle ein separater Innenstadtplan (Maßstab 1:15.000) sowie ein Beiheft mit nützlichen Tipps, Adressen und Straßenverzeichnis für Radler.



Werden Sie jetzt Mitglied im ADFC!

Das haben Sie davon:

- **Verkehrs-Haftpflichtversicherung** (für Rad, Fuß und Bus/Bahn, bis 2 Mio. Euro, 500 Euro Selbstbeteiligung)
- **Verkehrs-Rechtsschutzversicherung** (für Rad, Fuß und Bus/Bahn, bis 250.000 Euro, 300 Euro Selbstbeteiligung)
- 2 x jährlich Zeitschrift „**FahrRad!**“ kostenlos frei Haus
- 6x jährlich Zeitschrift „**Radwelt!**“ kostenlos frei Haus
- Leistungen der Mitgliedsverbände der **European Cyclist's Federation (ECF)**
- Jedes Jahr erhalten Sie **500 Freikilometer** im ADFC-Tourenportal.
- **Rabatte bei folgenden Angeboten: Dia-Vorträge, Radtouren, Fahrrad-Codierung, Diebstahlversicherung (Bike-Assekuranz)**
- Unsere geführten **Radtouren und Sternfahrten** sind für ADFC Mitglieder kostenlos.
- Sie parken **kostenlos** in der **Radstation** am Kölner Hauptbahnhof und erhalten dort auf **alle sonstigen Leistungen 10% Rabatt**
 - Sie erhalten **5% Rabatt** auf alle **Rikscha-Fahrten**, auf das **Rikscha-Taxi**, das **Cologne Conference Bike** oder alle anderen Buchungen und Gutscheine bei Köln-Rikscha.



Ich möchte Mitglied werden:

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

E-Mail, Telefon (Angaben freiwillig)

Beruf, Geburtsjahr

Einzelmitgliedschaft 46 Euro pro Jahr

Familien-/Haushaltsmitgliedschaft
58 Euro Pro Jahr

Weitere Familienmitglieder

Name, Vorname, Geburtsjahr

Name, Vorname, Geburtsjahr

Datum, Unterschrift



Ich erteile dem ADFC eine Einzugsermächtigung

Geldinstitut

Kontonummer

Bankleitzahl

Datum, Unterschrift



Foto: Schneider & Bank Reisen

Ich habe das obenstehende Mitglied erworben:

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Bitte senden an:

ADFC Köln und Umgebung e.V.

Melchiorstr. 3

50670 Köln

Tel.: 0221/323919

Fax: 0221/326986

Bitte senden Sie mir folgende Prämie zu:

Regionalkarte Köln/Bonn

Fahrradstadtplan Köln

Radtourenführer

Postanschrift:

ADFC Köln und Umgebung e.V.
Melchiorstr. 3
50670 Köln
Tel.: 0221/323919
Fax: 0221/326986
mail@adfc-koeln.de
www.adfc-koeln.de

Geschäftsführerin:

Anke Prinz

Das Vorstands-Team:

Joachim Schalke

Vorsitzender • Verkehrspolitik • Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: 0163/1949981
joachim.schalke@adfc-koeln.de

Erich Koprowski

Vorsitzender • Verkehrspolitik • Öffentlichkeitsarbeit • Tandemfreunde • „FahrRad!“ • Internet-Redaktion • Newsletter „Radbrief“
Tel.: 0221/763100
erich.koprowski@adfc-koeln.de

Anke Prinz

Schatzmeisterin
Tel.: 0221/323919
anke.prinz@adfc-koeln.de

Stephan Behrendt

Schriftführung • Technik • Kaufberatung:
Tel.: 0221/621193
stephan.behrendt@adfc.de

Sven Bersch

Öffentlichkeitsarbeit • Veranstaltungen • Anzeigenverkauf
02 21/ 9367607
0176/ 237499 80
sven.bersch@adfc-koeln.de

Manfred Braun

Velo 2010 • Radtourenleitung • ADFC-Sicherheitsscouts
02 21 - 42 79 97
manfred.braun@adfc-koeln.de

Norbert Schmidt

Verkehrsplanung
Tel.: 0221/665972
n.schmidt@adfc-nrw.de

Stadtteilgruppen

Porz:

Wolfgang Kubasiak
Tel.: 0171/4944932

Nippes:

Wolfgang Kissenbeck
Tel.: 0221/7606391
www.adfc-koeln-nippes.de

Außerhalb des ADFC:

Fahrradbeauftragter der Stadt Köln:

Jürgen Möllers
Tel.: 0221/221-22851
Fax: 0221/221-27082
E-Mail:
fahrradbeauftragter@stadt-koeln.de

Ordnungspartnerschaft „Velo 2010“:

www.velo2010.de

Unsere Fördermitglieder:

Stadt Köln, Amt für Straßen- und Verkehrstechnik, Willy-Brandt-Platz 2, 50769 Köln-Deutz, **Bachem Verlag**, Ursulaplatz 1, 50668 Köln-Altstadt Nord, **Lindlau am Ring**, Hohenstaufenring 62, 50674 Köln-Innenstadt, **nirala Fahrradladen GmbH, Radlager**, Sechzigstr. 6, 50733 Köln-Nippes, **PerpedaljoKöln-Rikscha**, Moselstr. 68, 50674 Köln, **Planungsbüro VIA eG**, Marspfortengasse 6, 50667 Köln-Innenstadt, **Portz am Ring**, Lindenstr. 3, 50674 Köln-Innenstadt, **Pützfeld GmbH**, Longericher Hauptstr.67, 50739 Köln-Longerich, **Radmarkt Schumacher GmbH**, Robert-Perthel-Str. 53, 50739 Köln-Longerich, **Schneider & Bank Reisen**, Johannesweg 16, 53894 Mechernich, **StadtRad**, Bonner Str. 53-63, 50677 Köln-Südstadt, **Zwei plus zwei**, Stolberger Str. 1, 50933 Köln, **Zweiradwerkstatt 180 Grad e.V.**, Odenwaldstr. 90, 51105 Köln-Gremberg

Unsere Auslagestellen:

Ahorn Immobilien, Ewaldstr.5, 50670 Köln-Neustadt Nord, **auf draht**, Weyertal 18, 50937 Köln-Sülz, **Bezirksrathaus Nippes**, Neusser Str. 450, 50733 Köln-Nippes, **Bezirksrathaus Porz**, Friedrich-Ebert-Ufer 64, 51149 Köln-Porz, **Bio-Bäckerei Kornstube**, Neusser Str. 319, 50733 Köln-Nippes, **Buchhandlung Till Eulenspiegel**, Stammheimer Str. 106, 50735 Köln-Riehl, **Bürgerzentrum Alte Feuerwache**, Melchiorstr. 3, 50670 Köln-Neustadt Nord, **Bürgerzentrum Altenberger Hof**, Mauener Str. 92, 50733 Köln-Nippes, **Bürgerzentrum Deutz**, Tempelstr. 41-43, 50679 Köln-Deutz, **Bürgerzentrum Ehrenfeld**, Venloer Str. 429, 50825 Köln-Ehrenfeld, **Café/Bistro Kommödchen**, Merheimer Str. 53, 50733 Köln-Nippes, **Café Lichtblick**, Gisbertstr. 98, 51061 Köln-Stammheim, **Café Melange**, Im Weidenbruch 120, 51061 Köln-Höhenhaus, **Café Scholl**, Komödienstr. 17, 50667 Köln-Innenstadt, **Eltzhof (Café Mahou)**, Burgallee 1, 51147 Köln-Porz, **Fahrradhandel Esch**, Ostheimer Str. 16, 51103 Köln-Vingst, **Hirsch-Apotheke**, Buchheimer Str. 29, „Bertoldi-Haus“ 51063 Köln-Mülheim, **Landkartenhaus Gleumes**, Hohenstaufenring 47-51, 50674 Köln-Innenstadt, **Lindlau am Ring**, Hohenstaufenring 64, 50674 Köln-Innenstadt, **Fahrradhaus Pesch**, Friedrichstr. 11, 51149 Köln-Porz, **Portz am Ring**, Lindenstr. 3, 50674 Köln-Innenstadt, **Pro Natura**, Florastr. 19, 50733 Köln-Nippes, **Prumbaum**, Dellbrücker Hauptstr. 43-47, 51069 Köln-Dellbrück, **Pützfeld**, Longericher Hauptstr. 67, 50739 Köln-Longerich, **Radhaus K**, Hansaring 29, 50670 Köln-Innenstadt, **Radlager**, Sechzigstr. 6, 50733 Köln-Nippes, **Radstation im Kölner Hauptbahnhof (Breslauer Platz)**, 50667 Köln-Innenstadt, **Schonsch-Moden Inh. Elke Lindermann**, Frankfurter Str. 48, 51063 Köln-Mülheim, **StadtRad**, Bonner Str. 53-63, 50677 Köln-Südstadt, **Stammheimer Stadtteilbüro**, Bonhoefferstr. 13, 51061 Köln, **Tanzzentrum**, Weißhausstr. 21, 50939 Köln-Sülz, **Weidener Fahrradhaus Klaus Schwarz**, Aachener Str. 1193, 50858 Köln-Weiden, **Fahrrad Weile**, Humperdinckstr. 2, 51069 Köln-Dellbrück, **Fahrrad Weiss**, Deutzer Freiheit 72, 50679 Köln, **Zwei plus Zwei**, Bismarckstr. 56 – 62, 50672 Köln, **Zweirad Lange**, Berliner Str. 880, 51069 Köln-Dünwald, **Zweiradwerkstatt 180 Grad e.V.**, Odenwaldstr. 90, 51105 Köln

Der kleine ADFC-Laden

Für unsere Mitglieder halten wir nützliche Artikel rund ums Radfahren bereit.

Rainlegs Sie tragen Rainlegs als leichten Gürtel um die Hüfte. Beginnt es zu regnen, rollen Sie die Rainlegs einfach aus und befestigen sie mit einem Klett- und einem Schnellverschluss. Die Oberschenkel bleiben warm und trocken. Rainlegs gewähren eine ausgezeichnete Bewegungsfreiheit. Kondenswasser, wie es bei Regenhosen immer auftritt, gehört mit Rainlegs der Vergangenheit an.



Foto: www.rainlegs.de

Ladenpreis: 27,95 € • ADFC-Mitgliedspreis: 24,95 €

Fahrrad-Stadtplan Köln Im neuen Outfit präsentiert sich die fünfte, komplett überarbeitete Auflage des **ADFC-Fahrrad-Stadtplans Köln und Umgebung**. Neben dem Stadtplan (Maßstab 1:20.000) befinden sich in der Klarsicht-hülle ein separater Innenstadtplan (Maßstab 1:15.000) sowie ein Beiheft mit nützlichen Tipps, Adressen und Straßenverzeichnis für Radler.



Preis: 9,95 €

Regionalkarte Köln/Bonn Von der gemütlichen Radtour entlang reizvoller Flusstäler bis hin zu Bergwertungen in der Eifel und im Bergischen Land, vom Museums- oder Schlossbesuch in der Nähe bis hin zur Wochenendtour in die Vulkaneifel - jeder findet in der **ADFC-Regionalkarte Köln/Bonn** eine Tour nach seinem Geschmack.



Preis: 6,80 €

Umweltplakette Fahrräder sind die einzigen Fahrzeuge, die eine Umweltplakette wirklich verdienen. Sie verursachen kein CO₂, produzieren keinen Feinstaub und sind leise. Wir fahren stolz mit der grünen Umweltplakette Nr.5. Der Aufkleber hat einen Durchmesser von 5 cm und passt auf die meisten Schutzbleche.



Preis: 1,50 €

Bett & Bike - Gut ankommen, gut unterkommen



5.000 Fahrradfreundliche Gastbetriebe in Deutschland Vom Sternehotel bis zum Campingplatz • Nützliche Tipps zur Routenplanung • Praktische Checklisten zum Reisestart • Große Übersichts-karten

Preis: 9,95 € für Mitglieder: 4,95 €

Klackband Einfach klack und die Kleidung ist geschützt! - Das Klackband verhindert das Flattern von Hosenbeinen. Die Kleidung bleibt nicht hängen und kommt nicht in die Kette. Das reflektierende Material mit dem ADFC-Logo trägt zusätzlich zur Sicherheit bei.



Preis: 5,95 € für Mitglieder: 3,95 €

Miniwerkzeug Damit sind Sie unterwegs auf der sicheren Seite: Miniwerkzeug aus hochwertigem Chrom Molybdän Stahl mit 8 Funktionen: Inbusschlüssel 2,5mm, 3mm, 4mm, 5mm, 6mm, Kreuzschlitz- Schraubendreher, Flachklingen-Schraubendreher



Preis: 9,95 € für Mitglieder: 7,95 €



Machen Sie sich sichtbar! Die Warnweste in gelber Tageswarnfarbe mit retroreflektierenden Sicherheitsstreifen und aufgedrucktem ADFC-Logo sorgt für mehr Aufmerksamkeit im Straßenverkehr.

Preis: 13,95 € für Mitglieder: 11,95 €

Bestellung Die Artikel auf dieser Seite können Sie formlos im Fahrradbüro per Telefon (0221/323919), per E-Mail (mail@adfc-koeln.de) oder per Fax (0221/326986) bestellen.

Die Versand- und Verpackungskosten für Mitglieder übernehmen wir!

Für Bestellungen von Nichtmitgliedern berechnen wir pauschal 3,50 € pro Sendung.

Job-Börse für Ehrenamtliche

Mitmachen beim ADFC

Tourenleiter gesucht!

Sie haben profunde Ortskenntnisse, Ideen für abwechslungsreiche Touren und fahren gerne voraus? • Sie sind verantwortungsbewusst und können Menschen führen? • Sie möchten sich ehrenamtlich engagieren?

Dann sind Sie bei uns richtig!

Nehmen Sie einfach Kontakt mit Herrn Manfred Braun, unserem Abteilungsleiter für Radtouren auf, per Telefon: 0221/427997, per E-Mail: manfred.braun@adfc-koeln.de

Werden Sie ADFC-Sicherheitsscout!

Wir suchen ADFC-Mitglieder, die sich zur Erhöhung der Sicherheit des Radverkehrs insbesondere im Stadtgebiet Köln aktiv engagieren wollen. Leider ist die aktuelle Situation in unserer Stadt äußerst besorgniserregend. Auf die entsprechenden Artikel in dieser Ausgabe nehmen wir ausdrücklich Bezug. So sind im letzten Jahr 7 Radler im Stadtgebiet zu Tode gekommen und 157 erlitten schwere Verletzungen.

Bekanntlich hat sich der ADFC Köln in der Ordnungspartnerschaft „Velo 2010“, einem übergreifenden Verkehrsbündnis in Köln aus Vertretern der Stadt, der Polizei Köln, dem ADAC, dem ADFC, dem VCD und anderen Interessensvertretungen, engagiert, um dem Sicherheitsbedürfnis der Radfahrer politisch mehr Gewicht zu geben. Die oben beschriebene Thematik wurde von Seiten der Stadt Köln und der Polizei zwar erkannt, aber mit dem Hinweis relativiert, man habe nicht genug Personal, um alle Gefahrenstellen im Stadtgebiet zu erfassen, zu dokumentieren und sinnvolle Vorschläge zur Beseitigung dieser Gefahrenstellen zu erarbeiten. Diesem Mangel können wir abhelfen, in dem wir uns aktiv für diese Aufgaben einbringen.

Wir suchen engagierte Mitglieder des ADFC Köln, die in ihrem Wohnort-Postleitzahlbereich regelmäßig einmal im Quartal ihren Bezirk auf einer persönlichen Mängeltour abfahren und Gefahrenquellen aufspüren, dokumentieren, z.B. durch Fotos auf ihrer Digidigicam und mit einem kurzen Kommentar an unsere Geschäftsstelle in Köln weitergeben, wo diese Meldungen systematisch erfasst und zur Beseitigung der Missstände an die Stadt Köln und die Polizei Köln weitergegeben werden.

Interessiert? Dann melden sie sich doch einfach bei Herrn Manfred Braun, Tel.: 0221/427997,

Redakteure und Layouter für „FahrRad!“ gesucht!

Seit zehn Jahren wird „FahrRad!“ von Erich Koprowski allein redaktionell verantwortet und im Layout und Satz gestaltet. Bis zum Jahr 2013 möchte Erich Koprowski diese Aufgaben nun in die Hände eines Nachfolgers oder mehrerer Nachfolger legen können.

Wir suchen Menschen, die über Kenntnisse als Redakteur und/oder Layouter verfügen oder bereit sind, sich diese anzueignen. „FahrRad!“ wird aktuell mithilfe des Microsoft-Programms „Publisher“ erstellt, anschließend mit „PDF-Factory“ als PDF gespeichert und schließlich per Adobe-Photoshop als druckfertige Vorlage gerastert.

Es soll an dieser Stelle nicht verschwiegen werden, dass der zeitliche Aufwand zur Herstellung einer Ausgabe von „FahrRad!“ beträchtlich ist und sehr viel Bildschirmarbeit beinhaltet.

Wenn Sie sich davon nicht abhalten lassen, melden Sie sich bitte bei Erich Koprowski, Tel.: 0221/763100, E-Mail: erich.koprowski@adfc-koeln.de

Packen Sie's ein!

Wenn „FahRad!“ geschrieben und gedruckt ist, ist die Bearbeitung noch lange nicht zu Ende. Das Heft muss mit Adressaufklebern versehen, zum Teil eingetütet und mit Beilagen bestückt werden. Dafür brauchen wir fleißige Helfer. Möchten Sie in einem Team alle halbe Jahre zwei Tage mitarbeiten, um „FahRad!“ den Weg zu seinen Lesern zu ebnen? - Dann melden Sie sich bei

Erich Koprowski, Tel.: 0221/763100, E-Mail: erich.koprowski@adfc-koeln.de oder Anke Prinz, Tel.: 0221/323919, E-Mail: anke.prinz@adfc-koeln.de

Bringen Sie's!

Nachdem das Versandteam seine Arbeit gemacht hat, muss „FahRad!“ unseren Mitgliedern zugestellt werden. Auf dem Gebiet der Stadt Köln, von Rösrath und in einem Teil von Bergisch Gladbach besorgen das mittlerweile ADFC-Mitglieder als ehrenamtliche Zusteller. Es gibt aber immer eine gewisse Fluktuation, und deshalb sind folgende Bezirke, die deckungsgleich mit den entsprechenden Postleitzahlbereichen sind, wieder frei geworden:

**50996 (21 Exemplare) • 50999 (22 Expl.) • 51063 (32 Expl.) • 51103 (16 Expl.)
51427 (27 Expl.) • 51465 (10 Expl.) • 51467 (18 Expl.)**

Wenn Sie sich gerne an der frischen Luft bewegen und dabei für den ADFC tätig werden möchten, melden Sie sich bei

Erich Koprowski, Tel.: 0221/763100, E-Mail: erich.koprowski@adfc-koeln.de

145

Mit den Tandemfreunden op Jöck

Absolut gesehen ist die Gruppe mit ihren gut 30 aktiven Mitgliedern recht klein, dafür ist sie aber um so aktiver. Mit 15 Tourangeboten für 2011 bestreiten die Tandemfreunde wieder einen Teil des gesamten ADFC Tourenangebotes.

Mit dabei ist erstmals eine Mehrtagestour, die vom 01.06. bis 05.06. 2011 nach und durch Ostfriesland führen wird. Allerdings werden Sie sie in unserem Tourangebot in diesem Heft vergeblich suchen. Diese Tour war bei Redaktionsschluss bereits ausgebaut.

Auf den Touren der Tandemfreunde sind nicht nur Tandemfahrer, sondern auch Solofahrer willkommen, sofern sie sich das flotte Tempo über längere Strecken zutrauen.

Wer sich zunächst einmal nur probeweise als

Tandemfahrer versuchen möchte, kann sich an Erich Koprowski wenden. Der ADFC verfügt über zwei Leihtandems, die an Interessenten auch längerfristig ausgeliehen werden, damit eine Entscheidung über pro oder contra Tandem gefällt werden kann.

Die Tandemfreunde beraten Interessenten auch gerne bei der Anschaffung eines eigenen Tandems.

Aktuelle Angebote über Gebrauchtfahrzeuge sowie die Aktivitäten der Tandemfreunde befinden sich stets auf der Homepage. ■ kp

www.adfc-koeln.de/Tandemfreunde

erich.koprowski@adfc-koeln.de

Tel.: 0221 / 763100



AHORN
ökologisch

Ewaldstraße 5
50670 Köln
Tel. 0221-16 88 88-0
Fax 0221-16 88 88-22
info@ahornimmobilien.de
www.ahornimmobilien.de

Immobilien GmbH
sozial • serviceorientiert

Immobilienverkauf u. -vermittlung
WEG-, Miet- und Hausverwaltung
Finanzierung, Versicherung,
Vermögensaufbau

...natürlich !

Rauf aufs Rad mit der Radfahrschule des ADFC Köln

**Sie können nicht Rad fahren oder kennen jemanden, der es nicht kann?
Auch dann sind Sie beim ADFC richtig!**

Erstaunlich viele Erwachsene können nicht radfahren. Die einen haben es aus den verschiedensten Gründen nie gelernt, die anderen trauen sich nach einem Unfall nicht mehr aufs Rad.

In unserer Radfahrschule erlernen diese Menschen unter der Regie von Inga Fischer (wieder) das Radfahren. 2010 absolvierten mehr als 40 Teilnehmerinnen erfolgreich die Kurse. Diese Erfolgsgeschichte wollen wir auch 2011 fortsetzen.

Inga Fischer, staatlich geprüfte Gymnastiklehrerin und Physiotherapeutin, wird in bewährter Weise wieder den Unterricht leiten. Die Kurse finden auf dem Gelände der Jugendverkehrsschule an der Neusser Straße in Nippes statt. Die Kursgebühr beträgt 140 Euro, ADFC-Mitglieder zahlen 120 Euro. Vor Beginn der Kurse findet eine Infoveranstaltung in der Geschäftsstelle des ADFC statt, bei der die Teilnehmer uns und unser Unterrichtskonzept kennenlernen.

Anmeldungen sind ab sofort bei unserer Geschäftsführerin Anke Prinz möglich. ■



Fährübungen in der Radfahrschule Foto: kp

Informationen zur Organisation:

anke.prinz@adfc-koeln.de

0221/323919

Informationen zum Unterricht:

inga.fischer@adfc-koeln.de

0221/16903682

www.adfc-koeln.de/radfahrschule

146

Kursus-Nr.	Infoveranstaltung	1. Lektion	2. Lektion	3. Lektion	4. Lektion
RS 111	Freitag 01.04.11	Dienstag, 05.04.11	Donnerstag, 07.04.11	Dienstag, 12.04.11	Donnerstag, 14.04.11
RS 211	Freitag, 29.04.11	Dienstag, 03.05.11	Donnerstag 10.05.11	Dienstag, 10.05.11	Donnerstag, 12.05.11

Fahrradambulanz

Die mobile Kölner
Fahrradwerkstatt



Fon: 0176 / 62272530 · www.fahrradambulanz.com · info@fahrradambulanz.com



Manfred Braun

Manfred Braun arbeitet seit Herbst 2010 als Tourenkoordinator für den Kreisverband Köln und ist seither Mitglied im Vorstandsteam. Für Fahrrad! sprach Erich Koprowski mit ihm über seine Aufgaben im ADFC.

Fahrrad!: Manfred, stelle Dich doch bitte kurz vor.

Manfred Braun: Ich bin 61 Jahre alt, komme aus dem Anwaltsberuf, betreibe jetzt eine Unternehmensberatung und ein Maklerbüro für Rechtsanwälte und wohne in Köln Zollstock am Vorgebirgspark. Vorher habe ich fast 40 Jahre seit Beginn meines Studiums in Köln Sülz gewohnt, bin also ne Kölsche Immi. Dem ADFC gehöre ich seit gut 6 Jahren an. Radfahren ist mein Hobby Nr. 1.

Fahrrad!: Seit Ende letzten Jahres bringst Du Dich beim ADFC als Tourenkoordinator ein. Wie kamst Du dazu und was sind dabei Deine Aufgaben?

Manfred Braun: Auf der letzten Mitgliederversammlung 2010 habe ich erfahren, dass der Vorstand des ADFC Köln keinen richtigen Überblick über die Radtouren des ADFC hat und jeder Tourenleiter mehr oder weniger sein eigenes Ding macht. Das hat mich sehr erstaunt, weil die Radtouren beim ADFC immer einen sehr hohen Stellenwert hatten. Daher habe ich mich dazu entschlossen, mich hier einzubringen mit dem Ziel, ein gemeinsames Konzept für die Radtouren des ADFC Köln zu erarbeiten.

Es soll ein attraktives Tourenprogramm erstellt werden um hierdurch auch neue Mitglieder zu werben und die Touren sollen einen hohen Sicherheitsstandard und zugleich eine Haftungsminimierung für die Tourenleiter durch Aufstellung neuer Tourenregeln und verbindlicher Standards erhalten. Ich will erreichen, dass die Touren des ADFC Köln eine hohen Qualitätsanspruch erfüllen und sich so von der Vielzahl anderer Tourenangebote abgrenzen. Bei unseren Touren sollen die Radler nicht nur gemeinsam miteinander radeln, sondern bei diesen Touren auch viel mitnehmen können, z.B. von der Kölschen Kultur und Geschichte.

So ist es mir gelungen, die Feierabendtouren am Donnerstag wieder zu beleben und gemeinsam mit Hans Menz, der diese Touren ursprünglich initiiert hat, alternierend als Tourenleiter anzubieten. Daher heißen unsere Touren nun Feierabendtouren für Berufstätige und Neubürger - Kölsche Kultur und Geschichte beim Radeln erleben. In dem Titel kommt auch ein weiterer Aspekt zum Ausdruck. Wir wollen auch Neubürger für den ADFC gewinnen und ihnen dabei behilflich sein, ihre neue Stadt kennenzulernen und sich bei uns in Köln wohl zu fühlen.

Ich hoffe, dass der ADFC hierdurch insbesondere auch neue junge Mitglieder erfolgreich

werben kann. So wollen wir eine Kampagne für die Studenten zu Beginn des Sommersemesters starten. Schließlich soll die Zusammenarbeit unter den Tourenleitern verbessert werden durch regelmäßige Treffen mit gemeinsamen Erfahrungsaustausch und deren Auswertung zur Optimierung des zukünftigen Tourenangebotes.

Fahrrad!: Fahrst du auch privat viel Fahrrad?

Manfred Braun: Zur Vorbereitung meiner Tagestouren - im neuen Heft biete ich 11 Tagestouren an - unternehme ich viele eigene Touren und erkunde diese erst einmal allein. Da ist meine Digicam immer dabei und eine Reihe meiner Touren habe ich über Picasa auch auf der Website des ADFC Köln veröffentlicht.

Darüber hinaus unternehme ich am Wochenende auch gerne Touren mit meiner Frau, die mein Hobby teilt. Da kommen im Jahr schon einige Tausend Radkilometer zusammen.

Fahrrad!: Verreist Du auch mit dem Rad?

Manfred Braun: Ja, in den letzten Jahren habe ich mit meiner Frau regelmäßig Radurlaube unternommen. Das waren zumeist einwöchige Touren, mehr lässt mein Beruf nicht zu, die uns oft in die nähere Umgebung geführt haben, z.B. an den Niederrhein oder ins Münsterland, wo meine Frau herkommt. Dabei haben wir festgestellt, das man gar nicht so weit fahren muss um schöne Landschaften zu erkunden. Diese liegen oft nahezu vor der eigenen Haustür. Der weitere Vorteil ist eine sehr kurze Anreise. Dieses Jahr wollen wir Ende Juli den Mainradweg erkunden; da freuen wir uns schon drauf.

Fahrrad!: Du sitzt jetzt auch anstelle von Erich Koprowski für den ADFC auch in der Ordnungspartnerschaft "Velo2010". Mit welchen Erwartungen?

Manfred Braun: Insbesondere erhoffe ich mir, die Sicherheit der Radfahrer im Kölner Straßenverkehr zu verbessern. "Velo2010" ist der Zusammenschluss eines Expertenforums aus der Stadt Köln, der Polizei, dem ADAC, dem ADFC und anderen beteiligten Verbänden mit dieser Zielsetzung. Hier kann ich mein juristisches Know-How einbringen und konkrete Anliegen auch verkehrspolitisch umsetzen.

Ein konkretes Beispiel sind die Poller auf dem Rheinradweg, die ja in einem eigenen Artikel in diesem Heft thematisiert werden.

Die Verkehrspolitik ist neben den Radtouren mein zweites Steckenpferd. Im ADFC Köln und hierfür benötigen wir die Unterstützung aller Mitglieder. So wollen wir sog. ADFC Sicherheitsscouts* werben, die in ihrem Wohnbereich Sicherheitsmängel im Straßenverkehr aufdecken und an uns weiter geben. ■

Op Jöck in Limburg //Erich Koprowski

Reisen bildet und baut Vorurteile ab: Die Niederlande sind nicht nur flach! Die höchste Erhebung von 321,4m (!) befindet sich in der „Euregio“, dem Dreiländereck zwischen Belgien, Deutschland und den Niederlanden in der Provinz Limburg.

Im frisch umgebauten Hauptbahnhof in Aachen benutzen wir den Aufzug, der selbst das Tandem und mitsamt Anhänger fasst (natürlich abgekoppelt), und der uns das früher übliche Schleppen der Ausrüstung die Treppen vom Bahnsteig hinunter zur Ausgangsebene erspart. Leider sieht der Zeitplan nur einen kurzen Aufenthalt in der Stadt Karls des Großen vor, und so werden Dom und historisches Rathaus für diesmal nur mit einer kurzen Stippvisite bedacht.

Über Vaals und Gulpen beginnt auf dem hervorragend ausgeschilderten Radweg LF 6 (Landelijke Fietsroute = landesweiter Radweg) ein mühevoller Auf und Ab in den limburgischen Hügeln. Mal wirkt der Anhänger als Schiebehilfe (bergab), mal als Hemmschuh (bergauf).

Nach knapp 35 Km ist das erste Etappenziel erreicht: Gasthuis, ein kleiner Ort oberhalb von Maastricht, hauptsächlich bestehend aus dem riesigen und gepflegten Campingplatz.

Nach dem Aufbau der Nachtbehausung ist noch Energie genug vorhanden, Maastricht, der knapp 120.000 Einwohner zählenden Hauptstadt der Provinz Limburg und einer der ältesten Städte der Niederlande, einen Besuch abzustatten und durch die allzeit belebten Straßen zu flanieren. Der Name der Stadt ist aus dem lateinischen *Traiectum ad Mosam* und *Mosae Traiectum* („Maasübergang“) überliefert, welcher auf eine Furt über den Fluss und die Brücke zurückgeht, die später unter Augustus von den Römern errichtet wurde. Es

ist später Nachmittag und die quirlige Stadt voller Menschen. Hunderte Räder sind an den dafür vorgesehenen Ständern abgestellt. „Wild“ parken ist gefährlich: Die Stadt Maastricht lässt solcherart im Stadtkern abgestellte Velos rigoros entfernen. Ein Kuriosum stellt die in einer ehemaligen Do-

minikanerkirche untergebrachte Buchhandlung dar. Architektonisch sehr geschickt gelöst, bildet eine zweigeschossige Galerie im Kirchenschiff den eigentlichen Buchladen, während der ehemalige Altarraum zu einem Café umfunktioniert wurde. Der „Koffie verkeert“. eine Art Milchkaffee, der dreischichtig meist in einem Glas serviert wird (Milchschaum unten, dann Kaffee, dann wieder Milch), und eine Portion warmer „Apelgeback met Slagroom“ (warmer Apfelkuchen mit Sahne) brachten die ermatteten Lebensgeister wieder in Schwung und ließen die Strapazen des Tages schnell vergessen. Am nächsten Tag ist dann Schluss mit Bergsteigen: Entlang der Maas radelt es sich auf flachen, gut ausgebauten und meist vom Autoverkehr freien Wegen fast wie von

selbst. Und während die Berufsschiffahrt in den Juliana-Kanal oder die Zuid-Willems-Vaart verbannt wurde, mäandriert die Maas zwischen Maastricht und Berg in ihrem ursprünglichen Flussbett durch eine weiträumige, offene Landschaft, die zum Radfahren geradezu einlädt. Eine Landkarte ist dazu nicht nötig: Die pragmatischen Niederländer erfanden ein geniales Knotenpunktsystem, um das Netz der Radwege miteinander zu verknüpfen. An jedem Knotenpunkt befindet sich eine Übersichtstafel des „fietsroute-netwerk“. Hier geht es darum, die einzelnen Knotenpunkte für die Tour zu notieren. Diese Zahlenfolge stellt unsere Route dar, der Blick geht von nun an in die Landschaft und nicht auf die Karte. „U nadert knooppunt ...“ wird uns ein Hinweisschild jeweils vor Erreichen des nächsten Knotenpunkts informieren. nächsten Knotenpunkts informieren. Von Maastricht aus sind es nur ein paar Kurbelumkehrungen, und wir befinden uns Belgien. Die Provinz heißt hier ebenfalls Limburg - und das Knotenpunktsystem setzt sich dort wie selbstverständlich fort. Einziger Unterschied: In den Niederlanden sind die Hinweisschilder weiß/grün, in Belgien blau/weiß. Vom Radweg auf der Deichkrone haben wir einen schönen Überblick über Apfelplantagen, Wiesen und Felder. An einer Maasschleife erregt eine seltsame Konstruktion am Flussufer unsere Aufmerksamkeit.

Sie stellt sich als elektronisches Periskop heraus, mit dessen Hilfe man einen Blick in



Übersichtstafel des
fietsroute-netwerk

den unzugänglichen Teil der Maasauen werfen kann. „Realisiert mit Mitteln der EU“ entziffern wir auf einem Aufkleber. Na, da sieht der Steuerzahler mal endlich, wozu sein Obulus so verwendet wird... In Palmenhof (B) setzen wir auf einer Gierfähre, die, an einem Seil hängend, motorlos nur von der Strömung angetrieben wird, über die Maas nach Berg (NL) über. Die Fähre ist Teil des öffentlichen Wegenetzes und die Benutzung daher kostenlos.

Am Angebot eines Cafés in Urmond, welches „Limburgse Vlaai“ offeriert, kommen wir anschließend nicht vorbei und legen einen Stopp ein. „Limburgse Vlaai“ ist ein Obstboden mit Riemchen und natürlich dem unvermeidlichen „Slagroom“. Dazu mal wieder „Koffie verkeert“, hmh.....

Das Etappenziel Roermond erweist sich als quirliges Städtchen an der Mündung der Rur in die Maas. Der Campingplatz ist ebenfalls gut belegt, liegt er doch mitten im Wassersportgebiet, welches durch den Zusammenfluss der beiden Flüsse hier gebildet wird und Wassersportler jeder Couleur anlockt. Trotz der vielen Menschen verläuft die Nacht wider Erwarten ruhig und ausgeruht können wir am

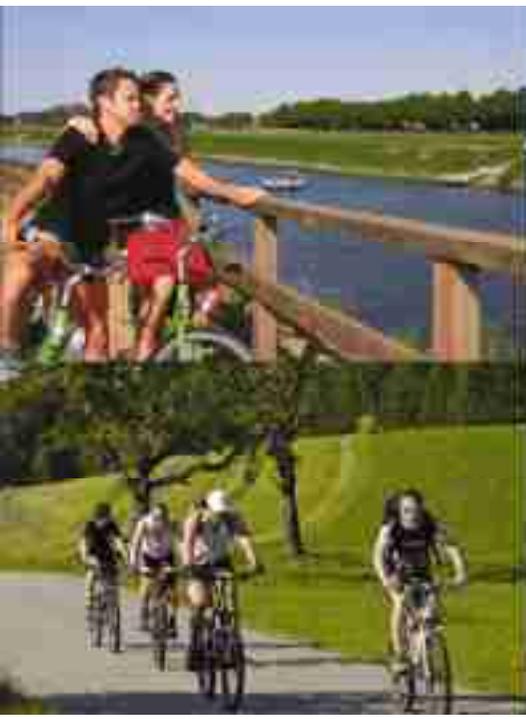
folgenden Morgen die letzte Etappe von Roermond nach Arcen nahe der deutschen Grenze bei Walbeck unter die Räder nehmen.

„Wo wart ihr am Wochenende?“ „Ooch, mal kurz nach America!“ „Billigflieger?“ „Nö, Fahrrad!“ „???“ Ich hatte, wieder zu Hause, eine diebische Freude am fragenden Gesicht meines Gegenübers. Dabei hatten wir nur einen Schlenker zu dem kleinen Ort America in der Gemeinde Horst an der Maas gemacht. Nach dem obligatorischen „Zielfoto“ in America markiert der Besuch in der preisgekrönten Eisdiele Clevers in Arcen mit einem schönen Blick von der Terrasse über die Maas einen kulinarischen Höhepunkt der Tour.

Nach weiteren 15 km entern wir in Geldern die Regionalbahn nach Krefeld, wo wir in den Regionalexpress nach Köln umsteigen – diesmal ohne Aufzug. Aber, was soll's?

Limburg ist ein stets lohnendes Ziel für Radfahrer und aus dem Rheinland leicht zu erreichen. Also: Nix wie hin! ■

Unter www.fietsnet.be (in niederländischer Sprache) können Sie Ihre Route von Knotenpunkt zu Knotenpunkt planen und anschließend auch als GPS-Track herunterladen



Mit WestLotto und der NRW-Stiftung das Land erfahren Die NRW-Radtour führt in diesem Jahr durch das Münsterland



Tourstart 2010 in Bonn

Nach der erfolgreichen Veranstaltung mit bis zu 1300 Teilnehmern im Sommer 2010 geht die NRW-Radtour auch in diesem Jahr an den Start. Veranstalter sind wiederum die Nordrhein-Westfalen-Stiftung und WestLotto. In der Zeit vom 21. bis 24. Juli 2011 werden viele Hundert Teilnehmer auf abwechslungsreichen Routen die Radregion Münsterland erfahren können.

Die Tour startet am 21.07. ab 13.00 Uhr in Wesel auf dem Marktplatz. Von hier aus führt die erste Etappe über Raesfeld bis nach Bocholt. Die zweite Etappe verläuft über Gescher und Ahaus bis nach Gronau zum rock 'n' popmuseum. Etappenziel des dritten Tages ist dann die Fahrradstadt Münster, welche auch Standort des Veranstalters WestLotto ist. Die Pausen des Tages sind in Billerbeck und Havixbeck geplant. Der letzte Tourtag führt über die Pausenorte Warendorf und Ahlen bis nach Hamm, wo die Teilnehmer an der Waldbühne Heesen begrüßt werden. Das Tour-Ende bietet für die Teilnehmer, die den Rückreise-Service gebucht haben, noch ein besonderes Fahrvergnügen. Der Verein Historischer Schienenverkehr Wesel e.V. bietet den Reisegästen einen Sonderzug mit größtenteils denkmalgeschützten Waggons.

Unterwegs werden auch zahlreiche Natur- und Kulturprojekte der Nordrhein-Westfalen-Stiftung angesteuert, die 2011 ihren 25. Ge-

burstag feiern kann. Dazu gehören etwa das Schloss Raesfeld, das Westfälische Glockenmuseum in Gescher, denkmalgeschützte Häuser in Warendorf und die Freilichtbühnen in Billerbeck und in Hamm Heesen. Die NRW-Stiftung finanziert ihre Fördermaßnahmen im Wesentlichen aus Lotterierträgen, die das Land Nordrhein-Westfalen von WestLotto erhält, außerdem aus Mitgliederbeiträgen ihres Fördervereins.

Insgesamt legen die Dauerteilnehmer über vier Tage rund 260 Kilometer zurück. Tagesgäste können auch Einzeletappen (45-75 km) oder Teilstücke ab den ausgewiesenen Pausenorten fahren. In den Pausen und an den Etappenzielen erwartet die Teilnehmer ein abwechslungsreiches Programm, das mit Bühnenaufführungen und Live-Musik für gute Stimmung sorgen wird. Begleitet wird der Teilnehmertross von Tourscouts des ADFC, dem DRK-Sanitätsdienst und der Polizei. Ein mobiles Organisationsteam hilft bei Pannen und mit einem Begleitfahrzeug für ermüdete Teilnehmer. ■

www.nrw-radtour.de



NRW-STIFTUNG
NATUR · UMGEBUNG · KULTUR
Ein Teil von dir.

WESTLOTTO

NRWRADTOUR

2011

21. bis 24. Juli 2011

Mit WestLotto und der NRW-Stiftung das Land erfahren



Anmeldung ab 16. März in jeder WestLotto-Annahmestelle
oder unter www.nrw-radtour.de

Unser Tourenprogramm: Ein Wort zuvor!

Wir haben die Tourenbeschreibungen mit Symbolen versehen, die Ihnen die Information erleichtern sollen:



Hier ist der Tourenleiter benannt



Unter den hier angegebenen Telefonnummern können Sie sich zur Tour anmelden und nähere Informationen erhalten.



Tour der Tandemfreunde. Die Touren führen bei zügigem Tempo über relativ weite Strecken und sind daher grundsätzlich als „schwer“ eingestuft. Für Solofahrer nur bedingt geeignet!



Hier sind Treffpunkt und –zeit angegeben.



Angaben über die Kosten der Tour. Für ADFC-Mitglieder ist die Teilnahme grundsätzlich kostenlos, wenn nichts anderes bestimmt ist. Nichtmitglieder zahlen bei unseren Touren zusätzlich 5,00 €. Die Teilnahme an unseren Feierabendtouren und der Nachmittagstour für Familien und Senioren ist für alle kostenfrei. Unsere Tourenleiter arbeiten ehrenamtlich, die Tourbeiträge kommen der Arbeit des ADFC Köln und Umgebung e.V. zugute.

Schwierigkeitsgrade der Touren:



leicht: Hier kann jeder mitfahren, vom Schulkind bis zum Großvater. Die Strecke beträgt in der Regel maximal 50 Km in flachem Gelände.



mittel: Für Radlerinnen und Radler, die regelmäßig fahren. Es geht maximal über 80 Km und auch schon mal bergauf. Wir empfehlen ein Touren- oder Sportrad mit Gangschaltung.



schwer: Hier ist eine gewisse Kondition erforderlich, um maximal 100 Km in teilweise bergigem Gelände oder bei zügigem Tempo problemlos zu bewältigen. Ein Touren- oder Sportrad mit Gangschaltung ist erforderlich.

Je nach Witterung oder auch bei zu geringer Teilnehmerzahl können Touren ausfallen! Ob eine Tour stattfindet, erfahren Sie beim jeweiligen Tourenleiter!

Tolle Radwege mit  Stadt,
 Land,  Fluss,  Burg!

Die 3-Burgen-Stadt Lüdlnghausen.
 Ideal als Start und Ziel für die Burg- und Schlosstour.

Mehr Infos unter: www.luedlnghausen-tourismus.de

Unsere Regeln für das Radfahren in Gruppen

Mit Ihrer Teilnahme an unseren Touren erkennen Sie die nachfolgenden Regeln als verbindlich an:

1. Grundsätzlich gilt für alle Teilnehmer auf dieser Fahrt die Straßenverkehrsordnung (StVO). Jede/r ist für sich selbst verantwortlich und fährt auf eigene Gefahr mit!
2. Der Tourenleiter ist berechtigt, Teilnehmer, deren Fahrrad nicht den Bestimmungen der Straßenverkehrszulassungsordnung (StVZO) entspricht, von der Tour auszuschließen! Dasselbe gilt für Teilnehmer, deren Fahrrad in einem so schlechten Zustand ist, dass auch andere gefährdet werden könnten bzw. es die Tour voraussichtlich nicht überstehen wird.
3. Keiner fährt vor dem Tourenleiter, nur er kennt die genaue Streckenführung. Keiner fährt hinter dem Schlussmann, er/sie könnte sonst den Anschluss verlieren!
4. Den Anweisungen des Tourenleiters ist Folge zu leisten! Dieser kann ohne Angaben von Gründen einzelne Mitradler von der weiteren Tour ausschließen.
5. Zur Vermeidung von Auffahrunfällen ausreichend Abstand zum Vordermann halten! Andererseits aber soweit zusammenbleiben, dass die Sicht bzw. mündliche Verständigung zum Vor- und Hinterherfahrenden bestehen bleibt.
6. Mehr als 15 Radfahrer/Innen bilden einen Verband, d.h., sie dürfen zu zweit nebeneinander fahren und brauchen den Radweg nicht zu benutzen. Bitte dabei dicht aufschließen, damit das Gesamtfeld nicht zu lang wird. Bei mehr als 20 Teilnehmern muss in mehreren Pulks gefahren werden (dazwischen ausreichende Lücken bilden), damit Autos besser überholen können.
7. Wenn Ampeln beim Passieren der Gruppe auf rot schalten, keinesfalls weiterfahren. Der erste Teil der Gruppe, der die Ampel passiert hat, wartet auf die übrigen Teilnehmer.
8. Unsere Touren sind nicht zum sportlichen Rennfahren konzipiert! Im Vordergrund soll vielmehr das Gruppenerlebnis stehen! Ziel ist auch, an Haltepunkten landschaftliche, historische und architektonische Besonderheiten wahrnehmen. Bei Pannen und anderen Fahrtunterbrechungen sofort den Tourenleiter oder den Schlussmann informieren! Das gleiche gilt, wenn jemand eine Tour vorzeitig verlassen möchte.
9. Beim Anhalten, Abbiegen und bei Hindernissen durch Zeichen und Zurufen die Information eindeutig weitergeben!
10. Bitte Rücksicht auf Fußgänger und andere Radfahrer nehmen, besonders bei Gegenverkehr!
11. Bei einem Halt der Gruppe nicht den Weg blockieren, andere Verkehrsteilnehmer sollen passieren können!
12. Bei einer Panne erhalten die Teilnehmer soweit wie möglich Hilfestellung. Grundsätzlich sollte jeder in der Lage sein, z.B. eine Reifenpanne mit eigenem Werkzeug zu beheben.
13. Die Tourenleiter des ADFC führen diese Veranstaltungen auf ehrenamtlicher Basis durch!
14. Schont die Natur, hinterlasst keinen Müll, raucht nicht im Wald und dessen Nähe.
15. Tipp für Kindergruppen: Vereinbart zu Beginn der Tour eine Reihenfolge der Mitradler/Innen und haltet diese während der Fahrt durch. So wird gegenseitiges Überholen vermieden, ebenso Wetttradeln.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme an unseren Touren
und wünschen Ihnen viel Spaß dabei!

Sonntag, 27. März 2011**Leverkusen-Stommeln-Leverkusen**

Die Tour führt von Leverkusen, über an der "Wacht am Rhein" vorbei die Rheinbrücke nach Stommeln. Dort trinken wir gemütlich einen Kaffee und fahren zurück.



ca. 95 km



Rainer Klingenberg

0177/ 8537708 • rainer.klingenberg@gmail.com

09.00 Uhr, Leverkusen S-Bahn Mitte bzw.

Wacht am Rhein



5,00 € für Nichtmitglieder

Sonntag, 03. April 2011**Durch das Wiedtal im Westerwald**

Diese Tour verläuft von Altenkirchen bis Oberlahr auf ruhigen Nebenwegen oder wenig befahrenen Straßen und ab Oberlahr entlang der Wiedtalstraße. Zwischen Mettelhahn und Wiedmühle sind wir auf der Trasse der ehemaligen Wiedtalbahn unterwegs. U.a. geht es durch einen kurzen unbeleuchteten Tunnel und über eine Hängebrücke. Landschaftlich eine Genuss-tour. Daher wird moderat geradelt. Das mittlere Wiedtal lässt sich größtenteils auf ruhigen Wegen erleben, die letzten Kilometer bis Neuwied müssen wir allerdings entlang der stark frequentierten Wiedtalstrasse fahren. Schlusseinkkehr entweder in Neuwied am Bahnhof oder am Bahnhof Deutz.



ca. 65 km, einige kurze, kräftige Anstiege



Manfred Braun

0221/427997 • manfred.braun@adfc-koeln.de

09:15 Uhr S-Bahn Hansa-Ring auf dem Bahnsteig



5 € für Nichtmitglieder, Fahrkosten im VRS Gruppen-Tarif

Donnerstag, 07. April 2011**Kölsche Geschichte und Kultur beim Radeln erleben**

Gemütliche Feierabendtour für Berufstätige und Neubürger



ca. 2 Stunden



Manfred Braun

0221/427997 • manfred.braun@adfc-koeln.de

18.00 Uhr Rheinpegel Köln, Altstadtufer



Kostenlos

Sonntag, 10. April 2011**Wesel-Rees-Kalkar-Xanten-Wesel**

Start in Wesel, entlang des Rheins, Rheinüberquerung bei Rees und zurück über Xanten. Halt in Rees und Kalkar - Besichtigung der Stadt.



ca. 72 km



Rainer Klingenberg

0177/ 8537708 • rainer.klingenberg@gmail.com

09.00 Uhr, Köln-Hansaring



5 € für Nichtmitglieder, Fahrkosten im DB Gruppen-Tarif

Dienstag, 12. April 2011**Dienstagnachmittagstour mit Franco**

Wir radeln abseits des Autoverkehrs, vorbei an Sehenswürdigkeiten, Seen und durch Grünanlagen rund um Köln. In der Regel kehren wir zum Schluss ein.



ca. 3 Stunden



Franco Sorressa

0221/586172 • 0177/5818740 fs.adfc@web.de

14.00 Uhr Rheinpegel Köln, Altstadtufer



Kostenlos

Donnerstag, 14. April 2011**Kölsche Geschichte und Kultur beim Radeln erleben**

Gemütliche Feierabendtour für Berufstätige und Neubürger



ca. 2 Stunden



Manfred Braun

0221/427997 • manfred.braun@adfc-koeln.de

18.00 Uhr Rheinpegel Köln, Altstadtufer



Kostenlos

Sonntag, 17. April 2011**Wasserburgen in der Voreifel**

Wir fahren mit der DB nach Derikum. Von dort starten wir unsere Tour über Bodenheim, Euskirchen, Kuchenheim, Flammersheim, Schweinheim, Loch, Kurtenberg, Merzbach, Rheinbach, Peppenhoven, Miel und Metternich. Wir besichtigen unterwegs die allerorts vorhandenen Wasserburgen und schöpfen im Rheinbacher Stadtwald Quellwasser aus dem „Frischen Brünchen“. In Rheinbach kehren wir nachmittags im Stadtcafé Schlich ein. Die Tour endet am Bahnhof in Weilerswist.



ca. 60 km, 3 moderate Steigungen



Erich Koprowski & Marion Fischer



0221/763100

erich.koprowski@adfc-koeln.de

Wird bei der Anmeldung bekanntgegeben



5 € für Nichtmitglieder, Fahrkosten im VRS Gruppen-Tarif

Sonntag, 17. April 2011**Durch die Wahner Heide und 4-Flüsse-tour zurück nach Köln**

Wir fahren zunächst durch die Wahner Heide mit einigen Geheimtipps, u.a. erleben wir hautnah die Flieger beim Starten und >>

**Tolle Radwege
mit Stadt, Land,
Fluss, Burg!**

Die 3-Burgen-Stadt Lüdinghausen. Ideal als
Start und Ziel für die Burg- und Schlosstour.

Mehr Infos unter: www.luedinghausen-tourismus.de

„Man reist nicht nur um anzukommen, sondern vor allem, um unterwegs zu sein.“

J. W. von Goethe



Der Reisetourer von WANDERER.
Empfehlung „Top-Produkt“ Zeitschrift „RADtouren“



Im Radlager sind Sie gut beraten.

Mit Rädern und Zubehör für den Alltag, die Tour am Wochenende oder das Nachfühlen von Goethes Reise nach Italien.

Radlager

Das Fahrradfachgeschäft in Nippes
Sechzigstraße 6/Ecke Merheimer Straße
50733 Köln

Tel. 0221-73 46 40, Werkstatt 739 01 32
Öffnungszeiten 10-19 Uhr, Sa. 10-15 Uhr
info@radlager.de, www.radlager.de

Landen in einer Entfernung von nur circa 300-500 m, 1000 jährige Eiche u.a. Kurz hinter Troisdorf Altenrath geht es an Sülz, Agger entlang der Aggerauen, Sieg und Rhein zurück nach Köln. Unterwegs je nach Zeitverlauf Einkehr in den Lokalen "Alte Fähre" und "Siegfähre". Eventuell Schlusseinkehr. Es wird moderat gefahren.

 ca. 60-70 km

 Manfred Braun

 0221/427997 • manfred.braun@adfc-koeln.de

 09.00 Uhr Marienburg Haltestelle Heinrich Lübke Ufer, Linie 16

 5,00 € für Nichtmitglieder

Ostersonntag, 24. April 2011

Fahrt ins Blaue

Wohin es geht, wissen nur die Tourenleiter und der... Osterhase! Nachmittags kehren wir zum Kaffeetrinken ein.

 ca. 66 km

 Erich Koprowski & Marion Fischer

 0221/763100 • erich.koprowski@adfc-koeln.de

 11.00 Uhr, Rheinpegel, Altstadtufer

 5,00 € für Nichtmitglieder

Dienstag 26. April 2011

Feierabendtour: Rund um Nippes

Wir starten im Herzen von Nippes am Wilhelmplatz und fahren zum Rhein vorbei am Cranach-Wäldchen, durchqueren Niehl, den Nordpark, vorbei am Bergheimerhof durch Longerich zum Heckhof und dann über Bilderstöckchen durch die „Autofreie Siedlung“ zum Nippeser Radler-Treff im Café Kommödchen.

 ca. 24 km, 1,5 Stunden

 Wolfgang Kissenbeck

 0221/7606391

 18.00 Uhr, Wilhelmplatz vor der Post, Köln-Nippes

 Kostenlos

Dienstag, 26. April 2011

Dienstagnachmittagstour mit Franco

Wir radeln abseits des Autoverkehrs, vorbei an Sehenswürdigkeiten, Seen und durch Grünenlagen rund um Köln. In der Regel kehren wir zum Schluss ein.

 ca. 3 Stunden

 Franco Sorressa

 0221/586172 • 0177/5818740 • fs.adfc@web.de

 14.00 Uhr, Rheinpegel, Altstadtufer

 Kostenlos

UPLENGEN erfahren & erleben

Erleben und Entdecken: Die Uplengen

liegen zwischen Wasser, Wäldchen, Geist und Meer: ideale Fahrradwege, eine gepflegte Gastronomie und die Auszeichnung "Best für Blue" sind die perfekten Voraussetzungen für schönes Fahrradfahren.

Die Max-Erdmannstraße mit ihren fast 60 km Radwegen - die auch leicht in Radbeschriftungen gesehen werden kann, ist eine einmalige

Tour und ein ganz besonderes Erlebnis.

Flora und Fauna sind auf Tafeln anschaulich erklärt. Auch fachlich versierte Führungen sind nach Anmeldung möglich. Informieren Sie sich ganz unverbindlich über uns: Sämtlich über die vielen Möglichkeiten bei der Tourist-Info in Uplengen. Dort erhalten Sie kostenlos Broschüren, Flyer, Informationen und eine ausführliche Beratung.



Radfahr-Angebot

6 Stummfahrten (1 Tag) in Uplengen. Preiszeitpunkt, eine Führung, Uplengen oder Besichtigung der Meyer-Werft (Fahrgewinnung sowie aus Nationaler Fachzeitschrift für

nur **89,- €** p.P.

Angebot kann verlängert werden und ist für 2 Pers. gleich. Umfr. buchbar. Broch. oder Prospekt vorgeben. Rückm. möglich.



Tourist-Info Uplengen

Adolf-Deubring-Str. 111 (Hafen) | 50611 Köln | Tel. 24802 922177 | www.uplengen.de | info@uplengen.de

Donnerstag, 28. April 2011**Kölsche Geschichte und Kultur beim Radeln erleben**

Gemütliche Feierabendtour für Berufstätige und Neubürger

 ca. 2 Stunden

 Manfred Braun

 0221/427997 • manfred.braun@adfc-koeln.de

 18.00 Uhr, Rheinpegel, Altstadtufer

 Kostenlos

Donnerstag, 05. Mai 2011**Kölsche Geschichte und Kultur beim Radeln erleben**

Gemütliche Feierabendtour für Berufstätige und Neubürger

 ca. 2 Stunden

 Manfred Braun

 0221/427997 • manfred.braun@adfc-koeln.de

 18.00 Uhr, Rheinpegel, Altstadtufer

 Kostenlos

Samstag, 07. Mai 2011**Nippes per Velo**

Unterwegs mit dem Velo zu geschichtsträchtigen Zielen in Nippes, mit wortreichen Erklärungen vom Stadtteilhistoriker Reinhold Kruse. Interessante Geschichten vom Nipperer Taj Mahal bis zur kölschen Alhambra - es gibt viel Kurioses und Nettes über unseren Stadtteil zu berichten.

 ca. 5 km, 3 Stunden

 Wolfgang Kissenbeck

 0221/7606391

 18.00 Uhr, Wilhelmplatz vor der Post, Köln-Nippes

 10,00 € pro Teilnehmer

Samstag, 07. Mai 2011**Siegtal/Linz am Rhein**

Der Siegtal-/Rheinradweg ist heute bereits für die Bewohner der Region ein beliebter Themenradweg. Der Radweg verbindet die Kulturlandschaft von Hennef bis Linz am Rhein, mit zahlreichen Sehenswürdigkeiten und ist familiengerecht ausgebaut. Die Anreise von Köln nach Hennef (Sieg) erfolgt mit der Bahn. Direkt vor dem Bahnhof schwingt man sich dann in den Sattel, und auf geht's. Von hier radeln wir flussabwärts entlang der Sieg

bis zur Mündung. Am Rhein dann flussaufwärts bis Linz am Rhein. Mit der Bahn zurück nach Köln. Rucksackverpflegung evtl. Einkehr!!!

 ca. 55 km, Tempo nicht schneller als 15 km/h

 Franco Sorressa

 0221/586172 • 0177/5818740 • fs.adfc@web.de

 08.45 Uhr, Treffpunkt wird bei Anmeldung bekanntgegeben

 5 € für Nichtmitglieder, Fahrkosten im VRS Gruppen-Tarif

Sonntag, 08. Mai 2011**Durchs Hanfbachtal nach Asbach zur Bröltalmuseumsbahn und zurück**

Auf einer alten Trasse der ehemaligen Bröltalbahn

fahren wir von Hennef entlang des Hanfbachs durch unberührte Natur an Mühlen entlang Richtung Asbach, wo wir nach Mittagseinkauf das Museum der ehemaligen Bröltalbahn besichtigen. Zurück geht es gemütlich über das malerische Blankenberg mit Zwischenstopp zum Bahnhof nach Hennef. Es wird gemütlich gefahren. Eventuell Schlusseinkauf in Hennef am Bahnhof oder Weiterfahrt auf dem Siegradweg bis Troisdorf

 ca. 40-60 km, einige moderate Steigungen

 Manfred Braun

 0221/427997 • manfred.braun@adfc-koeln.de

 09.15 Uhr S-Bahn Hansa-Ring auf dem Bahnsteig

 5 € für Nichtmitglieder, Fahrkosten im VRS Gruppen-Tarif

Sonntag, 08. Mai 2011**Köln-Lennep-Remscheid-Köln**

Wir besuchen das Röntgen-Museum in Lennep.

 ca. 86 km, 995 Höhenmeter

 Rainer Klingenberg

 0177/8537708 • rainer.klingenberg@gmail.com

 09.00 Uhr Köln Hbf

 5,00 € für Nichtmitglieder

Dienstag, 10. Mai 2010**Dienstagmittagstour mit Franco**

Wir radeln abseits des Autoverkehrs in den Königsforst und in die Wanner Heide. In der Regel kehren wir zum Schluss ein.

 ca. 3 Stunden

 Franco Sorressa

 0221/586172 • 0177/5818740 • fs.adfc@web.de

 14.00 Uhr, Rheinpegel, Altstadtufer

 Kostenlos

Mittwoch, 11. Mai 2011**Fachwerkort Muffendorf**

Auf Rad- und Wirtschaftswegen nach Bonn-Bad-Godesberg, mit Einkehr, zurück am Rhein entlang, ab Bonn-Mehlem Rückfahrt mit DB möglich

 ca. 75 km

 Hans Menz

 0163/ 9138994 • hans@ringteufel.de

 08.30 Uhr, Deutzer Bahnhof

 5 € für Nichtmitglieder, Fahrkosten im VRS Gruppen-Tarif

Donnerstag, 12. Mai 2011**Kölsche Geschichte und Kultur beim Radeln erleben**

Gemütliche Feierabendtour für Berufstätige und Neubürger

 ca. 2 Stunden

 Manfred Braun

 0221/427997 • manfred.braun@adfc-koeln.de

 18.00 Uhr, Rheinpegel, Altstadtufer

 Kostenlos

Sonntag, 15. Mai 2011**Blüten-Radtour zum Obstweg Leverkusen**

Wir fahren zunächst Richtung Opladen zum Naturgut Ophoven. Dort werden wir um 14.00 Uhr von einer Naturführerin vom NABU zu einer geführten Fahrradtour durch den Obstweg erwartet. Bei dem „Obstweg Leverkusen“ handelt es sich um einen ausgeschilderten Wanderweg durch Opladen, Unterölbach und Atzenbach, der an vielen Obstwiesen entlangführt. Interessierte können die bis dahin blühenden Obstbäume (Birnen, Kirschen, Pflaumen, Äpfel) bestaunen und dabei Spannendes und Wissenswertes über die Streuobstwiesen und ihre Tier- und Pflanzenwelt lernen.

Zwischendurch gibt es Gelegenheit zum Picknick mit unseren selbst mitgebrachten Sachen. Mitfahren können alle großen und kleinen Leute, die sich die Strecke zutrauen und Interesse haben. Sie können auch gerne eine Strecke (Hin- oder Rückfahrt) auf eigene Kosten mit der Bahn bewältigen. Ich freue mich auf diese Tour mit Ihnen.

 ca. 50 km

 Irmli Saße

 0221/9918944 • i.sasse@kompetenz-atelier.de
 12.00 Uhr Wilhelmplatz, vor der Post, Köln-Nippes, 14.00-16.00 Uhr Führung per Velo mit Picknick auf dem Obstweg, ca. 16.00 Uhr Rückfahrt.

 5,00 € Kosten für die Führung zzgl.
5,00 € für Nichtmitglieder
Mittwoch, 18. Mai 2011**Tagestour ins Pleistal mit Einkehr**

Mit der DB nach Troisdorf, an Sieg und Pleis entlang, über die Höhe ins Hanfbachtal, ab Troisdorf wieder mit der DB zurück nach Köln

 ca. 65 km, hügelig

 Hans Menz

 0163/ 9138994 • hans@ringteufel.de
 08.45 Uhr, Deutzer Bahnhof

 5 € für Nichtmitglieder, Fahrkosten im VRS Gruppen-Tarif
Donnerstag, 19. Mai 2011**Halbtagestour - Einkaufen auf dem Bauernhof**

Heute Hof in Rheidt, Einkaufen keine Pflicht!

 ca. 50 km

 Hans Menz

 0163/ 9138994 • hans@ringteufel.de
 09.30 Uhr, Hahnentor/Rudolfplatz

 Kostenfrei
Donnerstag, 19. Mai 2011**Feierabendtour**

Rund um Ehrenfeld, mit Abschlusseinkehr

 ca. 2 Stunden

 Hans Menz

 0163/ 9138994 • hans@ringteufel.de
 18.00 Uhr, Rheinpegel, Altstadtufer

 Kostenfrei
Samstag, 21. Mai 2011**Tagestour: Urft / Rur, Rursee, mit Bahn Rad und Schiff in die Eifel.**

Die abwechslungsreiche Radtour beginnt in Köln am Bahnhof. Mit der Bahn fahren wir bis Kall. Geradelt wird durch Gemünd und entlang der Urftalsperre nach Rurberg. In Rurberg gehen wir mit den Rädern aufs Schiff. Die Fahrt dauert ca. 1 Stunde. Wir nutzen die Zeit an Bord zum Picknick oder Kaffee und Kuchen. Von Stau-mauer Schwammenauel radeln wir die Rur entlang bis zum Bahnhof in Düren. Rückfahrt mit der Bahn nach Köln. Rucksackverpflegung evtl. Einkehr!!!

 ca. 65 km

 Franco Sorressa

 0221/586172 • 0177/5818740 • fs.adfc@web.de
 Wird bei der Anmeldung bekanntgegeben

 5 € für Nichtmitglieder, Fahrtkosten im VRS Gruppen-Tarif, ca. 8,00 € für die Schifftour
Sonntag, 22. Mai 2011**Draisinentour**

Mit der Bahn bis Geldern, Radtour nach Kleve, Draisinentour von Kleve nach Kranenburg und zurück, Bahn-rückfahrt ab Kleve

 ca. 45 km per Fahrrad, 22 km per Draisine

 Erich Koprowski & Marion Fischer

 0221/763100 • erich.koprowski@adfc-koeln.de
 Wird bei der Anmeldung bekanntgegeben

 5 € für Nichtmitglieder, Fahrtkosten im DB Gruppen-Tarif, ca. 10,00 € für die Draisinentour
Sonntag, 22. Mai 2011**Zum Textilmuseum in Euskirchen-Kuchenheim mit Burgenrundtour**

Vom Bahnhof Großbüllesheim vor Euskirchen radeln wir zunächst an der Erft entlang zur Burg Kessenich und sodann weiter zum Textilmuseum nach Kuchenheim mit eigener organisierter Führung nur für uns. Nach der Mittagseinkehr geht es weiter über die Hardt-burg (dort einzige Steigung) mit wunderschöner



Lüdinghausen
Eine Stadt wie aus dem Bilderbuch! Dabei ist alles echt: Die Altstadt, die Wasserburgen, die Flussläufe, die Radwege. Und drumherum ganz viel Münsterland.

www.luedinghausen-tourismus.de

Aussicht auf das Siebengebirge zum Schloss Flammersheim. Weiter geht es über die Burgen Schweinheim, Ringsheim und die Kleeburg wieder zurück zum Bahnhof Großbüllesheim oder weiter auf dem Erfradweg bis zum Bahnhof Ertstadt Liblar Eventuell Schlusseinkauf in der "Ahle Kohlscheune" in Bliesheim. Es wird moderat geradelt.

 ca. 40-60 km, mit einer einzigen Steigung

 Manfred Braun

 0221/427997 • manfred.braun@adfc-koeln.de

 09.20 Uhr, Deutzer Bahnhof, Bahnhofshalle

 5 € für Nichtmitglieder, Fahrkosten im VRS Gruppen-Tarif

Donnerstag, 05. Mai 2011

Kölsche Geschichte und Kultur beim Radeln erleben

Gemütliche Feierabendtour für Berufstätige und Neubürger

 ca. 2 Stunden

 Manfred Braun

 0221/427997 • manfred.braun@adfc-koeln.de

 18:00, Rheinpegel, Altstadtufer

 Kostenlos

Samstag, 28. Mai 2011

Querbeet

Eine Tandemtour aufs „Booreland“.

 ca. 60-70 km

 Heinz & Rosi Meichsner

 0221/444789

 Köln Hbf, Blumenladen, Uhrzeit wird bei Anmeldung bekanntgegeben

 5 € für Nichtmitglieder, Fahrtkosten im VRS Gruppen-Tarif

Samstag, 28. Mai 2011

Tagestour: Nettetal Radweg

Nettetal liegt im Herzen des Naturschutzgebietes Maas-Schwalm-Nette am Flüsschen Nette. Die Rad-Strecken ist geprägt von ihrer wasser- und naturreichen Umgebung und wird daher auch „Radwanderung der Seen“ genannt. Alleine 12 Seen sowie ausgedehnte Wälder und Heidelandschaften in und rund um Nettetal.

Die Anreise von Köln nach Viersen (Mönchengladbach) erfolgt mit der Bahn. Direkt vor dem Bahnhof schwingt man sich dann in den Sattel, und auf geht's. Wir radeln Richtung Nettetal, von dort um die Seen entlang der Nette bis zum Bahnhof Wegberg, mit der Bahn zurück nach Köln. Rucksackverpflegung evtl. Einkehr!!!

Maximal 10 Teilnehmer!

  ca. 62 km, Tempo nicht schneller als 15 km/h

 Franco Sorressa

 0221/586172 • 0177/5818740 • fs.adfc@web.de

 08.45 Uhr, Treffpunkt wird bei Anmeldung bekanntgegeben

 5 € für Nichtmitglieder, Fahrtkosten im DB Gruppen-Tarif

Aachener Straße 1052 • 50858 Köln • 0221-540 201 85

e-Bike Nachrüstsets 

e



e-Bikes, Pedelecs, Dreiräder
& more

www.emotion-technologies.de

Sonntag, 29. Mai 2011**Zur ADFC-Sternfahrt nach Düsseldorf**

Gestartet wird an der Schönhauser Straße in Köln-Bayenthal, Treffpunkt ist vor dem Pumpwerk Schönhauser Straße. Wir fahren in gemütlicher Fahrt von Köln nach Dormagen und dann weiter über Neuss (von dort mit Polizeibegleitung) nach Düsseldorf. An einigen Gefahrenstellen halten wir kurz, damit auch fotografiert werden kann. Sollte sehr schlechtes Wetter sein (viel Regen), dann werden wir als Kölner Gruppe von der Schönhauser Straße mit der Straßenbahn zum Hauptbahnhof fahren und von dort weiter mit der Regionalbahn. Der Rundkurs in Düsseldorf wird bei jedem Wetter gefahren. Die Rückfahrt von Düsseldorf erfolgt mit der Bahn. Die Bahnkosten trägt jede(r) Teilnehmer/in selbst.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich!

ca. 75 km



Sven Bersch

0221 / 9367607 • 0176 / 23749980
sven.bersch@adfc-koeln.de

08.30 Uhr, KVB-Haltestelle Schönhauser Straße



Kostenfrei

Dienstag 31. Mai 2010**Feierabendtour: Einmal quer durch Nippes**

Wir starten im Herzen von Nippes am Wilhelmplatz und fahren zu interessanten Sehenswürdigkeiten im Stadtbezirk 5. Endpunkt ist das Cafe Kommödchen in der Merheimer Straße. 53, wo wir uns zum gemütlichen Abschluss einfinden.



ca. 2 Stunden



Erwin Wittenberg



0221/791971



18.00 Uhr Wilhelmplatz, vor der Post, Köln-Nippes



Kostenlos

Donnerstag, 02. Juni 2011**Tagestour.: Eschmarer Mühle/Siegfähre**

Schon jetzt wird er freudig erwartet von vielen geselligen Radler-Vätern: der Vatertag und das mit ihm verbundene zünftige Feiern. Wir radeln am Himmelfahrtstag Feierfreudige hinaus in die Natur bis zur Siegfähre in Troisdorf-Bergheim. Dort erwartet uns Live-Musik und Genuss bei unserer Einkehr!!! Die Tour erschließt auf ihrem Weg zur Siegmündung das agrarische Umland von Köln und Bonn. Deshalb sind die Wege flach und meist gut asphaltiert.



ca. 60 km



Franco Sorressa

0221/586172 • 0177/5818740 • fs.adfc@web.de

Wird bei der Anmeldung bekanntgegeben



5,00 € für Nichtmitglieder

Sonntag, 05. Juni 2011**Am Neffelbach in der Voreifel**

Heute genießen wir Natur pur bei unserer Fahrt entlang des kleinen malerischen Neffelbachs. Dieser Radweg wurde vor einigen Jahren mit einem eigenen Logo angelegt. Wir starten vom Bahnhof Eiskirchen und fahren Richtung Zülpich, wo wir auf den Neffelbach treffen. Weiter geht es an Schloss Müddersheim vorbei mitten

durch das Gestüt Schlenderhahn, wo wir mit etwas Glück die Traber in voller Aktion erleben, nach Nörvenich mit Schloss. Im schönsten Biergarten in der Voreifel kehren wir zu Mittag ein. Weiter geht es am Fliegerhorst Nörvenich vorbei zu den Burgen in Kerpen-Blatzheim. Schließlich endet unsere Tour, nachdem der Neffelbach in die Erft gemündet ist, am S-Bahnhof in Kerpen Sindorf.



ca. 60-70 km



Manfred Braun



0221/427997 •



09.20 Uhr, Bahnhof Deutz, Bahnhofshalle



5 € für Nichtmitglieder, Fahrtkosten im VRS Gruppen-Tarif

Dienstag, 07. Juni 2011**Dienstagnachmittagstour mit Franco...**

...nach Brühl. Wir radeln abseits des Autoverkehrs, vorbei an Sehenswürdigkeiten, Seen und durch Grünanlagen rund um Köln. In der Regel kehren wir zum Schluss ein.



ca. 3 Stunden, Tempo nicht schneller als 15 km/h



Franco Sorressa

0221/586172 • 0177/5818740 • fs.adfc@web.de

14.00 Uhr Rheinpegel, Altstadtufer



Kostenlos

Donnerstag, 09. Juni 2011**Kölsche Geschichte und Kölsche Kultur beim Radeln erleben.**

Gemütliche Feierabendtouren für Berufstätige und Neubürger.



ca. 2 Stunden



Manfred Braun

0221/427997 • manfred.braun@adfc-koeln.de

18.00 Uhr, Rheinpegel, Altstadtufer



Kostenlos

Samstag, 11. Juni 2011**Tagestour: Diepental-Talsperre**

Die hier beschriebene Radtour bildet mit ihrer Vielseitigkeit eine Tour der Extraklasse. Wir radeln von Köln Richtung Norden über Schleichbusch, Altenrath und Bergisch-Neukirchen zur Diepental-Talsperre, von dort die Wupper entlang bis Bürrig und den Rhein entlang über Leverkusen bis Köln. Rucksackverpflegung, evtl. Einkehr, Maximal 10 Teilnehmer!



ca. 62 km, Tempo nicht schneller als 15 km/h



Franco Sorressa

0221/586172 • 0177/5818740 • fs.adfc@web.de

Wird bei Anmeldung bekanntgegeben



5 € für Nichtmitglieder

Mittwoch, 15. Juni 2011**Tagestour an Wipper und Wupper**

Mit DB nach Marienheide. Auf alter Bahntrasse nach Wipperfürth. Über Hückeswagen und Altenberg nach Leverkusen S – Bahn



ca. 65 km, hügelig



Hans Menz

0163/ 9138994 • hans@ringteufel.de

09.00 Uhr, Deutzer Bahnhof



5 € für Nichtmitglieder, Fahrtkosten im VRS Gruppen-Tarif

Donnerstag, 16. Juni 2011**Halbtagestour: Einkaufen auf dem Bauernhof**

Heute auf einem Hof in Merten - Einkaufen keine Pflicht!



ca. 35 km



Hans Menz

0163/ 9138994 • hans@ringteufel.de

09.30 Uhr Hahnentor/Rudolfplatz



Kostenlos

Donnerstag, 16. Juni 2011**Feierabendtour**

Rund um Mülheim mit Abschlusseinkehr



ca. 2 Stunden



Hans Menz

0163/ 9138994 • hans@ringteufel.de

18.00 Uhr, Rheinpegel, Altstadtufer



Kostenlos

Samstag, 18. Juni 2011**Tagestour: Teverener Heide**

Die Heide liegt etwa 2 Kilometer entfernt von Teveren und umfasst etwa eine Fläche von 450 Hektar, ein wechselndes Bild von Heide, Moor und Wald. Zudem findet der Besucher dort zahlreiche Seen, die durch den Abbau von Sand und Ton im 20. Jahrhundert entstanden sind. Die Heide bietet einen guten Lebensraum für viele zum Teil seltene Pflanzen und Tierarten. Somit gehört dieses Gebiet zu den größten Naturschutzgebieten des Kreises Heinsberg. Die Teverener Heide wurde im Jahre 1977 unter Naturschutz gestellt und seit dieser Zeit gehegt und gepflegt.

Mit der DB über Aachen nach Übach-Palenberg, von dort radeln wir durch die Teverener Heide und weiter bis zum Gangelter Wildpark, entlang des Rodenbachs bis Geilenkirchen und weiter entlang der Wurm nach Übach-Palenberg, mit der DB zurück nach Köln. Rucksackverpflegung evtl. Einkehr, maximal 10 Teilnehmer!



ca. 57 km, Tempo nicht schneller als 15 km/h



Franco Sorressa

0221/586172 • 0177/5818740 • fs.adfc@web.de

08.45 Uhr, Treffpunkt wird bei der Anmeldung bekanntgegeben



5 € für Nichtmitglieder, Fahrtkosten im DB Gruppen-Tarif

Sonntag, 19. Juni 2011**Köln-Lindlar-Köln**

Die Tour führt von Köln über Herkenrath nach Lindlar und von dort über Bensberg zurück. Besuch des Freilichtmuseums in Lindlar.



ca. 57 km, 630 Höhenmeter



Rainer Klingenberg

0177/8537708 • rainer.klingenberg@gmail.com

09.00 Uhr, Straßenbahnhaltstelle Thielenbruch



Eintritt ins Freilichtmuseum zzgl. 5,00 € für Nichtmitglieder

Samstag, 25.06.2011**Tagestour.: Canal du Nord (Fietsallee)**

Wir entdecken neue und alte Spuren des unvollendeten Nordkanals. Das blaue Band der Fietsallee und das orange-weiße Routenlogo führen uns auf einer attraktiven Radroute. Die Radwanderung ist ein Teilstück der Radroute und führt über Nettetel, Venloer Heide, Alter Nordkanal und Grefrath entlang des Nordkanals auf die Spuren rund um Napoleons Projekt. Zum größten Teil radelt man immer am Wasser entlang über die Fietsallee bis nach Neuss. Rucksackverpflegung evtl. Einkehr, maximal 10 Teilnehmer!



ca. 60 km, Tempo nicht schneller als 15 km/h



Franco Sorressa

0221/586172 • 0177/5818740 • fs.adfc@web.de

08.45 Uhr, Treffpunkt wird bei Anmeldung bekanntgegeben



5 € für Nichtmitglieder, Fahrtkosten im DB Gruppen-Tarif

Sonntag, 26. Juni 2011**Tour zum Naturgut Ophoven in Leverkusen Opladen**

Wir fahren zum Naturgut Ophoven nach Leverkusen Opladen, werden dort ca. 2-3 Stunden verbringen und dabei das Gelände kennen lernen. Wir können dort entspannt das hoffentlich schöne Wetter genießen und für uns selbst bis zur Rückfahrt auf Entdeckungstour gehen. Es besteht aber auch die Möglichkeit, eine Führung durch die Energiestadt oder durch die Bienezene zu erhalten. Mitfahren können alle großen und kleinen Leute, die sich die Strecke zutrauen und Interesse haben. Bitte teilen Sie mir vorab mit, ob Sie eine Führung wünschen. Ich freue mich auf diese Tour mit Ihnen. Mindestteilnehmerzahl: 5



ca. 35-40 km



Irmis Saße

0221/9918944 • i.sasse@kompetenz-atelier.de

12.00 Uhr Wilhelmplatz, vor der Post, Köln-Nippes,



5,00 € für Nichtmitglieder

Dienstag, 28. Juni 2011**Feierabendtour: Einmal quer durch Nippes**

Wir starten im Herzen von Nippes am Wilhelmplatz und fahren zu interessanten Sehenswürdigkeiten im Stadtbezirk 5. Endpunkt ist das Cafe Kommöchen in der Merheimer Straße 53, wo wir uns zum gemütlichen Abschluss einfinden.



ca. 2 Stunden



Erwin Wittenberg

Ascheberg · Lidinghausen · Olfen
Nordkirchen · Seedorf · Werne

**Burg- und
Schosstour**
im Mittelalter

Neuest-Information Ascheberg
54387 Ascheberg · Tel. 02393/56344
info@rued-muensterland.de
www.sued-muensterland.de

 0221/791971

 18.00 Uhr, Wilhelmsplatz, vor der Post, Köln-Nippes

 Kostenlos

Donnerstag, 30. Juni 2011

Kölsche Geschichte und Kultur beim Radeln erleben

Gemütliche Feierabendtour für Berufstätige und Neubürger

 ca. 2 Stunden

 Manfred Braun

 0221/427997 • manfred.braun@adfc-koeln.de

 18:00, Rheinpegel, Altstadtufer

 Kostenlos

Samstag, 02. Juli 2011

Tagestour: Rhein-Herne-Kanal

Der Rhein-Herne-Kanal ist nicht nur für Spaziergänger und Bootsfahrer reizvoll, sondern natürlich auch für Radfahrer. Seine geringen Höhenunterschiede und die gut ausgebauten Begleitwege machen ihn gerade für Freizeitradler attraktiv, die sich ungern mit Steigungen, dichtem Autoverkehr oder Fußgängermassen herumärgern. Mit der Bahn von Köln bis Oberhausen Hbf. Von hier radeln wir bis zum Rhein-Herne-Kanal und weiter am Kanal entlang bis Gelsenkirchen, von dort zurück nach Oberhausen Hbf, mit der Bahn nach Köln. Rucksackverpflegung evtl. Einkehr, maximal 10 Teilnehmer!

 ca. 60 km, Tempo nicht schneller als 15 km/h

 Franco Sorressa

 0221/586172 • 0177/5818740 • fs.adfc@web.de

 08.45 Uhr, Treffpunkt wird bei Anmeldung bekanntgegeben

 5 € für Nichtmitglieder, Fahrtkosten im DB Gruppen-Tarif

Sonntag, 03. Juli 2011

Erlebnisaroute Rheinlandschaft vom Kölner Volks-

garten zum Bonner Hofgarten

Rauf aufs Fahrrad - wir erleben die lebendige Geschichte der Kulturlandschaft der Köln-Bonner Rheinebene sowie des Vorgebirges! Unsere Route führt uns vom Kölner Volksgarten über Zollstock, Rondorf, Berzdorf, Schloss Augustsburg in Brühl, Keldenich, Bornheim, Tannenbusch, Alfter und Eнденich nach Bonn. Einkehr unterwegs in Wesseling-Berzdorf oder Brühl und zum Abschluss in Bonn, zurück geht es mit der KD-Rheinschiffahrt um 18.15 Uhr ab Bonn und 20:00 Uhr Ankunft in Köln

 ca. 55 km

 Wolfgang Kissenbeck

 0221/7606391

 10.00 Uhr Gaststätte „Biergarten im Volksgarten“, Köln-Südstadt

 5,00 € für Nichtmitglieder, Schiffstourkosten bitte beim Tourenleiter erfragen

Dienstag, 05. Juli 2011

Dienstagnachmittagstour mit Franco...

...zur Benediktinerabtei Brauweiler. Wir radeln abseits des Autoverkehrs vorbei an Sehenswürdigkeiten und Seen sowie durch Grünanlagen rund um Köln. In der Regel kehren wir zum Schluss ein

 ca. 3 Stunden

 Franco Sorressa

 0221/586172 • 0177/5818740 • fs.adfc@web.de

 14.00, Rheinpegel, Altstadtufer

 Kostenlos

Donnerstag, 07. Juli 2011

Kölsche Geschichte und Kultur beim Radeln erleben

Gemütliche Feierabendtour für Berufstätige und Neubürger

   wie unter 30. Juni 2011

Das müssen Sie erleben!

SCHNEIDER & BANK

REITEN

Veranstalten • Betriebsausflüge • Clubtouren • Klassenfahrten • Radwanderreisen

Johannesweg 16 • 53894 Mechernich • Telefon 02443-2445 • www.schneider-bank.de

Fordern Sie unser Radwanderprogramm 2011 an!

Samstag, 09. Juli 2011**Eifeltour**

Eine Tandemtour durch die Eifelberge rund um Aachen.

 ca. 60-70 km

 Uwe & Margit Augspurger

 02473/909009 • 02473/87318

 10.00 Uhr Aachen Hbf

 5 € für Nichtmitglieder, Fahrkosten im DB Gruppen-Tarif

Sonntag, 10. Juli 2011**Badetour in der Ville zum Concordiasee und anderen Villeseen**

Wer unterwegs bei einer Radtour einmal baden will, kommt hier auf seine Kosten. Der malerische, relativ unbekannt Concordiasee in der Ville bei Liblar lädt hierzu ein. Alternativ kann ein Rundgang um den See gemacht werden. Weiter im Waldbiergarten in Liblar ist die Mittagseinkehr. Wer danach nicht mehr fahrtüchtig ist, kann vom nahe gelegenen Bahnhof nach Köln fahren, der Rest fährt am Liblarer See und Bleibtreu-See über den Otto-Maigler-See wieder nach Köln. Eventuell Schlusseinkehr in einem Kölner Biergarten. Es wird gemütlich gefahren.

 ca. 35-55 km, mit ganz geringen Steigungen

 Manfred Braun

 0221/427997 • manfred.braun@adfc-koeln.de

 Hermeskeiler Platz Köln Sülz, Endhaltestelle der Linie 9

 5,00 € für Nichtmitglieder

Mittwoch, 13. Juli 2011**Tagestour ins Schwalmtal mit Einkehr**

Mit DB nach Mönchengladbach. Wir radeln zu einem der sichersten Orte der Welt, weiter zur Schwalm, zur Niersquelle und zurück nach Mönchengladbach, Rückfahrt mit der DB

 ca. 65 km

 Hans Menz

 0163/ 9138994 • hans@ringteufel.de

 09.00 Uhr, Deutzer Bahnhof

 5 € für Nichtmitglieder, Fahrkosten im DB Gruppen-Tarif

Donnerstag, 14. Juli 2011**Halbtages tour zum Einkaufen auf den Bauernhof**

Heute zu einem Hof im Dhünnal - Einkaufen keine Pflicht!

 ca. 35 km

 Hans Menz

 0163/ 9138994 • hans@ringteufel.de

 10.00 Uhr, Deutzer Bahnhof

 Kostenlos

Donnerstag, 14. Juli 2011**Feierabendtour**

Rund um Poll, mit Schlusseinkehr

 ca. 2 Stunden

 Hans Menz

 0163/ 9138994 • hans@ringteufel.de

 18. 00 Uhr, Rheinpegel, Altstadtufer

 Kostenlos

Samstag, 16. Juli 2011**Tagestour: Ahrtal Radweg**

Die Ahr ist ein linker Nebenfluss des Rheins und entspringt ca. 520 m über dem Meeresspiegel am Fuße der Blankenheimer Burg in Nordrhein-Westfalen. Des „Rheines wildeste Tochter“ mündet nach ca. 85 km bei Sinzig in den Rhein. Ungezähmt darf sie sich hier im Mündungsgebiet frei ihr Bett suchen und schuf so ein bedeutendes Naturschutzgebiet. Von Köln aus mit der Bahn nach Blankenheim, anschließend entlang der Ahr flussabwärts bis ins untere Ahrtal, von Remagen aus Rückfahrt mit der Bahn nach Köln. Rucksackverpflegung evtl. Einkehr, maximal 10 Teilnehmer!

 ca. 85 km, Tempo nicht schneller als 15 km/h

 Franco Sorressa

 0221/586172 • 0177/5818740 • fs.adfc@web.de

 08.45 Uhr, Treffpunkt wird bei Anmeldung bekanntgegeben

 Fahrtkosten im VRS Gruppen-Tarif, zzgl.5,00 € für Nichtmitglieder

Sonntag, 17. Juli 2011**Tagestour: Hunsrück I**

Mit der DB nach Emmelshausen, über den Schinderhannes-Radweg nach Kastelaun und weiter zur Mosel. Mit der DB über Koblenz nach Köln, Rückkehr in Köln nach 20:00 Uhr • **Anmeldung erforderlich!**

 ca. 65 km, hügelig

 Hans Menz

 0163/ 9138994 • hans@ringteufel.de

 07.30 Uhr, Deutzer Bahnhof

 5 € für Nichtmitglieder, Fahrkosten im DB Gruppen-Tarif

Sonntag, 17. Juli 2011**Volksradfahren in Chorweiler**

Aus Anlass der Fahrrad-Themenwoche veranstaltet das City-Center Chorweiler in Zusammenarbeit mit dem ADFC Köln ein Volksradfahren rund um Chorweiler. Bitte beachten Sie die Presseankündigungen und die Mitteilungen auf www.adfc-koeln.de

 ADFC-Ansprechpartner: Sven Bersch

 0221 / 9367607 • 0176 / 23749980
sven.bersch@adfc-koeln.de

Donnerstag, 21. Juli 2011**Kölsche Geschichte und kölsche Kultur beim Radeln erleben**

 ca. 2 Stunden

 Manfred Braun

 0221/427997 • manfred.braun@adfc-koeln.de

 18.00 Uhr Rheinpegel, Altstadtufer

 Kostenlos



Im über 100 Fachgeschäften
zu jedem Anlass das passende
Geschenk.
Den Center-Gutschein erhalten
Sie an der Kundeninformation.

Verschenken Sie
die große Auswahl

CITY-CENTER
KÖLN - CHORWEILER

Samstag, 23. Juli 2011**Rund um Köln**

Im Halbkreis um Köln, Abschlussgrillen in Köln-Langerich



ca. 80 km



Wolfgang Jonas & Elfie Isenbügel-Makowika



0171/6512345 • 0211/750512



wird bei Anmeldung bekanntgegeben



5,00 € für Nichtmitglieder

Samstag, 23. Juli 2011**Tagestour: Naturpark Maas-Schwalm-Nette**

Der Naturpark Maas-Schwalm-Nette ist ein grenzüberschreitendes Projekt in Deutschland und den Niederlanden. Er erstreckt sich über ein Gebiet in den Kreisen Kleve, Viersen und Heinsberg sowie der Stadt Mönchengladbach, außerdem der Gemeinden Roermond, Roerdalen, Venlo und Swalmen in den Niederlanden.

Von Kaldenkirchen Bhf, Radeln Wir durch der Kaldenkirchener Grenzwald, weiter in der Naturpark Maas-Schwalm-Nette, um die Venekotensee und die ehemalige Royal Air Force Station Brügggen, weiter um die Gemeinde Niederkrüchten von dort bis Wegberg Hbf. Mit der DB zurück nach Köln. Rucksackverpflegung evtl. Einkehr, maximal 10 Teilnehmer!



ca. 60 km, Tempo nicht schneller als 15 km/h



Franco Sorressa



0221/586172 • 0177/5818740 • fs.adfc@web.de



08.45 Uhr, Treffpunkt wird bei der Anmeldung bekanntgegeben



5 € für Nichtmitglieder, Fahrtkosten im DB Gruppen-Tarif

Mittwoch, 27. Juli 2011**Tagestour: Vulkaneifelradweg mit Einkehr**

Mit der DB nach Neuwied. Über Kruft nach Niedermendig (Vulkanbrauerei / Museum), vorbei am Laacher See nach Remagen, mit der DB zurück nach Köln.



ca. 65 km, hügelig



Hans Menz



0163/ 9138994 • hans@ringteufel.de



08.45 Uhr, Deutzer Bahnhof



5 € für Nichtmitglieder, Fahrtkosten im VRS Gruppen-Tarif

Donnerstag, 28. Juli 2011**Halbtagestour: Einkaufen auf dem Bauernhof**

Heute auf einem Hof in Libur - Einkaufen keine Pflicht!



ca. 35 km



Hans Menz



0163/ 9138994 • hans@ringteufel.de



10.00 Uhr, Deutzer Bahnhof



Kostenlos

Donnerstag, 28. Juli 2011**Feierabendtour**

Nach Bickendorf und Vogelsang, mit Abschlusseinkehr



ca. 2 Stunden



Hans Menz



0163/ 9138994 • hans@ringteufel.de



18. 00 Uhr, Rheinpegel, Altstadtufer



Kostenlos

Samstag, 30. Juli 2011**Tagestour: Wupper-Radweg**

Radtour entlang der der Wupper und des Rhein. Die Natur genießen ins bergische Land. Das Flußtal wird eng und romantisch! Je näher wir unserem Ziel kommen, umso atemberaubender präsentierte sich diese Landschaft. Wir Radeln von Solingen-Schaberg durch den Brückenpark-Müngsten bis zur Schwebefähre. Nach der Überquerung der Wupper mit der Seilfähre (Selbstbetrieb) radeln wir parallel zur Wupper flussabwärts bis zur Mündung, von hier geht es weiter in Richtung Köln. Rucksackverpflegung evtl. Einkehr, maximal 10 Teilnehmer!



ca. 55 km, Tempo nicht schneller als 15 km/h



Franco Sorressa



0221/586172 • 0177/5818740 • fs.adfc@web.de



08.45 Uhr, Treffpunkt wird bei Anmeldung bekanntgegeben



5 € für Nichtmitglieder, Fahrtkosten im DB Gruppen-Tarif

Sonntag, 31. Juli 2011**Wuppertour**

Eine Neuauflage der Tandemtour von 2010, diesmal mit einer hoffentlich funktionierenden Schwebefähre und mit einem ausgedehnten Aufenthalt in Burg



ca. 70 km



Horst & Ulrika Fiebrandt



02171/82478



Wird bei der Anmeldung bekanntgegeben



5,00 € für Nichtmitglieder, zzgl. Fahrtkosten im VRS Gruppen-Tarif



Die Tandemfreunde machen Pause auf der Wuppertour

Dienstag, 02. August 2011**Dienstags Nachmittagstour mit Franco...**

nach Wesseling und Lülsdorf (Fahrradfähre).
Wir radeln abseits des Autoverkehrs, vorbei an Sehenswürdigkeiten, Seen und durch Grünanlagen rund um Köln. In der Regel kehren wir zum Schluss ein.

-  ca. 3 Stunden, Tempo nicht schneller als 15 km/h
-  Franco Sorressa
-  0221/586172 • 0177/5818740 • fs.adfc@web.de
-  14.00, Rheinpegel, Altstadtufer
-  Kostenlos

Donnerstag, 04. August 2011**Kölsche Geschichte und kölsche Kultur beim Radeln erleben**

Eine gemütliche Feierabendtour für Berufstätige und Neubürger

-  ca. 2 Stunden
-  Manfred Braun
-  0221/427997 • manfred.braun@adfc-koeln.de
-  18:00, Rheinpegel, Altstadtufer
-  Kostenlos

Sonntag, 07. August 2011**Tour de Niers**

Tandemtour ab Kevelaer durch die Flussaue der Niers, über Geldern, Wachtendonk und Kempen nach Krefeld, Bahnfahrt nach Kevelaer, Rückfahrt ab Krefeld

-  ca. 60-70 km
-  Erich Koprowski & Marion Fischer
-  0221/763100 • erich.koprowski@adfc-koeln.de
-  wird bei der Anmeldung bekanntgegeben
-  5,00 € für Nichtmitglieder, Fahrtkosten im DB Gruppen-Tarif

Sonntag, 07. August 2011**Tagestour: Hunsrück II**

Mit der DB nach Emmelshausen. Über den Schinderhannes-Radweg nach Pfalzfeld / Lingerhahn, über die Höhen des Baybachtals nach Burgen (Mosel) und an der Mosel entlang nach Koblenz. Rückkunft in Köln nach 20:00 Uhr

-  ca. 65 km, hügelig
-  Hans Menz
-  0163/ 9138994 • hans@ringteufel.de
-  07.30 Uhr, Deutzer Bahnhof
-  5,00 € für Nichtmitglieder, Fahrtkosten im DB Gruppen-Tarif

Mittwoch, 10. August 2011**Tagestour: Erftadweg**

Mit der DB nach Nettersheim. Über die Höhe zur Erftquelle, flussabwärts bis Horrem, von dort Rückfahrt nach Köln mit der S-Bahn

-  ca. 65 km, 1 kurze Steigung
-  Hans Menz
-  0163/ 9138994 • hans@ringteufel.de
-  08.45 Uhr, Deutzer Bahnhof
-  5,00 € für Nichtmitglieder, Fahrtkosten im VRS Gruppen-Tarif

Donnerstag, 11. August 2011**Halbtagestour: Einkaufen auf dem Bauernhof**

Heute auf einem Hof in Rheidt - Einkaufen keine Pflicht!

-  ca. 50 km
-  Hans Menz
-  0163/ 9138994 • hans@ringteufel.de
-  09.30 Uhr, Hahnenort/Rudolfplatz
-  Kostenlos

Donnerstag, 11. August 2011**Feierabendtour**

Der Nordosten Kölns, mit Abschlusseinkehr

-  ca. 2 Stunden
-  Hans Menz
-  0163/ 9138994 • hans@ringteufel.de
-  18.00, Rheinpegel, Altstadtufer
-  Kostenlos

Samstag, 13. August 2011**Tagestour: Villesen-Radtour**

Mitten durch den Naturpark Rheinland, der 2009 zum Naturpark des Jahres gekürt wurde, geht die Radtour. Unsere Route verläuft größtenteils auf Waldwegen,



„Reisen in die Heimat“ – regionale Radtouren mit Erläuterungen vor Ort

Samstag, 09. April

Radtour durch den Äußeren Kölner Grüngürtel (ca. 25 km)

Vom Befestigungsgürtel zum Grüngürtel

Start: 11 h, Köln-Marienburg, Hst. Heinrich-Lübke-Ufer **Ende:** ca. 16 Uhr

Samstag, 16. April

Radtour rund um Leverkusen (ca. 40 km)

Grüner Fächer Leverkusen

Start: 11 h, Neuland-Park, Haupteingang Nobelstr. 91 **Ende:** ca. 17 Uhr

Sonntag, 8. Mai

Radtour im Oberbergischen Kreis (ca. 35 km)

Wasserquintett

Start: 11 h, Marienheide, Bahnhofsvorplatz

Ende: spätestens 18 Uhr

Alle Touren werden von ADFC-Tourenführern aus der Region geführt und begleitet.
Weitere Touren und Informationen unter www.regionale2010.de

der Ville, die nicht asphaltiert sind. Zudem hat die Streckenführung einen eher hügeligen Charakter, sodass ein geländetaugliches Rad sinnvoll ist. Darüber hinaus lohnt es sich, bei schönem Wetter Badesachen mitzunehmen, um sich in einem der vielen Seen entlang unserer Route abzukühlen. Die Radtour startet am Grüngürtel und führt durch den RegioGrün Südwest Korridor "Zu den Villen". Durch den abwechslungsreichen Naturpark radeln wir um der Liblarer See, Obersee, Untersee, Franziskussee, Heider Bergersee, Bleibtreusee und Köttinger See. Rucksackverpflegung evtl. Einkehr, maximal 10 Teilnehmer!

-  ca. 60 km, Tempo nicht schneller als 15 km/h
-  Franco Sorressa
-  0221/586172 • 0177/5818740 • fs.adfc@web.de
-  09.30 Uhr, Treffpunkt wird bei der Anmeldung bekanntgegeben
-  5,00 € für Nichtmitglieder

Sonntag, 14. August 2011

Rheintour von Köln nach Düsseldorf-Benrath

Heute schauen wir dem Vater Rhein am linken Ufer Richtung Düsseldorf immer über die Schulter. Nach einem Zwischenstopp in Zons mit Stadtbesichtigung weiter bis zur Autobahnbrücke an der BAB A46, Dort auf die rechte Rheinseite, wieder am Rhein entlang, nun stromaufwärts bis Schloss Benrath. Nach Besichtigung weiter bis zum S-Bahnhof Langenfeld. Von dort mit dem Zug wieder bis Köln.

-  ca. 60-70 km
-  Manfred Braun
-  0221/427997 • manfred.braun@adfc-koeln.de
-  09.00 Uhr, Rheinpegel, Altstadtufer
-  5,00 € für Nichtmitglieder

Donnerstag, 18. August 2011

Kölsche Geschichte und kölsche Kultur beim Radeln erleben

Gemütliche Feierabendtour für Berufstätige und Neubürger

-  ca. 2 Stunden
-  Manfred Braun
-  0221/427997 • manfred.braun@adfc-koeln.de
-  18.00 Uhr, Rheinpegel, Altstadtufer
-  Kostenlos

Samstag, 20. August 2011

Tagestour: Siegtal Tälerrote

Der Siegtalradweg ist heute bereits für die Bewohner der Region ein beliebter Themenradweg. Die zahlreichen Sehenswürdigkeiten, waldreichen Höhenzüge und Täler entlang der Sieg, laden zum Radeln ein.

Die Anreise von Köln nach Herchen (Sieg) erfolgt mit der Bahn. Direkt vor dem Bahnhof schwingt man sich dann in den Sattel, und auf geht's. Von hier radeln wir flussabwärts die Sieg entlang bis zum Sieglarer See. Von dort über die Felder nach Porz. Von Porz-Zündorf mit der KVB (Linie 7) zurück nach Köln. Rucksackverpflegung evtl. Einkehr, maximal 10 Teilnehmer!

-  ca. 60 km, Tempo nicht schneller als 15 km/h
-  Franco Sorressa

-  0221/586172 • 0177/5818740 • fs.adfc@web.de
-  08.45 Uhr, Treffpunkt wird bei Anmeldung bekanntgegeben
-  5 € für Nichtmitglieder, Fahrtkosten im VRS Gruppen-Tarif

Samstag, 20. August 2011

Venlo und Nordkanal

Mit der Bahn nach Kaldenkirchen, Tandemtour nach Venlo und entlang des Nordkanals nach Neuss, Bahnrückfahrt Neuss - Köln, bei Lust und Laune auch per Tandem

-  ca. 60-90 km
-  Walter & Ingrid Simon
-  0214/3127035
-  wird bei Anmeldung bekanntgegeben
-  5,00 € für Nichtmitglieder, zzgl. Fahrtkosten im DB Gruppen-Tarif

Sonntag, 21. August 2011

Immer am Wasser entlang:

Rurabwärts und wurmaufwärts

Vom Bahnhof in Düren radeln wir an der Rur auf dem Rurradweg direkt am Wasser entlang über Jülich und Linnich bis zur Mündung der Wurm. Diese radeln wir dann stromaufwärts über Geilenkirchen bis Herzogenrath. Nach Besichtigung der Grenzstadt sodann mit der Bahn wieder zurück über Aachen nach Köln. Wer das genussreiche Radeln an Flüssen entlang liebt, ist hier richtig. Es wird moderat geradelt.

-  ca. 70-80 km
-  Manfred Braun
-  0221/427997 • manfred.braun@adfc-koeln.de
-  09.10 Uhr, Köln Hbf, vor dem Reisezentrum
-  5 € für Nichtmitglieder, Fahrtkosten im DB Gruppen-Tarif

Mittwoch, 24. August 2011

Tagestour Ville und Panoramaweg

Nach Brühl und Wilberberg, über den Villerücken nach Widdig, am Rhein entlang nach Köln, mit Einkehr!

-  ca. 60 km, 1 Steigung
-  Hans Menz
-  0163/ 9138994 • hans@ringteufel.de
-  08.30 Uhr, Deutzer Bahnhof
-  5,00 € für Nichtmitglieder

Donnerstag, 25. August 2011

Halbtagestour: Einkaufen auf dem Bauernhof

Heute auf einem Hof in Delrath - Einkaufen keine Pflicht!

-  ca. 45 km
-  Hans Menz
-  0163/ 9138994 • hans@ringteufel.de
-  09.30 Uhr, Hahnenor/Rudolfplatz
-  Kostenlos

Donnerstag, 25. August 2011**Feierabendtour**

Rund um Lindenthal, mit Schlusseinkehr

 ca. 2 Stunden

 Hans Menz

 0163/ 9138994 • hans@ringteufel.de

 18:00, Rheinpegel, Altstadtufer

 Kostenlos

Samstag, 27. August 2011**Tagestour: Route der Vielseitigkeit**

Mit dieser Radtour habe ich eine Strecke ausgesucht, die auch für Familien mit Kindern leicht zu bewältigen ist. Denn auf dem Weg von Blankenheim-Wald nach Weilerswist geht es fast nur bergab. Lediglich hinter Kall muss man den Anstieg zur Wallenthaler Höhe bewältigen. Die Anreise von Köln nach Blankenheim erfolgt mit der Bahn. Direkt vor dem Bahnhof schwingt man sich dann in den Sattel, und auf geht's. Unterwegs besuchen wir römische Hinterlassenschaften aus dem Jahr 100n. Chr. Rucksackverpflegung evtl. Einkehr, maximal 10 Teilnehmer!

 ca. 60 km, Tempo nicht schneller als 15 km/h

 Franco Sorressa

 0221/586172 • 0177/5818740 • fs.adfc@web.de

 08.45 Uhr, Treffpunkt wird bei Anmeldung bekanntgegeben

 5 € für Nichtmitglieder, Fahrtkosten im VRS Gruppen-Tarif

Sonntag 28. August 2011**Von Nippes zum Kloster Knechtsteden**

Vom Kölner Norden über den Benrather Chorbusch (Naturschutzgebiet) zum Kloster Knechtsteden. Individuelle Besichtigung der Klosteranlage oder Einkehr in die Gaststätte „Klosterhof-Knechtsteden“ mit großem Biergarten.

 ca. 57 km

 Wolfgang Kissenbeck

 0221/7606391

 10.00 Uhr, Altenberger Hof, Köln-Nippes
10.30 Uhr, Zweirad Pützfeld, Langericher Hauptstr. 67, Köln-Longerich

 5,00 € für Nichtmitglieder

Sonntag, 28. August 2011**Hunsrück III**

Mit der DB nach Emmelshausen, mit herrlicher Aussicht auf Boppard, hinunter zum Rhein und am Rhein entlang nach Koblenz, von dort Rückfahrt mit der DB nach Köln, Rückkunft in Köln nach 20.00 Uhr, **Anmeldung erforderlich!**

 ca. 60 km, 1 Steigung

 Hans Menz

 0163/ 9138994 • hans@ringteufel.de

 07.30 Uhr, Deutzer Bahnhof

 5 € für Nichtmitglieder, Fahrtkosten im DB Gruppen-Tarif

Dienstag 30. August 2011**Feierabendtour: Einmal quer durch Nippes**

Wir starten im Herzen von Nippes am Wilhelmplatz und fahren zu interessanten Sehenswürdigkeiten im Stadtbezirk 5. Endpunkt ist das Café Kommödchen in der Merheimer Straße. 53, wo wir uns zum gemütlichen Abschluss einfinden.

 ca. 24 km, 1,5 Stunden

 Wolfgang Kissenbeck

 0221/7606391

 18.00 Uhr, Wilhelmplatz, vor der Post, Köln-Nippes

 Kostenlos

Donnerstag, 01. September 2011**Kölsche Geschichte und kölsche Kultur beim Radeln erleben**

Eine gemütliche Feierabendtour für Berufstätige und Neubürger

 ca. 2 Stunden

 Manfred Braun

 0221/427997 • manfred.braun@adfc-koeln.de

 18.00, Rheinpegel, Altstadtufer

 Kostenlos

Sonntag, 04. September 2011**Fachwerkroute im Oberbergischen**

Die Fachwerkroute hat eine Gesamtlänge von 40 km und einen sportlichen Charakter. Die zahlreichen gut erhaltenen und teilweise neu renovierten Fachwerkhäuser begleiten uns.

 ca. 40 km, 646 Höhenmeter

 Rainer Klingenberg

 0177/8537708 • rainer.klingenberg@gmail.com

 09.00 Uhr, S-Bahn, Hansaring

 5,00 € für Nichtmitglieder, Fahrtkosten im VRS Gruppen-Tarif

Sonntag, 04. September 2011**Entlang des Rotbachs**

Wir fahren mit der Eifelbahn bis Mechernich in der Voreifel. Von dort immer am Rotbach entlang an der Burg Eicks vorbei über Linzenich und Friesheim mit weiteren Burgen nach Erftstadt Liblar. Dort Schlusseinkehr im Waldbiergarten. Vom nahe gelegenen Bahnhof zurück nach Köln.

 ca. 50 km

 Manfred Braun

 0221/427997 • manfred.braun@adfc-koeln.de

 09.20 Uhr, Bahnhof Deutz, Bahnhofshalle

 5,00 € für Nichtmitglieder, Fahrtkosten im VRS Gruppen-Tarif

Donnerstag, 08. September 2011**Kölsche Geschichte und kölsche Kultur beim Radeln erleben**

Eine gemütliche Feierabendtour für Berufstätige und Neubürger

     wie unter 01. September 2011

Sonntag, 11. September 2011**Halbtages tour: Zum Hoffest in Rheidt**

Über Brauweiler nach Rheidt, Rückfahrt über Pulheim

 ca. 50 km Hans Menz 0163/ 9138994 • hans@ringteufel.de 09.30 Uhr, Hahntor/Rudolfplatz Kostenlos**Sonntag, 11. September 2011****WIEDer ins Tal**

Mit der Bahn nach Au (Sieg), Tandemtour durch das Wiedtal nach Neuwied, Bahnrückfahrt Neuwied - Köln

 ca. 60-70 km Heinz & Rosi Meichsnerimom 0221/444789 wird bei der Anmeldung bekanntgegeben 5 € für Nichtmitglieder, Fahrkosten im VRS Gruppen-Tarif

170

Donnerstag, 15. September 2011**Feierabendtour**

Rund um Nippes, mit Schlusseinkehr

 ca. 2 Stunden Hans Menz 0163/ 9138994 • hans@ringteufel.de 18.00 Uhr, Rheinpegel, Altstadtufer Kostenlos**Samstag, 17. September****Halbtages tour: Weinfest am Marienfeld**

Über Frechen zum Grefrather Weinberg, Rückfahrt über Königsdorf

 ca. 45 km Hans Menz 0163/ 9138994 • hans@ringteufel.de 11.00 Uhr, Hahntor/Rudolfplatz Kostenlos**Sonntag, 18. September 2011****Zur Römertherme in Zülpich**

Bahnfahrt bis Derkum, Tandemtour durch die Euskirchen und Zülpicher Börde nach Zülpich, Museumsbesuch, weiter durch das Voreifel nach Euskirchen, Bahnrückfahrt Euskirchen - Köln

 ca. 70 km Erich Koprowski & Marion Fischer 0221/763100 • erich.koprowski@adfc-koeln.de wird bei der Anmeldung bekanntgegeben 5 € für Nichtmitglieder, Fahrkosten im VRS Gruppen-Tarif**Donnerstag, 22. September 2011****Kölsche Geschichte und kölsche Kultur beim Radeln erleben**

Eine gemütliche Feierabendtour für Berufstätige und Neubürger

 ca. 2 Stunden Manfred Braun 0221/427997 • manfred.braun@adfc-koeln.de 18.00 Uhr Rheinpegel, Altstadtufer Kostenlos**Samstag, 24. September 2011****Tages tour: Mit der Natur auf Tour (Nordeifel)**

Die Nordeifel verfügt über ein umfangreiches Radrounetz. Ambitionierte Sportler und Sportlerinnen finden hier ebenso Routen mit ansehnlichem Höhenprofil wie Freizeitradler und -radlerinnen vielfältige Angebote entsprechend ihrer Kondition! Wer es also aktiv mag, ist in der Region bestens aufgehoben, aber auch eine entspannte Tour mit der Familie ist hier problemlos möglich. Auf dem Weg von Blankenheim-Wald nach Weilerswist sind immerhin ca. 55 Kilometer zu bewältigen. Doch der Großteil der Strecke führt bergab. Wir radeln zunächst über Nettersheim nach Holzmülheim. Dort besichtigen wir die Ertfquelle, weiter geht's nach Bad Münstereifel. Von dort radeln wir weiter über Iversheim, nach Euskirchen Mitte. Auf dem Alter Markt kehren wir ein. Wieder in den Sattel, fahren wir bis Weilerswist, von dort mit der Bahn zurück nach Köln. Rucksackverpflegung, evtl. Einkehr, maximal 10 Teilnehmer!

 ca. 55 km, Tempo nicht schneller als 15 km/h Franco Sorressa 0221/586172 • 0177/5818740 • fs.adfc@web.de 08.45 Uhr, Treffpunkt wird bei Anmeldung bekanntgegeben 5,00 € für Nichtmitglieder, Fahrtkosten im VRS Gruppen-Tarif**Sonntag, 25. September 2011****Zum Indemann bei Düren**

Wir fahren von Köln Richtung Düren zum Indemann zur Besichtigung des neuen Braunkohlegebietes und von dort auf neuen Wegen zurück nach Köln. Eventuell Schlusseinkehr. Es wird moderat geradelt.

 ca. 70-80 km Manfred Braun 0221/427997 • manfred.braun@adfc-koeln.de Haltestelle Alt Müngersdorf der KVB-Linie 1, vor der Gaststätte, Uhrzeit wird bei Anmeldung bekanntgegeben 5,00 € für Nichtmitglieder**Dienstag, 27. September 2011****Dienstagabendtour mit Franco**

Wir radeln abseits des Autoverkehrs, vorbei an Seen und durch Grünanlagen zum Ott-Maigler-See. In der Regel kehren wir zum Schluss ein.

 ca. 3 Stunden, Tempo nicht schneller als 15 km/h Franco Sorressa 0221/586172 • 0177/5818740 • fs.adfc@web.de 14.00 Uhr, Rheinpegel, Altstadtufer Kostenlos

Mittwoch, 28. September 2011**Tagestour zwischen Neuss und Köln**

Am Rhein entlang nach Zons, über Allerheiligen – Rosellen – Gohr und Knechtsteden nach Köln, mit Schlusseinkehr



ca. 65 km



Hans Menz

0163/ 9138994 • hans@ringteufel.de

18:00, Rheinpegel, Altstadtufer



Kostenlos

Donnerstag, 29. September 2011**Kölsche Geschichte und kölsche Kultur beim Radeln erleben**

Eine gemütliche Feierabendtour für Berufstätige und Neubürger



ca. 2 Stunden



Manfred Braun

0221/427997 • manfred.braun@adfc-koeln.de

18.00, Rheinpegel, Altstadtufer



Kostenlos

Sonntag, 02. Oktober 2011**Zum Erntedankumzug nach Urdenbach**

Tandemtour zum Besuch des wirklich sehenswerten Erntedankumzuges in Dssd.-Urdenbach, anschließend Weiterfahrt zum „Meilenwerk“ in Dssd.-Wersten



ca. 65 km



Wolfgang Jonas & Elfie Isenbügel-Makowika



0171/6512345 • 0211/750512



wird bei der Anmeldung bekanntgegeben



5,00 € für Nichtmitglieder

Mittwoch, 05. Oktober 2011**Tagestour: Marienfeld Papsthügel**

Das Marienfeld ist eine 260 Hektar umfassende Ackerfläche im seit 2003 verfüllten und rekultivierten ehemaligen Braunkohletagebau Frechen, in dem von 1952 bis 1986 Braunkohle aus einer Tiefe von 250 Metern gefördert wurde. Wir radeln von Köln aus bis Marienfeld und erkunden neue Radwege, von dort zurück nach Köln. Rucksackverpflegung, evtl. Einkehr, maximal 10 Teilnehmer!



ca. 55 km, Tempo nicht schneller als 15 km/h



Franco Sorressa

0221/586172 • 0177/5818740 • fs.adfc@web.de

wird bei der Anmeldung bekanntgegeben



5 € für Nichtmitglieder

Sonntag, 09. Oktober 2011**Tour zum „Obstweg Leverkusen“ mit Verkostung alter Apfelsorte**

Wir fahren zunächst Richtung Opladen zum Naturgut Ophoven. Dort werden wir um 13.00 Uhr von einer Naturführerin vom NABU zu einer geführten Fahrradtour durch den Obstweg erwartet. Bei dem „Obstweg Leverkusen“ handelt es sich um einen ausgeschilderten Wanderweg durch Opladen, Unterölbach und Atzlenbach, der an vielen Obstwiesen entlangführt. Dabei

erfahren wir Spannendes und Wissenswertes über die Streuobstwiesen und typische Apfelsorten wie Kaiser Wilhelm und Rheinischer Bohnapfel. Auch betrachten wir lokale Apfelsorten wie z.B. Neukirchener Butterbirne, Förster Sauer oder Kämersheider Motte und lernen Vorteile gegenüber den Massensorten wie Jonathan oder Elstar kennen.. Zwischendurch werden wir diese Sorten erlebnisreich verkosten und ein Picknick mit unseren selbst mitgebrachten Sachen abhalten. Mitfahren können alle großen und kleinen Leute, die sich die Strecke zutrauen und Interesse haben. Sie können auch gerne eine Strecke (Hin-oder Rückfahrt) auf eigene Kosten mit der Bahn bewältigen Ich freue mich auf die Tour mit Ihnen!



ca. 50 km



Irmis Saße

0221/9918944 • i.sasse@kompetenz-atelier.de

11.00 Uhr, Wilhelmplatz, vor der Post, Köln-Nippes, 13.00 bis 15.00 Uhr Führung per Velo mit Picknick auf dem Obstweg



5,00 € für die Führung, zzgl. 5,00 € für Nichtmitglieder

Sonntag, 09. Oktober 2011**Zum Erntedankfest nach Vilkerath**

Mit der DB nach Honrath Per Rad ins Sülzetal, nach Lindlar und weiter ins Aggertal. Ab Overath mit derDB zurück nach Köln.



ca. 50 km, bergig



Hans Menz

0163/ 9138994 • hans@ringteufel.de

09.00 Uhr, Deutzer Bahnhof



5,00 € für Nichtmitglieder, Fahrtkosten im VRS Gruppen-Tarif

Dienstag, 11. Oktober 2011**Dienstagnachmittagstour mit Franco...**

...nach Langel und Hitdorf (Rheinfähre)
Wir radeln abseits des Autoverkehrs vorbei an Sehenswürdigkeiten und durch Grünanlagen. In der Regel kehren wir zum Schluss ein.



ca. 3 Stunden



Franco Sorressa

0221/586172 • 0177/5818740 • fs.adfc@web.de

14.00 Uhr, Rheinpegel, Altstadtufer



Kostenlos

Mittwoch, 12. Oktober 2011**Kölnpfad**

Tagestour entlang des Kölnpfads, linksrheinisch Nord



ca. 50 km



Hans Menz

0163/ 9138994 • hans@ringteufel.de

09.30 Uhr, Hahnenor/Rudolfplatz



5,00 € für Nichtmitglieder

Sonntag, 16. Oktober 2011**Höhentour bei Nümbrecht**

Anspruchsvolle Tour im Oberbergischen mit vielen Steigungen und wundervollen Blick in die Landschaft



ca. 32 km, 619 Höhenmeter



Rainer Klingenberg

0177/8537708 • rainer.klingenberg@gmail.com

09.00 Uhr, S-Bahn, Hansaring



5 € für Nichtmitglieder, Fahrkosten im VRS Gruppen-Tarif

Sonntag, 16. Oktober 2011**Auf alten Bahntrassen an der Wupper über die Müngstener Brücke**

Diese Tour ist für mich der Jahreshöhepunkt. Wir fahren mit der Bahn bis Marienheide und von dort an der jungen Wipper entlang über Wipperfürth auf einer alten Bahntrasse bis Hückeswagen. Später an der Wuppertal-sperre entlang bis Remscheid Lennep. Vom dortigen Bahnhof mit dem Zug über die berühmte Müngstener Brücke zum Bahnhof Solingen Schaberg. Dort mit den Rädern unter der Müngstener Brücke und dem Besucherpark immer an der Wupper entlang über Burg bis Leichlingen und von dort wieder mit dem Zug nach Köln. Einfach nur traumhaft, eine wahre Genusstour. Es wird moderat geradelt.



ca. 60-70 km, einige kräftige Steigungen



Manfred Braun

0221/427997 • manfred.braun@adfc-koeln.de

09.10 Uhr, S-Bahn, Hansaring, auf dem Bahnsteig



5,00 € für Nichtmitglieder, Fahrtkosten im VRS Gruppen-Tarif

Mittwoch, 19. Oktober 2011**Tagestour: Wahner Heide**

Die Wahner Heide ist überwiegend eine Bundesliegenschaft, vor Ort betreut durch das Bundesforstamt Wahnerheide. Es ist für Jagd und Forstwirtschaft zuständig

und setzt Maßnahmen für die Flughafen um. Die Wahner Heide ist aufgeteilt auf drei Gebietskörperschaften: Stadt Köln, Rheinisch-Bergischer Kreis und Rhein-Sieg-Kreis. Am Rhein entlang radeln wir bis Porz, wo wir dann am Flughafen die Wahner Heide erreichen. In einem großen Bogen um den Flughafen herum erkunden wir auf nicht ganz ebenen Wegen das Naturschutzgebiet. Rucksackverpflegung evtl. Einkehr, maximal 10 Teilnehmer!



ca. 55 km, Tempo nicht schneller als 15 km/h



Franco Sorressa

0221/586172 • 0177/5818740 • fs.adfc@web.de

09.30 Uhr, Treffpunkt wird bei Anmeldung bekanntgegeben



5,00 € für Nichtmitglieder

Dienstag, 25. Oktober 2011**Dienstagnachmittagstour mit Franco...**

...zum Schloss Morsbroich. Wir radeln abseits des Autoverkehrs vorbei an Sehenswürdigkeiten und durch Grünanlagen. In der Regel kehren wir am Schluss ein.



ca. 3 Stunden, Tempo nicht schneller als 15 km/h



Franco Sorressa

0221/586172 • 0177/5818740 • fs.adfc@web.de

14.00 Uhr, Rheinpegel, Altstadtufer



Kostenlos

Mittwoch, 26. Oktober 2011**Tagestour zum Erftmühlenbach**

Mit der DB nach Großbüllesheim. Tour am Erftmühlenbach rund um Euskirchen, zurück mit der DB nach Köln.



Hans Menz

0163/ 9138994 • hans@ringteufel.de

09.15 Uhr, Deutzer Bahnhof



5,00 € für Nichtmitglieder, Fahrtkosten im VRS Gruppen-Tarif

Nach Redaktionsschluss erreichte uns noch folgendes Tourenangebot:

Immer mittwochs: **Flotte Feierabendtour, möglichst abseits des Autoverkehrs, mit Schlusseinkehr**

Termine: 27. April, 04. Mai, 11. Mai, 18. Mai, 25. Mai, 01. Juni, 08. Juni, 15. Juni, 22. Juni, 29. Juni, 06. Juli, 13. Juli, 20. Juli, 27. Juli, 03. August, 10. August, 17. August, 24. August, 31. August und 07. September



ca. 1,5 - 3 Stunden



Stephan Gerke, Jutta Kemp, Rainer Nickel

sg.adfc@web.de • jutta.kemp@netcologne.de • ra.nickel@t-online.de

18.00 Uhr, Museum für Ostasiatische Kunst, Universitätsstraße 100, Köln-Lindenthal



Kostenlos

Anmeldung nicht erforderlich!

Mit Bus, Bahn oder Auto, zu Fuß oder mit dem Fahrrad.
Oder mit der Maus: www.luedinghausen-tourismus.de

Landkartenhaus Gleumes in Köln

gleumes & co
landkarten & reiseführer
regional & weltweit

- Radwanderkarten
 - Radwanderführer
 - MTB-Karten
 - MTB-Führer
 - Reiseführer
 - Strassenkarten
- www.landkartenhaus-gleumes.de

- GPS-Outdoor-Navigation
 - digitale Karten und
 - GPS-Geräte
- www.gleumes.info/digikart

Hohenstaufenring 47-51 50674 Köln
Telefon 0221-211550 email: service@landkartenhaus-gleumes.de

173



www.ostfrieslands-mitte.de

Das Fahrrad-Paradies in Ostfriesland

Radfahren in einer schönen Natur, ist ein unvergessliches Erlebnis. Ostfrieslands Mitte ist für ADFC-Mitglieder ein besonderes Regio, denn wir sind dort es so ursprüngliche Landschaften, so viele Fahrradrouten entlang an Küsten, Kanälen, durch Wälder, Wald und Felder und durch eine unglaublich tolle Natur!

412 Radwege verbinden auf steilen Straßen, wechsellastigen Wegen oder wenig befahrenen, landschaftlichen Straßen. Kaffee-Cafés, Restaurants, kleine oder große Städte gibt es an allen Strecken. Ein Radreisebüro ("Für den Fall des Falles") steht zur Verfügung, wenn im "Drahtesel" etwas schief geht. In der Tour-Information von "Ostfrieslands Mitte" erhalten Sie zum nur mäßigen Preis und Unterstützung für Ihre optimale Haltung, Karten, Literatur, Prospekte und Informationen stehen in verfügbarer Form zur Verfügung.

Kostenlos empfangen bei Ostfrieslands Mitte - Fabrikswiese 19 - 26835 Neukampfenheide
Telefon 04488-622799 - www.ostfrieslands-mitte.de - info@ostfrieslands-mitte.de

Spezial-Angebot für Mitglieder des ADFC

- ◆ 5-Tage (4 Übernachtungen)
- ◆ Besichtigung der Meyer-Werft
- ◆ Original ostfriesische Teestunde
- ◆ Kartenmaterial mit Radwegen
- ◆ Geführte Fahrradtour

nur 85,00 € p.P.

In gepflegter Ferienwohnung
Info und Buchung: 04488/022709

www.ostfrieslands-mitte.de

Rundfahrt im Burgenland // Franz Erichsen

Burg Heimerzheim

Vielleicht haben Sie keine Gelegenheit, an einer unserer geführten Touren teilzunehmen, möchten aber gerne einmal Ihr angestammtes Radel-Revier verlassen. Ich empfehle Ihnen diese Rundfahrt im Burgenland vor den Toren Kölns. In kaum einer anderen Region in Deutschland gibt es nämlich so viele Burgen auf so engem Raum wie in der Voreifel. Der Rittersitz auf dem platten Land war die Wasserburg, von denen einige bei dieser Rundtour angefahren werden. Alle Burgen befinden sich in Privatbesitz und können nur vom Wegesrand aus betrachtet werden.

**Bitte respektieren Sie die angebrachten Hinweisschilder
und die Privatsphäre der Bewohner!**

Start und Ziel: Bahnhof in Weilerswist, RB Linie 24 (Köln-Kall bzw. Köln-Gerolstein) • **Rundtour**, ca. 55 km • **Streckenprofil:** Leichte Tour im Flachland ohne nennenswerte Steigungen, mitunter muss in der baumlosen Ebene aber mit kräftigem Wind aus westlichen Richtungen gerechnet werden, Streckenführung auf asphaltierten Wirtschaftswegen, straßenbegleitenden Radwegen und verkehrsarmen Nebenstraßen, für Kinderanhänger geeignet • **Einkehr:** **Landlust**, Burg Flammersheim, **53881 Euskirchen-Flammersheim**, Tel.: (02255) 945752, www.burgflammersheim.de, **Zahlreiche Einkehrmöglichkeiten** in Rheinbach, **Unterwegs:** Wasserburgen in Kleinbüllesheim, Weidesheim, Flammersheim, Ringsheim, Morenhoven, Heimerzheim, Metternich, Urteilstein in Flammersheim, mittelalterliches Stadtbild in Rheinbach

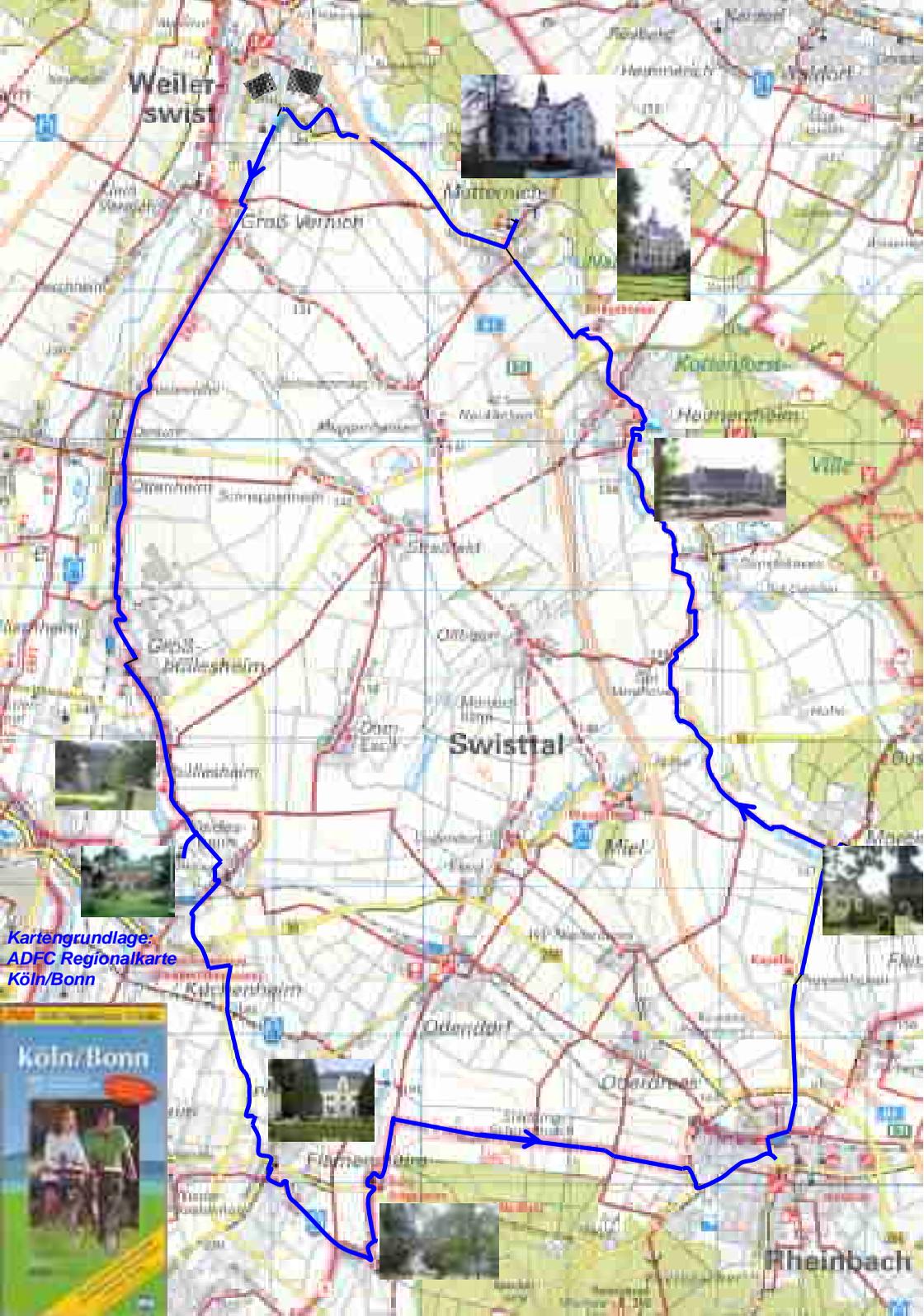
Vom Bahnhof in Weilerswist kommend geht es nach links an der Bahnlinie entlang nach **Groß-Vernich**. Der Radweg mündet in die **Kolpingstraße**, hinter der Telekom-Vermittlungsstelle geht es nach links in die **Mehlemer Straße**. Nach dem Überqueren der Bahngleise rechts abbiegen und auf dem parallel dazu verlaufenden Wirtschaftsweg immer an der Bahnlinie bis **Großbüllesheim** entlangfahren. Dort die **Andersenstraße** überqueren und der **Amundsenstraße** geradeaus auf den Sportplatz zu folgen. Kurz davor nach rechts in die **Vasco-da-Gama-Straße** abbiegen, die mit einer Linkskurve in die **Feldgartenstraße** übergeht. Diese mündet in die **Friedhofsstraße**, dort geht es nach rechts auf die **Großbüllesheimer Straße**. Auf ihr geht es nach links auf einem straßenbegleitenden Radweg, der in Höhe der Kirche beginnt, in Richtung **Kleinbüllesheim**. Nach der Durchfahren der Unterführung der **Landstraße L182** verläuft die Route ein Stück auf der Fahrbahn der **Luxemburger Straße**,

bevor der Radweg hinter dem Kreisverkehr die Straßenseite wechselt und als Zweirichtungsradweg entlang der **Kreisstraße K21** nach **Weidesheim** führt. Etwa 100 Meter hinter dem Kreisverkehr liegt rechterhand **Burg Kleinbüllesheim**.

Die Burg in Kleinbüllesheim geht auf einen fränkischen Edelherrenhof zurück, den Kaiser Lothar II. einem seiner Vasallen 856 geschenkt hat.

Nach ca. 1 Kilometer in Richtung Weidesheim zweigt nach rechts die Straße **Zur Kleeburg** ab. Sie führt nach 400 Metern zur **Kleeburg**.

Die Kleeburg wurde im 14. Jahrhundert gegründet. Die Hauptburg ist ein eingeschossiger Bruchsteinbau auf einem hohem Sockel. Er wird im Mittelalter ein schlichtes Burghaus getragen haben, das Mitte des 18. Jh. durch den bestehenden Bau ersetzt wurde.



Weilerswist



Groß Wiersch

Muffenich

Kornborn

Heimerich



Wiesbaden

Swisttal

Miel



*Kartengrundlage:
ADFC Regionalkarte
Köln/Bonn*



Filsberg

Rheinbach

Auf der Straße **Zur Kleeburg** geht es zurück und an der Einmündung in die **Kreisstraße K21** nach rechts in diese ab. Hinter dem Friedhof führt die Route rechts in die **Burgunderstraße**, die in die Straße **Im Laach** mündet. Auf ihr geht es nach rechts ab über die Bahnleihe und die **Willi-Graf-Straße** nach **Kuchenheim**. Hinter den Betriebsgebäuden der ehemaligen Molkerei folgt ein Linksschwenk in die **Heinrich-Ruster-Straße**, die anschließend die **Bundestraße B56** quert und in den **Rheinbacher Weg** führt.

Die zweite Abbiegemöglichkeit nach links nehmend, wird die **Landstraße L210** unterquert. Hinter der Unterführung geht es nach rechts auf dem straßenbegleitenden Zweirichtungsradweg entlang **L210** nach **Flamersheim**. Am Radwegende nach links und hinter der ARAL-Tankstelle sogleich wieder nach rechts in die **Geierstraße** abbiegen.

176 An der Einmündung in die **Christian-Schäfer-Straße** wiederum nach links und später auf der **Horchheimer Straße** mit der abknickenden Vorfahrtstraße nach rechts in die **Pützgasse** hinein abbiegen. Über die erste Straßeneinmündung nach links erreicht man **Marktplatz**.

Am nördlichen Ende des kreisrunden Platzes befindet sich der Urteilsstein des alten Gerichtes von Flamersheim. Vom Gericht wurden im Mittelalter an diesem Stein bis hin zur Zeit der Besetzung des Rheinlandes durch die Franzosen unter Napoléon kleinere Vergehen wie Felddiebstahl, Marktbetrug, Beleidigungen oder Volltrunkenheit mit Geldstrafen, Schandpfehlstehen, Prügel oder Einsperrn belegt.

Vom Marktplatz über die **Valdergasse** und nach links in die **Sperberstraße** fahrend, erreicht man **Burg Flamersheim**.

Ihre Ursprünge gehen bis ins 9. Jh. zurück. Die heutige weitläufige Anlage ist das Ergebnis vieler Umgestaltungen im Laufe der Jahr-

hunderte. Im 17. Jh. symmetrisierte man das Gebäude durch Anbau eines zweiten Eckturmes und gab beiden Türmen geschweifte Hauben mit Laternen. Im letzten Viertel des 18. Jh. wurde das Herrenhaus in Art eines „Maison de Plaisance“ funktionell und optisch der seinerzeit herrschenden Mode angepasst und erhielt dabei weitgehend sein heutiges Aussehen. In der ehemaligen Wagenremise hat der jetzige Besitzer das Restaurant „Landlust“ eingerichtet.

Über die **Sperberstraße**, die **Kleine Höhle** und die **Große Höhle** führt die Route aus Flamersheim heraus. Das nächste Fahrtziel heißt Schweinheim. Die **Irmelsgasse** führt dort bis zur Brücke über den Zusammenfluss von Sürstbach und Steinbach, deren vereinigte Wasser von nun an Orbach heißen. Dahinter geht es nach links in die **Pferdefriedhofsgasse** und anschließend über die **Hans-von-Bemberg-Straße** zur **Burg Ringsheim**.

Das zugehörige Dorf ist schon im 17. Jahrhundert bis auf seine Kirche, die heute unter einer dichten Efeuunkrauthecke kaum noch zu erkennen ist, untergegangen. Heute besteht Burg Ringsheim aus Herrenhaus, innerer Vorburg mit angebautem Wirtschaftshof und dem Areal der großen äußeren Vorburg mit erhaltenem Grabenring und der Kirchenruine.

Der Wirtschaftsweg entlang des ehemaligen Burggrabens umrundet diesen im Uhrzeigersinn etwa zur Hälfte und führt über die sich anschließende Gerade zur Kreuzung mit der **Monikastraße**.

Der rechts abgehende straßenbegleitende Radweg führt geradewegs auf Rheinbach zu. Am Kreisverkehr vor der Stadteinfahrt gelangt man auf die **Münstereifeler Straße** und mit ihr in das Stadtzentrum von Rheinbach.

Die Voreifel-Stadt kann auf eine lange Geschichte zurückblicken. Erstmals wird „Reginbach“ in einer Königs-Urkunde im Jahr 762 erwähnt. 1178 war schon der Name Reinbach üblich, die Stadtrechte sollen Rheinbach im Jahr 1299 verliehen worden sein. Von der einst im Mittelalter von Mauern und Ecktürmen bewehrten Stadt und Burg Rheinbach sind heute noch drei Türme erhalten: Der Wasemer Turm mit dem nachgebauten Neutor, der Gefängnisturm hinter der Pfarrkirche und der im Volksmund „Hexenturm“ genannte Turm samt Burgpforte an der Bachstraße. Von der hier einst gelegenen Burg selbst ist nichts mehr übrig geblieben. Rheinbach wird nachgesagt, dass hier viele Hexenprozesse stattgefunden haben und Opfer verbrannt wurden.



Der obere Teil des Hexenturms diente eine Zeitlang als Windmühle. Rheinbach verfügt über einen guten Ruf als Glasstadt und im Glasmuseum am Himmeroder Hof befinden unter anderem Kostbarkeiten nordböhmischer Meisterwerkstätten.

Mit Fahrtrichtung Euskirchen quert man auf der **Aachener Straße** die Bahngleise und biegt gleich dahinter nach rechts in die **Keramikstraße** ab. Diese beschreibt nach einer kurzen Strecke eine Linkskurve und führt weiter aus Rheinbach heraus. Über die **Bundesstraße B266** hinweg geht es nun immer geradeaus entlang der **Landstraße L493** auf dem straßenbegleitenden Radweg in Richtung **Peppenhoven** und weiter nach **Morenhoven**. Ab dem Ortseingang heißt die Straße nun **Burgstraße**. Sie mündet in die **Hauptstraße**. Rechts davon liegt die Zufahrt zur **Burg Morenhoven**.

Burg Morenhoven zählt ebenfalls zu den typischen rheinischen Wasserburgen. Sie besteht aus getrennter Haupt- und Vorburg, die beide von Wassergräben umgeben waren. Während das Herrenhaus immer noch auf einer Insel steht, sind Teile des Grabensystems im Bereich der ehemals landwirtschaftlich genutzten Vorburg zugeschüttet.

Über die **Hauptstraße** und die **Burgstraße** führt die weitere Route zunächst ein Stück zurück bis zur **Brücke** über die Swist am Ortseingang. Dort geht es nach rechts ab und auf dem Wirtschaftsweg entlang des Bachlaufes bis nach **Heimerzheim**. An der Kölner Landstraße liegt hier am gegenüberliegenden Ufer der Swist **Burg Heimerzheim**.

Burg Heimerzheim entstand aus einer befestigten Hofanlage und wurde Ende des 13. Jahrhunderts erstmalig erwähnt. Die Wasserburg besteht aus einer Haupt- und einer Vorburg. Beide Burgteile ruhen jeweils auf einer Insel. In früheren Zeiten diente die Vorburg der Hauptburg als Wirtschaftshof. Der Wandel der Burg von einer mittelalterlichen wehrhaften Burg zu einem repräsentativen, komfortablen Wohngebäude wurde von den Herren von Meinerzhagen, einer reichen Kölner Patrizierfamilie, die im Besitz der Silber- und Bleiwerke bei Mechernich war, vollzogen. Sie baute die Burg Heimerzheim 1687 zu ihrer heutigen Form um.

Die Route überquert die **Kölner Landstraße** und setzt sich auf der **Bachstraße** immer entlang des Swistlaufes fort. Nach der Unterquerung der **Landesstraße L182** am Ortsausgang

erreicht man bald eine **Kastanienallee**, die nach rechts zur Burg Kriegshoven führt.

Das Gründungsdatum von Burg Kriegshoven ist nicht genau bekannt. 1247 wurden die Herren von Kriegshoven in einer Übertragungsurkunde für einen Teich zum ersten Mal schriftlich erwähnt. Nachfolgend wechselte die Burg oft ihre Besitzer. 1868 erwarb der Oberregierungsrat Emil von Wülfig die Wasserburg und erweiterte das Herrenhaus zu einer dreiflügeligen Anlage.

Auf der **Kastanienallee** geht es zurück und anschließend nach Überqueren der Swist nach rechts in die **Landstraße L168** nach Metternich, die dort innerorts **Meckenheimer Straße** heißt. Etwa in der Ortsmitte führt die **Bergstraße** nach rechts zur **Burg Metternich**.

Die Wasserburg Metternich (Schloss Merle) wurde spätestens im 13. Jahrhundert erbaut. Von den ursprünglichen Vorburgen ist nichts mehr erhalten. Die Vorburggräben sind zu meist eingeebnet, aber das Herrenhaus ist noch immer von einem großen Weiher umgeben, der die Pfahlroste unter den Fundamenten ständig unter Wasser hält.

Die **Meckenheimer Straße** führt wieder aus Metternich heraus und hinter dem Ortsausgangs auf dem straßenbegleitenden Radweg nach Weilerswist. Nach dem Unterqueren der **Autobahn A61** und kurze Zeit später der Überquerung der Autobahnauffahrt führt die erste Zufahrtsmöglichkeit für den Radverkehr vor Beginn des Industriegebietes rechts in die **Metternicher Straße**. Mit einem Linksschwenk in die **Robert-Bosch-Straße** und einem anschließenden Rechtsschwenk in die **Bonner Straße** ist nach Überqueren der Bahngleise mit der Einmündung der **Bahnhofsstraße** wieder der Ausgangspunkt der Tour erreicht. ■



Rheinbach: Wasemer Turm mit Neutor

In Zeiten des World Wide Web bleibt nichts mehr verborgen. Ein neues Enthüllungsportal ist das beste Beispiel dafür. Bislang geheime Sachverhalte aus der Welt des kölschen Radverkehrs drängen nun unaufhaltsam an das Licht der Öffentlichkeit.

CycoLeaks

„Stille Post“ beim Winterdienst

„Am Radverkehr sparen wir nicht!“ Diese Devise hat Oberbürgermeister Jürgen Roters ausgegeben. Bei Herbert Winkelhog, dem Chef der Abfallwirtschaftsbetriebe (AWB), kam diese Aussage leicht verzerrt an: „Am Radverkehr sparen wir, nicht?“ Und als der Winter über Köln hereinbrach, modifizierte Winkelhog in vorauseilender Gefälligkeit noch einmal des Oberbürgermeisters Anweisung: „Wir sparen uns den Radverkehr!“ gab er als Handlungsmaxime an seine Einsatzleiter aus. Die Folge: Mehr als vier Wochen lang konnte in Köln so gut wie niemand Radfahren, weil alle Radwege dick vereist waren. Das sorgte für einen drastischen Rückgang der Unfälle mit Radfahrerbetätigung. Dem Vernehmen nach will Leitender Polizeidirektor Helmut Simon Herbert Winkelhog mit dem „Safety Star“ für dessen Unfall-Präventionstechnik auszeichnen.

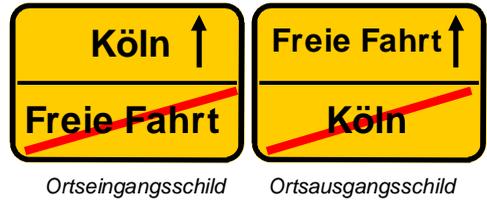
Zahl der „Bürgerkontakte“ geschönt

Die Zahl der „Bürgerkontakte“ - so die amtliche Definition - habe sich verdoppelt und verdreifacht. Bei jeder sich bietenden Gelegenheit wird Jürgen Möllers, Fahrradbeauftragter der Stadt Köln, nicht müde, dies als Beleg für die stetig steigende Beliebtheit seiner Abteilung als Ansprechpartner der Kölner Radfahrer zu betonen. CycoLeaks liegen Unterlagen vor, die bestätigen, dass die Zahlenangaben geschönt sind. Die meisten Bürger müssen mehrfach im Büro des Fahrradbeauftragten nachfragen, bevor sie eine Antwort auf ihr Anliegen erhalten. Jede, aber auch wirklich jede, E-Mail, telefonische Anfrage und persönliche Vorsprache wird dabei als neuer „Bürgerkontakt“ gezählt.

Neue Beschilderung geplant

Für Autofahrer ist die Sache klar: Wenn sie das bekannte gelbe Ortseingangsschild passiert haben, wissen sie, in welcher Kommune sie sich jetzt befinden. Nicht so bei Radfahrern. Radwege verlaufen oft abseits der Straßen, und so wissen Radfahrer häufig nicht, wo sie gerade unterwegs sind. Ein hochkarätig besetztes Team aus Geographen und Ingeni-

euren des Amtes für Straßen und Verkehrstechnik sinnt auf Abhilfe. CycoLeaks wurden die Entwürfe der neuen Ortseingang- und -ausgangsschilder an Radwegen zugespielt:



Geisterräder

Die von den Offiziellen der Stadt zunächst mit Argwohn betrachteten „Geisterräder“, die der ADFC an Unfallstellen aufstellt, an welchen Radfahrer im Straßenverkehr tödlich verunglückten, erfreuen sich nun bei der Stadtverwaltung zunehmender Wertschätzung als dekoratives Element der Stadtmöblierung. So trug die Verwaltung den Wunsch an den ADFC heran, auch vor dem „Artotel“ am Rheinuferradweg ein solches „Geisterrad“ aufzustellen. In einem internen Papier, das CycoLeaks vorliegt, beklagt der Leiter des Amtes für Straßen und Verkehrstechnik, Klaus Harzendorf, allerdings die „Sturheit“ des ADFC, der sich weigerte, ohne Vorliegen einer tödlichen Unfallstelle dort ein „Geisterrad“ zu installieren. Damit dafür doch noch die Voraussetzungen geschaffen werden können, verengte das Amt für Straßen und Verkehrstechnik in einer bis zuletzt geheimgehaltenen Aktion durch das Aufstellen von zahlreichen Pollern mitten auf dem Radweg künstlich die Fahrbahn und schuf dadurch gefährliche Hindernisse. Die Verwaltung hofft nun, dass ihre Aktion bald von Erfolg gekrönt sein wird und demnächst dort ein „Geisterrad“ vom kreativen Einfallsreichtum der Verwaltung zeugt.

Geheime Haarnadel-Lager entdeckt

Seit seinem Amtsantritt hat sich der Fahrradbeauftragte Jürgen Möllers vor allem einen Namen mit der erfolgreichen Aktion „1000 Ständer“ gemacht. Jahr für Jahr werden



Getarntes „Haarnadel“-Lager in der Nähe der KölnArkaden in Kalk

dabei 1000 neue Fahrradstellplätze meist mithilfe sogenannter „Haarnadeln“ im Stadtgebiet eingerichtet. Zudem können Privatleute unbürokratisch das Aufstellen von „Haarnadeln“ vor ihrer Haustür beantragen. Und für städtische Verhältnisse werden diese Abstellplätze dann auch ziemlich zügig errichtet. Viele fragen sich nun: Wie macht der Mann das? Und wo bekommt er auf die Schnelle so viele „Haarnadeln“ her? CycoLeaks erhielt jetzt Hinweise auf über das ganze Stadtgebiet verteilt als Stellplätze getarnte „Haarnadel“-Lager an abgelegenen Plätzen, wo so gut wie nie ein Radfahrer vorbeikommt.

„Ja, es stimmt“ musste Möllers auf Befragen zugeben. „Wir betreiben eine versteckte Vorratshaltung - damit wir im Bedarfsfalle flexibel reagieren können. Falls doch einmal jemand versehentlich daran sein Fahrrad abstellt, macht das nichts, solange unser Lagerbetrieb dadurch nicht gestört wird.“

Bei geschätzten 800.000 Fahrrädern in Köln werde es trotz flexibler Lagerhaltung aber noch knapp 795 Jahre dauern, bis für jedes Rad ein sicherer Stellplatz vorhanden sei. Nach offiziell nicht bestätigten Meldungen will Jürgen Möllers solange im Amt bleiben, bis diese Aufgabe erledigt ist. ■

179

Wir bauen ihn noch, den guten alten Murks!



Kein Winterdienst



Kaputte Radwege



Gefährliche Hindernisse



Fehlende Stellplätze

colonia factum.



Lindlau am Ring

Kölns größte Fahrradauswahl!

Seit 1904



Fahrräder verkaufen können viele - perfekter Service, das ist es, was die Besten von den Guten unterscheidet!

Bei uns finden Sie Ihr Traumrad!

Ob robustes Citybike, erstes Kinderfahrrad, flottes Fitnessbike, Mountainbike, E-Bike oder edles Reisefahrrad: Wir halten ständig 800 Fahrräder aller namhaften Hersteller für Sie testbereit und verfügen in Köln über die größte Markenauswahl bei Elektro-Fahrrädern!

Die große Welt der Fahrräder – auf dem Querschnitt!



Wir sind für Sie da:

Montag - Freitag
9:30 Uhr - 19:00 Uhr

Holtenstaufering 62 • 50674 Köln

Samstage
9:30 Uhr - 10:00 Uhr

Telefon: 0221/234455

• www.lindlaubikes.de •

Fax: 0221/2406126